Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
41 (1907)

347 (17.12.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-723665

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen incl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 347. Oldenburg, Dienstag, 17. Dezember 1907. XXXXI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichskanzler hat eine Anweisung erlassen, worin er empfiehlt, das Zeugniszwangsverfahren gegen Journalisten nur im äußersten Notfall in Anwendung zu bringen.

*

Die Lösung der Krise im Flottenverein wird, wie man hört, durch den unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Generals Keim herbeigeführt werden, wovon die Münchener maßgebenden Kreise bereits verständigt worden sind.

*

Der Prozeß Moltke-Harden wurde vertagt, nachdem die Untersuchung Hardens durch den Gerichtsarzt ergeben hatte, daß er infolge einer Rippenfellentzündung verhandlungsunfähig ist.

*

Bei den erstmaligen Stadtverordnetenwahlen in der neuen Stadt Lichtenberg bei Berlin wurden in der dritten Abteilung, wo 16 Stadtverordnete zu wählen waren, 15 Sozialdemokraten gewählt.

*

An Stelle des Generals von Bissing wurde der Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, Generalleutnant von Bernhardi, mit der Führung des 7. Armeekorps beauftragt.

*

In der weiteren Verhandlung des Prozesses gegen Stößel wegen der Uebergabe Port Arthurs erregte eine Mitteilung des Angeklagten Generalleutnants Smirnoff Aufmerksamkeit, daß, um die Kintschau-Position zu halten, die ganze vierte Division geopfert werden mußte. Smirnoff sagte ferner aus, daß er mit fünf Regimentern imstande gewesen wäre, Port Arthur zu halten. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung berichteten Augenzeugen des Kampfes, daß bei den Regimentern allgemeine Niedergeschlagenheit geherrscht habe.

*

Ein größeres französisches Expeditionskorps ist unter Befehl des Generals Lyautey in Nordost-Marokko eingerückt und hat bereits Kämpfe mit den Eingeborenen bestanden.

*

Briefe aus Rabat melden, daß Mulay Hafid dem Sultan Abdul Aziz seine Unterwerfung angeboten habe, vorausgesetzt, daß dieser sein gegenwärtiges Ministerium entlasse. Mulay Hafid verlange vor allem die Entlassung der Brüder Tazzi.

*

Dem Kongreß der Vereinigten Staaten ist eine Marinevorlage zugegangen, die für 1908 den Bau von 28 neuen Kriegsschiffen verlangt.

*

Das atlantische Geschwader der Vereinigten Staaten ist nach dem Stillen Ozean in See gegangen. Die Revue vor dem Präsidenten Roosevelt, die vor der Abfahrt stattfand, verlief programmmäßig. Die lange Reihe der Schiffe im Flaggenschmuck bot einen majestätischen Anblick dar.

*

In Persien ist die Lage infolge der Staatsstreichgelüste des Schahs sehr bedenklich geworden. Der Ausbruch einer Revolution scheint unmittelbar bevorzustehen. Der Schah, der unter reaktionärem Einfluß stehen soll, ließ mehrere Minister verhaften.

Die Finanzen des Deutschen Reichs.

Vom Prof. Dr. K. Th. v. Eheberg in Erlangen.

II.

In weiten Kreisen des Volkes und vielleicht auch im Reichstage gab man sich der Hoffnung hin, daß mit der letzten sog. „großen Finanzreform" ein für mehrere Jahre befriedigender Zustand geschaffen sei. Vorsichtige, in Finanzfragen erfahrene Männer konnten allerdings den Zweifel nicht unterdrücken, ob nicht die Reform zu spät gekommen sei und das wirkliche Erträgnis einzelner der neuen Reichssteuern, insbesondere der Fahrkartensteuer, hinter den Erwartungen zurückbleiben werde. Allein solcher Schwarzseher achtete man nicht. Um so peinlicher und bitterer war die Ueberraschung, die der neue Haushalt-Voranschlag für 1908/09 bereitete. Es ist heute unheimlich klar, daß die „große Finanzreform" nicht zum Ziel geführt hat, und daß wir heute ungefähr auf demselben Punkte stehen, wie vor den Gesetzen vom Juni 1906.

Der neue Voranschlag enthält drei die Finanzlage des Reiches kennzeichnende Ausweise: 260 Millionen Mark neue Anleihen, 124 Millionen ungedeckte Matrikularbeiträge und Einstellung der kaum beschlossenen Schuldentilgung. Und dazu eine Schuldenlast von mehr als vier Milliarden Mark!

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Bundesstaaten eine Last von 124 Millionen Mark nicht tragen können. Das formelle Recht des Reiches, Matrikularbeiträge in unbegrenzter Höhe zu erheben, scheitert an der tatsächlichen Steuerkraft der Einzelstaaten. Und es kann angesichts der Größe dieser Summe den Bundesstaaten kein Trost sein, wenn etwa ein rechnungsmäßiger Fehlbetrag gestundet und regelmäßig auf neue Rechnung übertragen wird. Es bleibt also nichts anderes übrig, als neue Einnahmequellen zu erschließen. Selbstverständlich wird es die erste Pflicht der Regierung und des Reichstages sein, alle Ausgaben sorgfältig auf ihre Dringlichkeit zu prüfen; aber erfahrungsgemäß werden erhebliche Abstriche nicht zu erwarten sein, und schließlich wird der Mut, neue Steuern zu bewilligen, mehr Segen bringen, als eine unweise, die wirtschaftliche und politische Zukunft des Reiches gefährdende Sparsamkeit. Daß unter solchen Verhältnissen die Schuldentilgung unterbleibt, ist nicht zu beanstanden; denn es wäre lächerlich, 20 Millionen Mark Schulden zu tilgen und 260 Millionen Mark neue zu machen. Auch wäre es zu rechtfertigen, wenn die 50 bis 60 Millionen Mark, welche das Zentrum mit Rücksicht auf breite Wählermassen für die künftige Witwen- und Waisenversorgung aus den Zollerträgen ausschied, dem ordentlichen Etat zugeführt würden. Aber da der wirkliche Bedarf voraussichtlich noch etwas höher sein wird, als angegeben, so werden 80 bis 100 Millionen Mark durch neue Steuern aufzubringen sein.

Was dem Reichstage seitens der Regierung wird vorgeschlagen werden, ist noch ungewiß; man spricht vom Spritz-Handelsmonopol und von der Zigarren-Banderolesteuer. Um so rühriger sind unverantwortliche Ratgeber und die Tagesblätter in der Empfehlung neuer Mittel, und ebenso eifrig sind die Interessenvertretungen der Spiritus- und der Tabakindustrie wieder damit beschäftigt, eine mögliche Belastung von sich abzuwehren.

Aber kleine Mittel helfen heute nicht mehr, und die Berechtigung der Interessenten findet ihre Begrenzung in dem höheren Interesse der Ordnung des Reichshaushaltes. Unseres Erachtens ist das Sprit-Handelsmonopol, für das gute Muster in anderen Staaten vorliegen, zu diesem Zwecke ebenso geeignet, wie die Erhöhung der Tabaksteuer; denn Sprit und Tabak sind Gegenstände allgemeinen, aber nicht notwendigen Konsums. Wenn wir in erster Linie die Tabaksteuer empfehlen, so geschieht es, weil hier die Erhöhung rascher durchgeführt werden kann, der Tabak in Deutschland allein unter den größeren Staaten nicht annähernd nach seiner Ergiebigkeit getroffen wird und unsere heutige Steuerreform die denkbar schlechteste und ungerechteste ist. J. Lissner hat neuerdings in seiner Schrift über die „Deutsche Tabaksteuervorlage" nachgewiesen, daß unter der Herrschaft der Banderolesteuer in den Vereinigten Staaten Industrie wie Konsum in ungeahnter Weise gestiegen sind, obwohl die Steuer hier etwa viermal so hoch ist als bei uns. Entgegen einer weitverbreiteten Meinung würde die Banderolesteuer auch eine wesentlich höhere Belastung des anspruchsvollen Zigarrenrauchers gegenüber dem anspruchslosen Pfeifenraucher ermöglichen. Denn während der letztere nach unserm dermaligen Gewichtssteuersystem mit 19 %, der erstere bei einer 15-₰-Zigarre beispielsweise nur mit 4,5 Prozent belastet ist, würde eine nach dem Werte des Fabrikats abgestufte Banderolesteuer eine gerechte Austeilung der Belastung gestatten.

Wahrscheinlich würde aber die Tabaksteuer allein dem Bedürfnis nicht genügen, einmal, weil es bedenklich ist, sie sofort auf die amerikanische Höhe zu treiben, sodann weil, wenn man Zeitungsnachrichten glauben darf, der Reichstag nicht bereit sein wird, die Sanierung nur durch indirekte Steuern zu bewirken. Für diesen Fall wäre der Ausbau der Reichserbschaftssteuer im Sinne einer leichten Erhöhung der Progression und unter schonender Heranziehung der Deszendenten einer Reichsvermögenssteuer entschieden vorzuziehen. Die Reichserbschaftssteuer ist eine der wenigen neuen Reichssteuern, die die auf sie gesetzten Erwartungen übertroffen haben, und sie ist, da sie weniger Jahresschwankungen ausgesetzt ist als die Verbrauchssteuern, in ihrem Erträgnis sicherer und zuverlässiger. Würden die gesetzgebenden Gewalten sich zu einer Steuerreform im angedeuteten Sinne entschließen, so wäre der drückende Notstand beseitigt. Die Wünsche des Finanzpolitikers gehen freilich noch weiter; sie richten sich auch auf die endliche Regelung des Matrikular- und Ueberweisungswesens, auf strenge Scheidung des ordentlichen und außerordentlichen Etats rücksichtlich der Deckungsmittel und auf wirksame Schuldentilgung.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Prozeß Harden.

Man schreibt uns aus Berlin, 16. Dezember:

Man war im neuen Prozeß Harden so ziemlich auf jede Sensation gefaßt, nur nicht auf die größte, daß der Angeklagte nicht erschien. Alle, die heute morgen im kleinen Schwurgerichtssaal sich versammelten, die außerordentlich zahlreichen Vertreter der Presse, das distinguierte Publikum im Zuhörerraum, die Sachverständigen und Zeugen, nicht zuletzt die dienstfreien „Herren vom Gericht" — alle harrten des Augenblicks, da der Herausgeber der „Zukunft" den Saal betreten würde. Halb zehn Uhr, der festgesetzte Zeitpunkt für den Beginn der Verhandlung, war fast erreicht. Im Saal entspann sich die lebhafteste Unterhaltung; deutlich erkennbar war durch die Gruppenbildung die scharfe Scheidung zwischen den Gegnern Hardens und den Freunden des Grafen Moltke. Der Graf sieht bleich und leidend aus, doch voll Ruhe und Selbstbeherrschung.

Kurz vor dem Eintritt des Gerichtshofes geht von Mund zu Mund ein erregtes Flüstern: „Harden kommt nicht! Nicht möglich?! Er ist krank, Sie werden ja hören!" Und wenige Augenblicke später wird in aller Form festgestellt, daß der Angeklagte nicht erschienen und außer stande sei, den Verhandlungen zu folgen. Unter lautloser Stille gibt der eine der beiden Verteidiger Hardens, Justizrat Kleinholz, die knappe Erklärung ab. Der Gerichtsarzt Dr. Marx hält einen kurzen, sachlichen Vortrag, der jeden spöttischen Zweifel darüber beseitigt, ob es sich um eine wirkliche, nicht leicht zu nehmende Erkrankung Hardens (Folgen einer Rippenfellentzündung und nervöser Erschöpfung) handelt, oder etwa um eine Verlegenheitsausflucht. Schon aber erhebt sich Oberstaatsanwalt Isenbiel, um kräftigen Tones für die möglichste Beschleunigung des Verfahrens — des einzig richtigen! — einzutreten; er beantragt die Vertagung bis zum Donnerstag. Justizrat Sello ergreift als geschickter Anwalt die Gelegenheit, mit der ihm zu Gebote stehenden Eindringlichkeit und Wärme den körperlichen und seelischen Zustand seines Mandanten, des Nebenklägers Graf Moltke, zu schildern: „Ich habe ernstlich für sein Leben gefürchtet!" ruft er aus, und diese Worte machen ersichtlichen Eindruck, verstärken die Sympathien für den Grafen Moltke. Die Verteidiger Hardens betonen, daß er gern erschienen wäre; Oberstaatsanwalt Isenbiel bemerkt, die Staatsanwaltschaft würde die Nerven des Angeklagten soweit als möglich zu schonen suchen. Das war ganz ernsthaft und ohne eine Spur von Ironie gesprochen, aber es wirkte aus dem Munde des Vertreters der Anklage trotzdem wie eine leise Ironie. Landgerichtsdirektor Lehmann, wohlwollend, verbindlich, beauftragte nun den Medizinalrat Dr. Hoffmann und den Verteidiger Dr. Bernstein mit einem Ausflug in den Grunewald zur Villa Hardens, um zu erkunden, ob Herr Harden heute oder doch bis Donnerstag verhandlungsfähig sei. Dann wurde die Verhandlung auf zwei Stunden ausgesetzt.

Die Schar der Hörer strömte hinaus, draußen vor dem Portal erwartet von vielen Wißbegierigen. Zwei Stunden später konnten die aus dem Grunewald Zurückkehrenden keinen besseren Bescheid bringen, als daß Herr Harden hoffe, am Donnerstag erscheinen zu können, jedoch einen Termin zwischen Weihnachten und Neujahr für geeigneter halte. Das Gericht entschied sich für den Antrag des Oberstaatsanwalts, bis zum Donnerstag die Verhandlung auszusetzen.

Daß es dann zur Verhandlung kommt, erscheint recht zweifelhaft. Von Zuhörern wurde bemerkt, der schwerkranke Fürst Eulenburg sei doch auch, geleitet und gestützt, zur Stelle, und ebenso Graf Moltke. Gewiß. Nur befinden sich diese beiden Herren, wenn man gerecht sein will, in einer etwas anderen Situation, als der Angeklagte, der die sämtlichen Fäden der Verhandlung in der Hand behalten muß, und — bei dem es „um Kopf und Kragen" geht.

Die Schwester des Grafen Moltke saß in der ersten Reihe des Zuhörerraums, mit liebevoller Sorge kein Auge wendend von dem Bruder, der neben dem Justizrat Sello Platz genommen hatte. Frau v. Elbe, die geschiedene Gattin Moltkes, und Sohn sehen entschlossen aus. Die kurze Erklärung, die heute Graf Moltke gegen eine ihm peinliche, von ihm in keiner Weise beeinflußte Schrift des Dr. Merzbach, des zweiten Vorsitzenden des „Wissenschaftlich-humanitären Komitees", abgab, erfolgte in bestimmtem, sicherem Tone. Eine originelle Figur unter den Zeugen ist der „Reichsglöckner" Joachim Gehlsen, der jüngst im Prozesse Brandt (Beleidigung des Fürsten Bülow) auftrat. Herr Gehlsen, einen hellgrauen Sommerzylinder auf dem kahlen Haupt, scheint ausersehen, gegen den von der Verteidigung Hardens geladenen Sachverständigen des ersten Prozesses, Dr. Magnus Hirschfeld, ins Feld geführt zu werden. Beide Herren sind neuerdings grimmig verfeindet. Nur ungefähr ein halbes Dutzend Damen reiferen Alters befinden sich im Hörerraum. Auffälliger sind etliche erregte Herren mit goldenen Armbändern um das Handgelenk. — Die Oeffentlichkeit wird voraussichtlich nur bei wenigen Vernehmungen ausgeschlossen werden.

Die auf einen Vergleich hinzielenden Verhandlungen, die hinter den Coulissen stattfinden, sind übrigens weitergeführt worden. Wie bestimmt erzählt wird, sind die Vergleichsverhandlungen bis jetzt nur daran gescheitert, daß Maximilian Harden sich weigert, sein Bedauern über die gegen den Grafen Moltke aufgestellten Behauptungen auszusprechen.

Hardens Erkrankung.

Ueber die Erkrankung Hardens bringt die „Berliner Zeit am Mittag" folgende, offenbar von beteiligter Seite ausgehende Mitteilung: In der Villa Harden hatte sich

Landesbibliothek Oldenburg

abends der Geheimrat Witting, der Bruder Hardens, eingefunden, der bekanntlich in früherer Zeit nicht eben in regem Verkehr mit ihm stand, aber seit den heftigen Angriffen, die sich nach dem ersten Prozeß von vielen Seiten gegen den freigesprochenen Angeklagten richteten, das Bedürfnis gefühlt hatte, ihm seine brüderliche Teilnahme zu erweisen. So fühlte er sich auch gedrungen, den Abend vor dem schweren Waffengang, den Handen antreten sollte, mit dem Bruder zu verbringen. Außer dem Geheimrat Witting war noch ein Vertrauter des Hauses Harden erschienen, dessen Automobil vor der Villa harrte. Als sich nun die drei Herren in ernstem Gespräch über die Dinge befanden, die der kommende Tag bringen sollte, erlitt Harden, der schon in den letzten Tagen einen leidenden Eindruck machte, einen schweren Ohnmachtsanfall, und es ergab sich die Notwendigkeit, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Um keinesfalls den Anschein zu erwecken, daß Hardens Zustand etwa im Hinblick auf die heutige Verhandlung von seiner Umgebung für bedenklicher betrachtet werde, als er in der Tat war, entschloß sich Geheimrat Witting sofort, den zuständigen Gerichtsarzt des Kreises Teltow, Herrn Dr. Marx, zu holen. Das bereitstehende Automobil brachte die beiden Herren nach der Behausung des Gerichtsarztes, der gegen Mitternacht in der Grunewald-Villa erschien. Dr. Marx nahm eine gründliche Untersuchung des Erkrankten vor und stellte fest, daß Harden einen heftigen Rückfall seiner Rippenfellentzündung, an der er im Frühjahr erkrankt war, erlitten habe. Harden erlitt während der Nacht heftige Fieberanfälle, die wohl nicht nur von der Erkrankung, sondern auch von den Aufregungen der letzten Tage herrühren.

General v. Bissing zur Disposition.

Der Wechsel im Kommando des VII. Korps ist früher erfolgt, als man erwartet hatte. General Freiherr v. Bissing wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und der bisherige Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, Generalleutnant v. Bernhardi, der aus der Kavallerie hervorgegangen ist, wurde mit der Führung des VII. Armeekorps beauftragt.

Generalleutnant Friedrich v. Bernhardi ist am 22. November 1849 geboren. Am 18. April 1869 trat er als Avantageur beim Husaren-Regiment Nr. 14 ein und machte als Leutnant den Feldzug gegen Frankreich mit. Er nahm teil an der Beschießung von Pfalzburg, an dem Treffen von Weißenburg, an der Schlacht bei Wörth, an der Schlacht bei Sedan und an der Belagerung von Paris. 1872 wurde er in das Dragoner-Regiment Nr. 5 versetzt und 1875 zum Oberleutnant befördert; 1879 wurde er zur Dienstleistung in den Großen Generalstab kommandiert. In den Jahren 1881 bis 1883 machte er militärische Studienreisen im Auslande. 1883 wurde er zum Hauptmann a la suite des Generalstabes der Armee ernannt und 1886 Generalstabsoffizier bei der 15. Division, 1888 wurde er Rittmeister und Eskadronschef im Ulanen-Regiment Nr. 5 und 1890 Major. Als solcher wurde er wieder in den Generalstab versetzt. 1891 ging er nach Bern als Militär-Attachee bei der dortigen deutschen Gesandtschaft. 1894 wurde er Oberstleutnant und Kommandeur des badischen Leibdragoner-Regiments Nr. 20. Im März 1897 wurde er zum Obersten befördert und im September desselben Jahres zum Chef des Generalstabes des XVI. Armeekorps ernannt. 1898 wurde er Abteilungschef im Großen Generalstabe, 1900 wurde er zum Generalmajor befördert und im April 1901 zum Kommandeur der 31. Kavalleriebrigade in Straßburg ernannt. Am 24. April 1904 kam er als Generalleutnant und Kommandeur der 7. Division nach Magdeburg. Im August d. Js. hatte er Gelegenheit, auf dem Truppen-Uebungsplatz Alten-Grabow dem Kaiser die Gardekavalleriedivision vorzuführen.

Ueber „die öffentliche Meinung und den Flottenverein"

läßt sich die „Köln. Ztg." aus Berlin melden: Mit dem Verlaufe, den die Krisis im Flottenverein nimmt, braucht man in Bayern eigentlich nicht unzufrieden zu sein, denn die ungeheure Mehrheit der Presse und zwar, was besonders betont werden sollte, der Presse aller Parteirichtungen, hat sich mit Ausnahme einiger Dissidenten mit großer Entschiedenheit gegen den General Keim ausgesprochen und dadurch dem Prinzen Rupprecht eine erste Genugtuung gegeben, die unseres Erachtens schwerwiegender ist und mehr zu bedeuten hat als das Verhalten des Präsidiums des deutschen Flottenvereins und die verletzenden Aeußerungen, die von einzelnen Seiten gefallen sind, aber selbst bei hoher Einschätzung ihrer Urheber nicht als der Ausdruck der Stimmung in Norddeutschland betrachtet werden können. Diese findet vielmehr Ausdruck in einer Bemerkung der „Kreuz-Ztg.", die anläßlich der öffentlichen Erklärung des Fürsten Salm, der sich über Preßtreibereien beschwerte, folgendes schreibt:

„Wir haben von Preßtreibereien gegen den Flottenverein nichts gemerkt. Die Presse und die Abgeordneten aller Parteien haben lediglich der allgemeinen Entrüstung über die Treibereien der Flottenvereinspresse und über das unbesonnene Verhalten des Präsidiums Ausdruck gegeben. Wenn das Präsidium in einer Erklärung die Wahrung seiner Unabhängigkeit als seine oberste Pflicht hinstellt, so wird nichts anderes übrig bleiben, als es auf diesem Standpunkt in monumentaler Einsamkeit stehen zu lassen. Alle anderen Deutschen halten die salus publica für das oberste Gesetz aller Politik."

Hiernach zu urteilen, ist die Stimmung in den maßgebenden Berliner Kreisen dem Präsidium des Flottenvereins nicht günstig. Der Vater des Prinzen Rupprecht, Prinz Ludwig von Bayern, hatte übrigens am Montag eine lange Besprechung mit dem Reichskanzler, die wohl den Differenzen im Flottenverein gegolten haben wird.

Im übrigen erhalten wir aus Berlin folgende Nachricht: S. & H. „Die heute von München aus verbreiteten Telegramme, wonach General Keim sein Amt im Deutschen Flottenverein niedergelegt habe, sind, wie die „Deutsche Journalpost" von authentischer Seite erfährt, unrichtig; es ist auch ausgeschlossen, daß in nächster Zeit ab irato etwas in der Angelegenheit einseitig geschieht. Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins hat beschlossen, die Entscheidung über die mit der Niederlegung des Protektorats im bayerischen Landesverbande seitens des Prinzen Rupprecht aufgerollten Fragen der außerordentlichen Hauptversammlung zu überlassen. Ueber Ort und Zeit dieser wird die auf den 18. d. M. einberufene Sitzung des Präsidiums entscheiden. Aus Mitteldeutschland soll vorgeschlagen sein, die Hauptversammlung bereits Anfang Januar in Kassel abzuhalten. Die weitere Nachricht, daß Württemberg dem bayerischen Landesverbande folgen werde, ist gleichfalls unrichtig. Man hat dort bisher keinen Anlaß genommen, sich mit den bayerischen Vorgängen offiziell oder auch nur inoffiziell zu beschäftigen.

Lebensmittelpreise in Südwestafrika.

Wie sich die Lebensmittelpreise in Südwestafrika durch den Aufstand verteuert haben, erweist folgende Rubrik: Es kosteten in Windhoek: ein Ei nach dem Aufstande im April 1907 50 ₰, vor dem Aufstande 20 ₰, 1 Liter frische Milch 75 ₰ (20 ₰), ½ Kilogr. frische Butter 3 ℳ (2 ℳ), ½ Kilogr. Rindfleisch 1 ℳ (35 ₰), ½ Kilogr. Hammelfleisch 1,25 ℳ (35 ₰), ½ Kilogr. Schweinefleisch 2,50 ℳ (1 ℳ), ½ Kilogr. Gemüse 50 ₰ (30 ₰), ½ Kilogr. Kartoffeln 50 ₰ (40 ₰), 1 Ente 12 ℳ (5 ℳ), 1 Gans 25 ℳ (10 ℳ), 1 Huhn 8 ℳ (3 ℳ).

Ausland.

Rockefellers Herkunft und Wappenspruch.

John D. Rockefeller, der Petroleumkönig, hat zwei Entdeckungen gemacht: er hat gefunden, daß seine Vorfahren aus Südfrankreich stammten, und daß sie zur Zeit der Kreuzzüge den Baronstitel erhalten haben. Ein Pariser Genealog hat die Sache sofort untersucht. „Diese Könige von Amerika" — schreibt „Roman et Vie" —, „mögen sie nun über Petroleum, über Schweinefleisch oder über Eisenbahnen herrschen, haben immer Glück. Es gibt Dinge, die nur ihnen passieren. Die Rockefeller aus Südfrankreich sollen in uralten Archiven erwähnt sein. Ihr Wappen soll aus dem 11. Jahrhundert stammen. Ihre Devise lautete: „Honneur me suffit" (Die Ehre ist mir genug.) Erwähnt wird auch ein deutscher Zweig des französischen Stammes, mit dem Wahlspruch: „Nullus fidelior".

Rockefeller soll an Stelle des ihm veraltet erscheinenden „Honneur" in dem französischen Wappenspruch das modernere Wort „Argent" (Geld) setzen lassen. Denn Ehre und Geld sind nach ihm gleichbedeutende Begriffe.

Unpolitisches.

Anschlag auf einen Geldbriefträger.

Köln, 16. Dez. Der Geldbriefträger Abels ist heute früh in einem Hause der Drususgasse von einem Menschen mit einer Flasche am Kopfe verletzt worden, so daß er zu Boden stürzte. Der Täter beabsichtigte wahrscheinlich einen Raub, wurde aber durch hinzugeeilte Personen festgehalten; die Polizei verhaftete ihn. Abels ist nicht unbedenklich verletzt, seine Kopfhaut mußte vernäht werden.

Zu dem Raubanfall auf den Geldbriefträger wird noch gemeldet: Der Täter, ein etwa 26jähriger schmächtiger Mann, hatte sich selbst eine Postanweisung, von Frauenhand geschrieben, auf den Namen Schneider und auf den Betrag von 8,50 ℳ lautend, aus der Gegend von Düsseldorf zugehen lassen. Diese sollte ihm Abel heute früh aushändigen. Als der Beamte den Laden betrat und nach dem Adressaten fragte, bemerkte ihm der Anwesende, daß der Empfänger sein Schwager sei, der erst in etwa 10 Minuten erscheinen werde. Der Beamte besorgte deshalb inzwischen noch andere Bestellungen. Als er zurückkehrte, deutete der Mann auf das hintere Zimmer, an dem ein Plakat mit der Bezeichnung „Bureau" angebracht war und in dem der Adressat sich aufhalten sollte, der in Wirklichkeit gar nicht existierte. Als der Beamte die Tür öffnete, erhielt er von dem Manne mit einem schweren Gegenstande einen wuchtigen Schlag über den Kopf, dem einige weitere Schläge folgten, so daß er zur Erde fiel. Nunmehr machte der Täter, der inzwischen die Ladentür verschlossen hatte, Miene, den Briefträger vollends zu erdrosseln, indem er sich auf ihn kniete. Der Beamte, ein großer, starker Mann, nahm jedoch alle seine Kräfte zusammen und verteidigte sich derart, daß es ihm schließlich gelang, den Täter zu überwältigen. Inzwischen hatte man auch seine fortgesetzten Hilferufe gehört. Der in dem oberen Stockwerk des Hauses arbeitende Schneider Dietrich eilte herbei, drang, nachdem er eine Fensterscheibe eingeschlagen hatte, mit einem Beseństiel bewaffnet, in das Lokal und machte den sich noch immer hartnäckig wehrenden Räuber unter Mithilfe eines Schutzmannes vollständig kampfunfähig. Der schwerverletzte Geldbriefträger wurde in ein Nebenhaus gebracht und verbunden. Der Täter wurde verhaftet. Man fand bei ihm keinerlei Papiere vor, auf Grund deren man irgend welche Schlüsse auf seine Person ziehen könnte. Nur eine Eisenbahnfahrkarte nach Brüssel wurde gefunden. Im übrigen verweigerte der Mann jede Auskunft über seine Person. Der Geldbriefträger verwahrte Wertbriefe im Betrage von 9500 Mark und 500 Mark in bar in seiner Tasche.

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 17. Dezember.

* **Einen schlagenden Beweis für ihre Leistungsfähigkeit** lieferte am Sonnabend die Spiritus- und Preßhefefabrik am Stau. Sie versandte in einer Wagenladung per Eilgut 10 000 Pfund reine Hefe an eine größere Firma als Bedarf für das Weihnachtsfest. Das Quantum würde hingereicht haben, das Herzogtum Oldenburg auf mehrere Wochen mit Hefe zu versorgen. Wir wir hören, ist die Firma in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits mit Aufträgen überreichlich versehen, sie könnte noch bedeutend mehr verkaufen, als sie zurzeit herstellen kann, so groß ist die Nachfrage nach dem vorzüglichen Fabrikat.

ℑ **Der Obst- und Gartenbauverein** hielt gestern abend in Uchtmanns Hotel unter sehr reger Beteiligung seiner Mitglieder seine Dezember-Versammlung ab. In anderen Jahren war mit dieser Versammlung gewöhnlich die Feier des Stiftungsfestes verbunden, daß das diesmal nicht der Fall war, hat seinen Grund darin, daß der Verein, der am 30. Januar 1858 gegründet wurde, aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens Ende nächsten Monats eine größere Feier zu veranstalten gedenkt, wozu das Programm bereits durch ein besonders dazu ernanntes Komitee im großen und ganzen festgestellt worden ist. In der Versammlung führte der neuernannte Landesobstgärtner Herrmann sich durch einen sehr ansprechenden Vortrag vorteilhaft bei den Mitgliedern ein. Er sprach über die Vorzüge und die Bedeutung des Umpfropfens der Obstbäume, deren Erträge nicht genügen oder die nur minderwertigen Früchte bringen, und wies nach, daß es nicht ratsam ist, solche Bäume gleich umzuhauen und ins Feuer zu werfen. Der Vortrag rief unter den Anwesenden eine rege Debatte über das zeitgemäße Thema hervor. Ein sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Vorstandswahl. Wie nicht anders zu erwarten, wurde Hofgärtner Immel zum Vorsitzenden gewählt. Sein Vorgänger, der verstorbene Hofgartendirektor Ohrt, hat diesen Posten 20 Jahre hindurch bekleidet und den Verein während dieser Zeit mit großem Geschick geleitet und zu hoher Blüte und besonderem Ansehen gebracht. Möge dies auch Herrn Immel in ebensolchem Maße gelingen! Den Schluß des Abends bildete eine Verlosung von Blumen und Blattpflanzen, mit denen Herr Suykers das Versammlungslokal in sinniger Weise ausgeschmückt hatte.

* **Wettervorhersage.** Morgen vielfach heiter, aber veränderlich. Zeitweise leichte Niederschläge. Schwache Luftbewegung. Kälter. Frostwetter scheint in Sicht.

*

Hm. Grüppenbühren, 16. Dez. Die hiesige Bahnhofswirtschaft, die Frau Witwe Lahusen zum 1. April künftigen Jahres gekündigt ist, ist von diesem Tage an dem Gastwirt Raschen, der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs wohnt, übertragen worden.

* **Aurich,** 16. Dez. Die Körung der Hengste, die für das Jahr 1908 als Zuchthengste benutzt werden sollen, wird vom 4. bis 7. Februar hier stattfinden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Prinz Ludwig von Bayern in Berlin.

Berlin, 16. Dez. Bei dem Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg fand im Anschluß an die Sitzung des Vorstandsrates des Deutschen Museums eine Frühstückstafel zu 75 Gedecken statt, an der Prinz Ludwig teilnahm. Der Staatssekretär sprach dem Prinzen seinen Dank aus für die Förderung, die er dem Deutschen Museum habe zu teil werden lassen. Von dem Deutschen Museum würden sich Ströme der Erkenntnis befruchtend ins Land ergießen. Die deutsche Regierung bringe dieser nationalen Anstalt das lebendigste Interesse entgegen. Prinz Ludwig dankte und sprach seine Freude aus, daß die ganz Deutschland zum Nutzen gereichende Anstalt in München bestehe, durch die der Reichsgedanke: „Einer für alle, alle für einen" zum Ausdruck komme.

Berlin, 17. Dez. Gestern abend fand im Berliner Ausstellungspark das Festbankett der Jahresversammlung des Münchener Deutschen Museums statt.

In der Festrede hob Prinz Ludwig hervor, daß das deutsche Museum ohne die tatkräftige Unterstützung des Kaisers noch nicht so weit wäre. Der Kaiser werde morgen der Festsitzung beiwohnen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Prinz. Professor Slaby toastete auf den Protektor des Museums, Prinzen Ludwig, betonend, daß die Opferwilligkeit des bayerischen Staates und Münchens das Museum hätten einrichten können. Der Prinz aber sei auf die Einladung des Kaisers zu einem Meinungsaustausch hierher gekommen, aus nationaler Gesinnung. Das schlinge ein starkes Band der Verehrung.

Skandalszenen im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 17. Dez. Im Abgeordnetenhause kam es zu unerhörten Skandalszenen. Die Sitzung begann mit einer Kundgebung des Präsidiums gegen den ungarischen Ministerpräsidenten Weckerle. Bei der Ausgleichsdebatte begannne die Ruthenen zu lärmen. Abgeordnete, die mit großen Pfeifen versehen waren, begannen zu pfeifen und Pultdeckel zu schlagen. Der Ruthene Bagaynski riß einen Pultdeckel ab und warf ihn in den Saal, anscheinend nach dem Präsidenten. Das schwere Geschoß verletzte den czechischen Abgeordneten Roschetz leicht am Kopfe und traf sodann mit aller Wucht den Slowenen Benkowicz, der zusammenbrach und von Abgeordneten in ein Nebenzimmer getragen werden mußte. Die Christlich-Sozialen stürmten dann gegen die ruthenischen Abgeordneten an und kamen mit ihnen ins Handgemenge. Auf Veranlassung einiger Abgeordneten begab sich Bacznyski zu Benkowicz und erklärte, er habe ihn nicht treffen wollen. Präsident Weiskirchner gab der allgemeinen Beschämung über solche Szenen Ausdruck. Wie verlautet, wird der Ruthene Baczynski wegen der gestrigen Vorgänge sein Mandat verlieren.

Die Zarin.

Petersburg, 17. Dez. Der Zustand der Zarin Alexandra war am 16. Dezember besonders ungünstig. Die Zarin hat eine Entfettungskur durchgemacht, welche sie derart schwächte, daß die Influenza günstigen Boden fand. Nach anderer Meinung soll sie nicht ganz frische Austern gegessen haben, welche einen fieberhaften Zustand hervorriefen.

Feuer auf der Bühne.

Stuttgart, 16. Dez. Am Schlusse der gestrigen Vorstellung von Wagners „Götterdämmerung" brach auf der Bühne des Interimstheaters Feuer aus; die Bahre, auf der die Leiche Siegfrieds getragen wird, war in Brand geraten. Die Musik hörte auf zu spielen und die Feuerwehr erschien auf der Bühne. Dem Intendanten, Baron Putlitz, der gleich darauf auch die Bühne betrat, gelang es mit Hilfe der wieder einsetzenden Musik, das Publikum zu beruhigen, so daß die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte.

Vermischte Depeschen.

Hamburg, 17. Dez. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän zur See Grumme, tritt Ende 1908 zurück.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg, Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niederste
16. Dez.	7 Uhr nm	+ 1,9	778,	28. 8,9	16. Dez.	+ 2,5	+ 0,1
17. Dez.	8 Uhr vm	+ 0,9	778,	28. 8,9	17 Dez.	—	

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für das Dobbenviertel eine Preisliste von **Georg Müller,** Hoflieferant, Schüttingstr. 5, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Potthast, Oldenburg, Langestr. 40. Weihnachten 1907.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, als passende Festgeschenke zu empfehlen:

Für Herren: Krawatten, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Oberhemden, Nachthemden, Kragenschoner, Taschentücher, Seidene Tücher, Hosenträger, Manschetten- u. Kragenknöpfe. Moderne Herrenwesten, alle Arten Handschuhe, Socken, Unterzeuge, gestr. Westen. Reisedecken, Schlafdecken, Reise-Necessaires, Bürsten, Rucksäcke, Reisetaschen, Reiseschuhe. Gummischuhe, Regenschirme, Radfahrerpelerinen, Gamaschen, Morgenschuhe, Portemonnaies, Zigarrentaschen. Für Turner: Trikots, Strümpfe, Schuhe, Gürtel.

Für Damen: Handschuhe, kurze und lange in Glacee und Wolle. Taschentücher, weiß und bunt, Silkana u. Madeira. Schwarze Schürzen, Gürtel, Portemonnaies. Weiße Bürsten und Kämme, Spiegel, echt Eau de Cologne, Parfüm, Seifen. Gummischuhe, Gamaschen, Untertaillen, Korsetts, Blousenschoner, wollene Westen, Seelenwärmer, Golfjacken, Kopf- und Schultertücher, wollene Unterröcke, Schlafdecken, Wollgarne.

Für Kinder: Muffen und Garnituren, Gamaschen, Handschuhe, Strümpfe, Sweaters, Puppe mit Schnittmuster, reizendes Geschenk, Kragen und Lavalliers, Taschentücher, Gürtel, Gummischuhe.

Neuheiten in Baumschmuck und Lichtern etc.

Sämtliche Artikel in neuer grosser Auswahl und jeder Preislage.

Bitte meine reichhaltigen Fensterauslagen zu beachten! **Umtausch nach Weihnachten gern gestattet!**

Den **grössten Beifall** finden die überaus haltbaren **Hosenträger** von Heinr. Hallerstede, **Mottenstr. 20** — Rabattmarken. —

Straßburger Gänselebertrüffelwurst, Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen von ℳ 1.20 an empfiehlt **D. G. Lampe.**

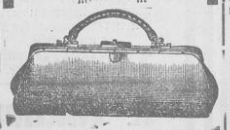
Feine Liköre. Bols, Chartreuse, Benedictiner etc. **Feine Kognaks** in allen Preislagen. **Punschextrakte, Rum, Arac etc.** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Echt Kemm'sche Kuchen sind wieder eingetroffen. **D. G. Lampe.**

Billig zu verkaufen ein fast neuer kleiner **Petroleumofen.** **Ziegelhofstraße 47, oben.**

Reisetaschen

aus modebraunem Rindleder mit Bügel



Bügel und Futter vorrätig in den verschiedensten Ausführungen und elegantesten Formaten.

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Neu! Ueberraschend schön! „Reflectoscop" — Wunderkerzen. — **J. H. C. Meyer,** am Markt, Langestr. 47.

Holz-Verkauf.

Der Baumann Hin. Wiedau aus Kirchkimmen läßt am

Freitag, d. 20. Dez. d. J., nachm. 1 Uhr anf., von seinem hinter Frohnes Ziegelei daselbst belegenen Holzbestand öffentlich meistbietend verkaufen:

100 Eichen a. d. Stamm, Bau- und Nutzholz, 125 Buchen a. d. Stamm, langes schieres Holz, Nutz- und Feuerholz, 50 Nummern Eichen- und Buchen-Feuerholz.

Kaufliebhaber wollen sich pünktlich bei Frohnes Ziegelei versammeln.

Joh. Meyer, Auktionator, **Delmenhorst.**

Vieh-Verkauf

Ayen. Die Viehhändler **Joseph Lentz u. G. Vorwold** zu Friesoythe lassen am

Montag, den 23. Dezbr., nachm. 2 Uhr anfangend, beim **D. Menkenschen** Gasthause in Godensholt

mehrere junge Arbeitspferde (worunter beste Einspänner), und **15 Stück beste hochtragende und milchgebende Kühe und Quenen,** sowie **eine größere Anzahl großer und kleiner Schweine** (worunter beste Zuchtschweine), öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

Janßen, Auktionator.

Oldb. Stutbuch.

Bezirk 27.

Am Sonnabend, d. 21. Dezbr., nachm. 6 Uhr:

Bezirks-Versammlung

in **Wahnbecks** Hotel (Ad. Wiemesik).

Tagesordnung: Wahl eines Vertrauensmannes.

Der Obmann: **G. Hanken.**

Scheibenhonig, glanzhell, **garantiertreiner Bienenhonig.** **Seimhonig — Schleuderhonig.** **D. G. Lampe.**

Regen-Schirme, Spazier-Stöcke

finden Sie in größter Auswahl bei **Alfred Hunger, Langestr. 29.** Bekannt bill. Preise. Rabattmarken.

Frische Ananas Weintrauben, gelb und blau, amerik. Aepfel, Tafel-Birnen, reife Bananen, süße saftreiche **Apfelsinen** Stück 5, 8 und 10 Pfg., bei Dtzd. billiger. **D. G. Lampe.**

Frühstückskörbe in jeder Preislage von 3 Mk. an. Nur der Selbstkostenpreis des Korbes und der Inhalt wird berechnet. **D. G. Lampe.**

Verkauf event. Vermietung.

Varel. Die an der Oldenburgerstraße belegene, ehemals Carstensche

Besitzung

mit großem Luft- und Gemüsegarten habe ich zu Mai oder April 1908 zu verkaufen oder zu vermieten.

Reflektanten wollen baldigst mit mir verhandeln.

Hölscher, Auktionator.

Portemonnaies in **großer Auswahl** empfiehlt Fr. Hallerstede, Hofsattler, **Langestr. 26a.**

Tornister, Büchertaschen empfiehlt zu den billigsten Preisen Fr. Hallerstede, Hofsattler, **Langestr. 26a.**

Gänse! Gänse! **Hasen, Enten, Hühner und Küken** empfiehlt **Fr. Brokmann Ww.,** Bergstr. 9. Telephon 219.

Pass. Weihnachtsgeschenk für Knaben. **Zwei neue Knabenräder** habe billig abzugeben. **Herm. Kleditz,** Eversten. Fernsprecher 347.

Zu Festgeschenken empfehle: **Visitenkarten, Glückwunschkarten, Briefpapier** in schöner Auswahl, **Bilderbücher,** ferner **Schreibmaterialien, Christbaumschmuck** 2c. **Ad. Isensee,** Kurwickstr. Nr. 5.

Aufträge zu Weihnachten auf Gänse, Puter, Rehe etc. bald erbeten. **Georg Müller, Schüttingstr.**

Waffenplatz. Große Auswahl in **Tannenbäumen,** auch **Edeltannen.**

Oldenb. Braunen Kohl mit Pinkel, Mettwurst u. Speck in Dosen von 2 und 4 Pfd. **Joh. Bremer.**

Geschäftshaus inmitten der Stadt, mit großem Laden und schönen Wohnräumen ist zum 1. Mai 1908 durch mich zu vermieten. **Eberhard Wolken, Häusermakler.**

Ich habe Auftrag, ein an der Ofenerstraße belegenes schönes Zweifamilienhaus ohne Souterrain, mit großem Vor- und Hintergarten, zu verkaufen. **Eberhard Wolken, Häusermakler.**

Akad. gebildete Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe. Lerchenstr. 1a, oben.

Beaufsichtigung von Schularb., Unterricht in allen Lehrfächern, Vorbereitung zu Examen. Ca. 100 meiner Schüler bestanden nachweislich ihre Prüfungen. Privatl. Köhler, Heiligenq. 4.

Großherzogl. Theater.

Mittwoch, den 18. Dez. 1907. 5. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige:

„Der Dieb".

Ein Stück in 3 Akt. von Bernstein. Deutsch von Lothar. Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, d. 18. Dez.: „Aschenbrödel". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 19. Dezbr.: „Hoffmanns Erzählungen". Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 20. Dez.: „Der Bajazzo". Hierauf: „Das Nachtlager zu Granada". Anf. 7 Uhr.

Sonnabend, den 21. Dezemb.: „Aschenbrödel". Anfang 7 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Med. Drogenhandlung
Haarenstr. 44
Erich Sattler Nachf. Apoth. **Th. Storandt**
Hochfeine in- und ausländische
Parfümerien.
Seifen
in eleganten Kartons und in allen Preislagen.
Christbaumschmuck.
Nicht träufelnde **Baumlichte.**
Punsch-Essenz, Rum, Arrak, Cognac.

Aug. Gellermann,
Spezial-Geschäft in Bürsten, Matten, Wachstuch u. Linoleum,
Haarenstr. 53. Fernspr. 379.
Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Bohnerbürsten	Vorlagen, Felle
Teppichkehrer	Läufer, Teppiche
Bürstengarnituren	Wachstuchdecken
Necessaires	Schwämme
Reiserollen	und Kämme
Spiegel	etc. etc.

— in bester Qualität zu bekannt billigen Preisen. —

Aug. Bruhn Nachf.
Hinr. Eilers.
— Haarenstr. 54. — — Haarenstr. 54. —
Manufaktur, Aussteuer, Weiss-, Woll- und Kurzwaren.
— Billigste Preise. —
Streng reelle Bedienung.
Jeder Kunde erhält **Rabatt-** od. Konsummarken.

August Rave
Schlachterei und Wurstfabrik,
21, Haarenstr. 21.
Telephon Nr. 646.

Empfehle als praktisches **Weihnachtsgeschenk:** Herren-Zug- und Schnürstiefel von 5,50 M bis 17 M, Damen-Knopf- u. Schnürstiefel von 7,50 M bis 14 M, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel zu äußerst billigen Preisen.
Eigene Maß- u. Reparatur-Werkstatt.
Joh. Wempe,
Haarenstr. 43a.

K. Ant. Damke,
Korbwaren-Geschäft,
7 Haarenstr. 7.
Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle alle nur möglich. **Korbwaren** zu sehr billigen Preisen. **Korbstühle** und **Puppenwagen, Kinderwagen** u. **Nei körbe** äuß. billig. — **Gebe 5 Proz. Rabatt in bar.**

Große Auswahl in
künstl. Blumen, Laubzweigen, Palmen usw. usw.
zu billigsten Preisen.
H. Hempel,
Haarenstr. 22.

Musikalien
in großer Auswahl.
Johann Brader,
Haarenstr. 8.

Carl Wilh. Meyer,
Haarenstraße Nr. 14,
empfiehlt billigst:
Zeugrollen, Wasch- und Wringmaschinen, Plätteisen, Brotschneidemaschinen, Schlittschuhe, Aluminium-Kochgeschirre, Hackmaschinen, Torf- und Kohlenkasten, Werkzeugkasten rc.

Theodor Schütte, Haarenstr. 29.
Maschinenstrickerei. — Anfertigung nach Maß.
Normalwäsche für Herren u. Damen.
Großes Lager Engl. Wollgarne.
Strümpfe, — Socken, — Beinlängen, Füße.
Leinen-Herren-Wäsche und Schlipse.

Telephon 382. Telephon 382.
„Edelweiss"
Oldenburger Dampf-Waschanstalt.
Eigene Fuhrwerke: Kostenlose Zustellung.
Annahmestellen:

Haarenstr 15, Ballin & Co.	B. Grenzer, Blumenstr. 53.
H. Allerdissen, Lappan.	Eversten: Stehbierh. Hantelmann.
M. W. Gerhards, Achternstr. 8.	Osternburg: Gärtner Schwarting,
Carl Stelljes, Julius Mosenpl. 3.	Cloppenburgerstr.
Frau Osterloh, Haareneschstr. 9.	Gerhard Benken, Bremerstr. 14.

Ernst W. Benken,
Haarenstraße Nr. 56. Mechanische Strickerei. Haarenstraße Nr. 56.
Große Auswahl in
Normalzeug, Westen, Sweaters
sowie
Damen- u. Kinderstrümpfen u. Herrensocken.

Haarenstr. **55 Ludwig Harms 55** Haarenstr.
Weihnachts-Ausstellung.
Braune Kuchen und Christzeug
in guter Qualität.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle zu billigsten Preisen:
Damen-Filzschuhe 1.10 M, Herren-Filzschuhe 1.80 M, Lasting-, Cord- u. Meltonschuhe, Filzschnallenstiefel für Damen und Herren 4, 4.50 M, gefütterte Hausschuhe, warme Lederhausschuhe, große u. kl. Gummischuhe, Cord-, Plüsch- und Leder-Pantoffeln, sortiertes Lager in Boxcalf-, Roß- und Rindl.-Schuhwaren, sowie Knie- und Schaftstiefel; ferner in Garderoben, Loden-Joppen, Jacketts, Hosen, Westen, Isländer Jacken, wollene u. baumw. Hemden, Normalhemden, Kittel, Jumper, Hosenträger, Strümpfe, Faust- u. Fingerhandschuhe, Turner-Anzüge f. Knaben und Herren.
J. Bierfischer, Haarenstr. 18

Fr. Wübbenhorst,
Haarenstraße 16.
: : Buchbinderei : :
: Papierhandlung :
Große Auswahl in
Weihnachtsgeschenken.

B. Steenhoff
(H. Wachtendorf Nachf.)
Wagenbau
Haarenstraße Nr. 11.
Anfertigung sämtl. Luxuswagen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

H. Holert,
Oldenburg, Haarenstr. 51.
Fabrikation u. Lager
eleganter u. dauerhafter
Reisekoffer und Taschen,
sowie feiner
Leder- u. Portefeuillewaren.

Haarenstrasse.

1. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. Dezember 1907

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Dezember.

* **Die Generalprobe zum „Messias“** verlief gestern abend im Theater sehr befriedigend. Es hatte sich eine so starke Zuhörerschaft eingefunden, wie seit Jahren nicht; das Theater war voll besetzt. Chor und Kapelle brauchten fast gar nichts zu wiederholen; ihre Leistungen waren durchweg mehr als auf der Höhe. Im Solistenquartett fesselten sowohl die leichte, silbern klingende Höhe der Sopranistin (Frl. Bölling) wie der kraftvolle Ausdruck des Alt (Frau Hayessen), die ausgeglichene Stimmschönheit des Tenor (Herr Jungbluth) und der edle Klang des Baß (Herr Weidt), so daß alles in allem für heute abend (7 Uhr) ein genußreiches Konzert zu erwarten steht.

* **Die Tantzenschen Leitsätze** für das neue Schulgesetz (unterzeichnet von 17 liberalen Abgeordneten) erregen das höchste Mißfallen der Katholiken. Die münsterländische Presse ist überhaupt wie ein Schießhund hinter allem her, was die freiheitlichere Ausgestaltung unseres Schulwesens befördern will. „Leider“ muß sie dabei auch in den Reihen der Katholiken Feinde bekämpfen. Die „Oldenb. Volksztg.“ sagt am Schlusse einer Artikelreihe über die Tantzenschen Anträge:

„Ein auf den Leitsätzen des Antrages Tantzen aufgebautes Schulgesetz wird uns bringen: möglicherweise einen gewissen technisch-methodischen Aufschwung der Schule, sicher aber hohe neue Steuern und auf die Dauer eine — glaubenslose Jugend und ein entchristlichtes Volk.“

Was wird Herr Tantzen dazu sagen? Sicher hat er selber noch gar nicht gewußt, daß man so mit ihm die Kinder graueln machen kann!

J. S. Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) Das Landgericht Oldenburg hatte am 21. September d. J. den Haussohn Theodor Heinrich Dellwisch wegen Jagdvergehen und Widerstand gegen einen Forstbeamten zu zwei Jahren und einem Tag Gefängnis verurteilt. Ein Mitangeklagter Benken erhielt dieselbe Strafe. Die Angeklagten haben während der Schonzeit Rehe gejagt. Am 16. Juni wurden die beiden von zwei Forstbeamten beobachtet, wie sie auf einem Feldwege bei Norden nach Wild ausspähten. Als die Beamten sich bemerkbar machten und „Halt“ geboten, gab Dellwisch einen Schuß auf den Forstbeamten ab. Nur Dellwisch hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht konnte aber keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen und hat die Revision verworfen.

* **Nachtübungsritte.** Die alljährlich im Winterhalbjahr stattfindenden Nachtübungsritte, verbunden mit Lösung von Aufgaben für die Offiziere und Unteroffiziere des Drag.-Regiments und der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments, haben wieder ihren Anfang genommen. Die Offiziere und Unteroffiziere des letztgenannten Truppenteils beteiligten sich Freitag der vorigen Woche an einem Nachtübungsritt im Gelände westlich von der Garnison.

* **Erd-, Länder- und Völkerkunde von Heinr. Oepke.** Kommissions-Verlag C. L. Mettcker u. Söhne, Buchhandlung in Jever. (Herausgeber G. Wettermann.) Preis brosch. 1,80 Mark, gebunden 2,50 Mark. — Wer ein inhaltreiches Lehr- und Nachschlagebuch besitzen möchte, der kaufe sich dieses. Was es enthält, zeigt am besten folgende Inhaltsangabe: Die ersten Abschnitte tragen die Ueberschriften: Die Erde als Körper im Weltall. — Die Erde als physischer Körper. — Die Produkte unserer Erde. — Die Menschen nach Rasse, Religion, Sprache, Anteil am Besitze der Erde und ihren Beziehungen zu einander (Weltverkehr). — Dann folgen die fünf Erdteile in der Reihenfolge: Europa, Amerika, Afrika, Asien, Australien. Das deutsche Reich wird besonders ausführlich behandelt; eine Merktafel faßt den Stoff kurz zusammen. Den deutschen Kolonien ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Manchem werden auch die Verzeichnisse kriegsgeschichtlicher Orte in Deutschland und im außerdeutschen Europa willkommen sein. Jeder Erdteil ist zunächst im allgemeinen behandelt, dann folgen die einzelnen Länder; bei Asien findet man gesondert eine „Geschichte der asiatischen Völker“. — Was das Buch auch für Lehr- und Unterrichtszwecke recht brauchbar macht, das ist neben der populären Darstellungsweise besonders der Anhang, der Tabellen und Uebersichten auf Grund der neuesten Statistiken bringt. Wir heben folgende heraus: Die Erdteile mit Staaten, Einwohnern und Bevölkerungsbewegung. — Eisenbahnwesen. — Hohe Berge. — Bedeutende Flüsse, Seen, Inseln. — Städte über eine halbe Million. — Sprachen. — Nationen in Europa. — Religionen daselbst. — Kolonialstaaten. — Produktion. — Deutsche Staaten nach Größe, Einwohnern. — Preußische Provinzen desgl. — Straßen mit Hauptstädten und Bezirken. — Städteverzeichnisse. — Heer, Flotte, Handelsmarine. — Welthandel. — Handelsartikel. — Münzen, Gewichte, Maße. — Staatshaushalt, Spezialtabellen über Städte, Flüsse, Gebirge. — Das Buch darf allen sehr empfohlen werden; es paßt auch in jede Schul- und Volksbibliothek hinein. — Im selben Verlage sind auch vom „Volks-Bücherschatz“ folgende Bücher erschienen: Reuter, Humoresken. — Reuter, Stromtid I (gekürzt). — Zimmerli, Gedichte. — Pleitner, Van use Slag, plattdeutsche Geschichten. — Reuter, Stromtid II (gekürzt). — Ruseler, Die Macht des Gesanges. — Die sehr empfehlenswerten Bücher kosten pro Stück 15 Pfg., Pleitner 30 Pfg. Als Weihnachtsgeschenk für jedermann eignet sich besonders die Erd-, Länder- und Völkerkunde, die jeder Zeitungsleser als Handbuch bestens gebrauchen kann.

* **Der Oldenburger Landeskriegerverband,** der aus dem Oldenburger Kriegerbund, dem Kriegerverband des Fürstentums Birkenfeld und aus dem Verband der Krieger-Vereine im Fürstentum Lübeck zu Eutin besteht, hat jetzt eine Stärke **von 20500 Mitgliedern. Hiervon entfallen** auf den Oldenburger Kriegerbund etwa 15 300, auf Birkenfeld 3150 und auf Eutin 2050 Mitglieder. Der Landeskriegerverband umfaßt etwa 220 Vereine.

X. **Der Verein für „Geflügelzucht und Vogelschutz“,** gegr. 1875, hielt gestern abend im Vereinslokal „Kaiserhof“, seine zweite Monatsversammlung ab, die von ca. 50 Mitgliedern besucht war. Drei Herren wurden als Mitglieder aufgenommen. Der 1. Vorsitzende, Herr Gerdes-Röben, bat, man möge beim nahenden Winter der gefiederten Sänger gedenken; es wurde einstimmig beschlossen, ein Berlepsches Futterhäuschen im Preise von ca. 40 ℳ anzuschaffen, wofür ein geeigneter Platz gesucht werden soll. Dann erfolgte das Auszahlen der errungenen Preise auf der letzten Geflügelschau in der „Rudelsburg“.

* **Zum Eisenbahnunglück bei Jaderberg** wird dem „Gem.“ geschrieben: Man ist sich an amtlicher Stelle darüber einig, daß die Entgleisung durch Bruch eines Laschenbolzens erfolgt ist, aber man will in Laienkreisen der amtlichen Untersuchung und Bekanntgabe der Ursache wenig Glauben schenken, sondern man ist teilweise der Ansicht, daß vielmehr den etwas morschen Schwellen die Entgleisung zuzuschreiben ist. Der Bruch des Laschenbolzens kann durch die Entgleisung vorgekommen sein, gleich wie die Schienen sich dadurch verbogen haben. Für Unterhaltungen und Verbesserungen des Eisenbahnnetzes wie die Anlagen der Stationen selbst werden jährlich ganz bedeutende Summen aufgewandt, aber leider ist für die Station Jaderberg herzlich wenig abgefallen. — Es dürfte am Platze sein, eine energische Untersuchung nach der Ursache der Entgleisung anzustellen und, falls die Ursache auf morsche Schwellen zurückzuführen ist, Sorge dafür zu tragen, daß weitere Eisenbahnunglücke hieraus nicht wieder entstehen können.

* **Klootschießer-Wettkampf.** In der Vertreterversammlung des Kreisverbandes Wittmund des Friesischen Klootschießerverbandes in Stedesdorf bei Esens wurde gestern einstimmig beschlossen, die Butjadinger zum Kampf herauszufordern.

* **Aufgegriffen** wurde kürzlich in Delmenhorst ein Rekrut unseres Infanterie-Regiments, der sich unerlaubt von seinem Truppenteil entfernt hatte. Eine Fahnenflucht konnte nicht angenommen werden, weil der Mann nur kurze Zeit vom Regiment abwesend war und nach seiner Angabe auch nicht fortbleiben wollte; aus diesem Grunde hat er nur eine kurze Freiheitsstrafe erhalten.

* **Die Ausstellung des Oldenburgischen Künstlerbundes** beginnt hier am 10. Januar.

Δ **Oldenburger Turnerbund.** Im gestrigen Berichte muß es richtig heißen: Die Zahl der Turner ist von 252 auf 268 gestiegen und die der Turnfreunde von 287 auf 286 gefallen. Die Gesamtzahl der Männerabteilung ist von 539 auf 554 gestiegen.

*

* **Nadorst,** 17. Dez. Vor kurzem wurde der wertvolle Jagdhund des Wirts J. Schellstede aus Nadorst in Ohmstede erschossen aufgefunden. Der Täter, der von seinem etwa sechsjährigen Kinde verraten wurde, wird sich dieser Tage vor Gericht zu verantworten haben, da Schellstede ihn auf 300 ℳ Schadenersatz verklagt hat.

ns. **Bockhorn,** 16. Dez. Auf frischer Tat ertappt wurden hier einige jugendliche Spitzbuben. Schon mehrere Male waren hier verschiedene Diebereien vorgekommen, u. a. war bei dem Konditor Drückhammer wiederholt ein Quantum Gebäck gestohlen worden. Am Sonntagabend wurde nun von einem Mitbewohner des Hauses im Garten ein verdächtiges Geräusch wahrgenommen; als er nachforschte, fand er, daß einige Burschen sich an dem Inhalt einer Schokoladenkiste gütlich taten. Die Kiste hatten sie dem Wirt G. Janßen entwendet. Der herbeigerufenen Polizei gestanden die Burschen, ein Lehrling und noch zwei schulpflichtige Knaben, daß sie auch die anderen Diebstähle ausgeführt hätten.

ns. **Neuenburg,** 16. Dez. Die gestrige Aufführung des Oratoriums „Der zwölfjährige Jesus“ vom hiesigen Seminar in Schumachers Lokal ist vollends gelungen. Auch aus der Umgegend hatten sich viele Besucher eingefunden, so daß der Saal vollbesetzt war.

X. **Brake,** 16. Dez. Heute lief auf der Schiffswerft von C. Lühring, Hammelwarden, der zweite der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neuerbauten Schleppkähne glücklich vom Stapel. Das Schiff erhielt die Nr. 144. Die Werft hat noch für die Braker Herings-Fischerei A.-G. 3 Dampflogger, sowie von der Reederei des Herrn H. Linnemann in Harburg einen Dreimastschoner in Auftrag.

vm. **Bardewisch,** 17. Dez. In Protts Wirtshause machte der Milchkontrolleur H. einen Selbstmordversuch, und zwar, indem er den Versuch machte, sich auf dem Boden zu erhängen. Dabei riß aber der Strick. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, eilte der Wirt herzu, der sofort zum Arzte schickte. Während dessen durchschnitt sich H. die Pulsader. Der hinzukommende Arzt traf so zeitig ein, daß er die Verblutung verhindern konnte; er schickte den Lebensmüden ins Berner Krankenhaus. Ueber die Gründe zum Selbstmord verlautet nichts Bestimmtes.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Deutscher Wettbewerb in England. In Birmingham ermäßigten die Vereinigten Stahlfabrikanten zwecks Abwehr deutschen Wettbewerbes die Exportpreise für Stahlerzeugnisse um 10 sh. pro Tonne. Im November ging der Schienenexport um 25 Prozent zurück.

Akt.-Ges. Friedr. Krupp in Essen. Die Generalversammlung setzte die Dividende wiederum auf 10 Prozent fest. Dazu ist zu bemerken, daß das Aktienkapital des Unternehmens im Dezember 1906 von 160 auf 180 Millionen Mark erhöht worden ist. Der Reingewinn beträgt 24 844 266 Mark gegen 20 925 734 Mark i. V. Den Rücklagekonten wurden 5 750 000 Mark überwiesen. Im Vorjahre flossen 3 500 000 Mark der Sonderrücklage zu, während die gesetzliche Rücklage 1 030 000 Mark erhielt. Der Arbeiterstiftung wurde aus dem diesmaligen Ergebnis 1 Million Mark zugeführt.

Preisrückgänge in der britischen Stahlindustrie. Die Preise für kontinentales Halbzeug sind in Großbritannien in der letzten Woche einem erneuten starken Rückgang anheimgefallen. Auch die Schienenpreise haben in der letzten Zeit in England eine empfindliche Ermäßigung erfahren, offenbar im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Lage des englischen Ausfuhrgeschäftes. Im November 1907 betrugen die britischen Schienenexporte nur noch 26 288 To. gegenüber 45 369 To. im November 1906.

Berlin, 16. Dez. Börse heute ruhig bei behaupteten Preisen.

Aeußerste Schlußkurse.

	14. Dez.	16. Dez.
Diskonto	168,37	168,60
Deutsche	225,12	225,50
Handels	152	152,40
Bochum	189,37	189,50
Laura	213,20	213,25
Harpen	192,37	193
Gelsen	188,62	189,25
Kanada	147,12	148,60
Paket	113,50	114,50
Lloyd	103,75	103
4% Russen	80,10	80,25
Augustsehn	83,90	—,—
Nordd. Wolle	138,50	138
Tendenz	flau.	fester.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 17. Dez.

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsichere Anlagewerte.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91,50	92,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	130,60	131,40
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	—,—	100,—
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	98,50	—,—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,60	93,10
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	98,50	99,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	98,50	—,—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	98,50	99,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91.—	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	91.—	91,50
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	98,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,80	92,35
3pCt. dergleichen	81,80	82,35
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	92,30	92,85
3pCt. dergleichen	81,80	82,35
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	99,20	99,50
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkonv. b. 1916	99,60	99,90
4pCt. Charlottenburger Stadtanleihe v. 1907, Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	99,30	99,85
4pCt. Kieler Stadtanleihe v. 1907, unkonvertierb. b. 1917.	98,40	—,—
4pCt. Pforzheimer Stadtanleihe von 1907	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig., II. Emission	98,50	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,90	98,20
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	94,—	94,30
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,90	98,20
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,70	98,—
4pCt Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,95	98,25
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,95	98,25
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	97,—	97,30
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,40	97,70
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	92,75
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	92,90
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	92,50	—,—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	67,95	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,—	97,30
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,—	97,30
4½pCt. Phoenix Gesellsch. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Teilschuldverschr. unkündb. bis 1912, à 103pCt. rückzahlbar	100,70	—,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,50	169,30
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,465	20,545
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,19	4,225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,175	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,84	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 7½ pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	91,50	92,—
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	91,50	92,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	—,—	100,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kdb. b. frühestens 1. Oktober 1908)	98,50	—,—
3½pCt. do. do	92,60	93,10
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	130,60	131,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl.,		
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	98,50	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,50	—,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	98,50	—,—
	98,50	—,—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	98,50	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91,—	—,—

Landesbibliothek Oldenburg

3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	98,50	99,—
4pCt. Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	—,—	99,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,80	92,35
3pCt. do. do.	81,80	82,35
3½pCt. Preußische Konsols	92,30	92,85
3pCt. do. do.	81,80	82,35
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4pCt. Mainzer Stadtanleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	—,—	—,—
4pCt. Crefelder Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—,—	—,—
4pCt. Elbinger Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—,—	—,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	92,75
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	—,—	—,—
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,80	98,35
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	86,60	—,—
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	89,50	90,05
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	—,—	97,55
3½pCt. do. do.	95,—	95,55
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	88,20	88,75
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Obligat., rückzlb. 103	101.—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzhlb 103pCt.	—,—	—,—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	—,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	99,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	102,—	102,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	97,50	—,—
Chek London für 1 Lstr. in ℳ	168,50	169,90
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	20,465	20,545
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.19	4,2250
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	4.1750	—,—
	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —,— —,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 88.90pCt. B.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 7½ pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 8½ pCt.

Bremer Börse, 16. Dez.

Baumwolle still. Upland middling loko 61,50 Pfg. (v. V. 61,25 Pfg.). — Tabak. Umsatz 515 Ballen Carmen. — Kaffee unverändert — Am Markte Bogota. — Schmalz fest. Tubs und Firkins 45,25, Doppeleimer 46 Pfg.

Berlin, 16. Dez. Produktenbericht. Im Anschluß an Nordamerika und die Festigkeit im Auslande trat hier eine ziemlich kräftige Kauflust für Weizen und Roggen hervor, deren Befriedigung bei spärlichem Angebot den Preisstand sehr beträchtlich steigerte. Hafer wurde mäßig aufwärts gezogen, und Rüböl besserte sich neuerdings im Werte für Mai mehr als für Dezember.

Schiffsnachrichten.

16. Dezember.

Norddeutscher Lloyd.

„Kronprinzessin Cecilie", Polad, von Newyork, heute 7,30 Uhr morgens von Plymouth nach Cherbourg. „Westfalen", Rohde, nach Australien, vorgestern 12 Uhr nachts Dover passiert. „Lothringen", Dirks, nach Australien, gest. 7 Uhr abends in Adelaide. „Greifswald", Mundt, vorg. von Buenos Ayres via St. Vincent, Madeira, Antwerpen nach der Weser. „Bonn", Jaburg, vorgestern mittags von Rio de Janeiro via Madeira, Lissabon, Oporto, Antwerpen nach der Weser. „Lotte Menzell", von Australien, vorgestern 6 Uhr abends in Colombo. „Borkum", Stollberg, nach Kuba, heute 10 Uhr vormittags Eastbourne passiert. „Barbarossa", v. Bardeleben, nach Newyork, heute 10,30 Uhr vormittags Lizard passiert. „Roon", Meiners, von Ostasien, heute 12,45 Uhr nachmitt. Elbe-Feuerschiff passiert. „Gotha", v. d. Decken, nach dem La Plata, gestern 4 Uhr nachmittags in Vigo. „Stutari", Heyn, nach Odessa, heute von Neapel. „Pera", nach Marseille, heute von Odessa. „Therapia", Textor, nach Marseille, gestern in Marseille.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Wartburg", Mohrmann, gestern von St. Vincent nach dem La Plata. „Arensburg", Löding, gestern in Hamburg. „Goldenfels", Vollers, gestern von Port Said nach Hamburg. „Uhlenfels", Celbo, gestern von Genua nach Kalkutta. „Sonek", Schwarz, gestern in Hamburg. „Stahleck", Beyersdorff, gestern von Setubal nach Hamburg. „Braunfels", Weilmann, gestern in Antwerpen. „Liebenfels", Wittenberg, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Wartenfels", Schmidt, vorgestern von Algier nach Hamburg. „Ockenfels", Steinert, vorgestern von Kalkutta nach Hamburg. „Heimburg", Ziegenmeyer, am 2. Dez. vom La Plata nach Hamburg. „Harzburg", Fischbeck, vorgestern auf dem La Plata. „Schönfels", Denker, gestern in Kalkutta. „Stolzenfels", Schmidt, heute in Philadelphia.

Immobilverkauf

zu

Moorhausen bei Wüsting.

Hude. Der Landwirt **Düser** zu **Neuenwege** läßt von den angekauften Reinerschen Grundstücken zu Moorhausen die Finckesche

Landstelle,

sehr geräumige komplette Gebäude mit reichlich 6 Hektar bestem Acker- und Grünland beim Hause, denen auf Wunsch 3 bis 6 Hektar Grün- u. Moorländereien beigegeben werden können, am

Donnerstag, den 2. Januar 1908,

nachm. 4 Uhr,
in Claußens Wirtshause zu **Moorhausen** nochmals öffentlich zum Verkaufe aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Rastede. Kuhlmanns Köterei in Borbeckerfelde ist bereits verkauft und fällt der Termin am 20. Dezember somit aus.

Degen, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Tischler **Hinrich Pralle** zu Donnerschwee beabsichtigt anderweiten Ankaufs halber seine zu Donnerschwee an der

Eschstr. Nr. 12

belegene Besitzung mit Antritt 1. Mai 1908 zu verkaufen und steht zu diesem Zweck letzter Verkaufstermin an auf

Montag, d. 30. Dezember d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Ahlhorns Wirtschaft, Nad.-Straße 67.

Die Besitzung besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in bestem Zustande befindlichen Hause und ca. 2½ Scheffelsaat großem Grundstück. Von dem Grundstück können 2 Bauplätze abgetrennt werden.

Geboten sind bis jetzt nur 8500 ℳ.

Rud. Meyer & Diekmann.

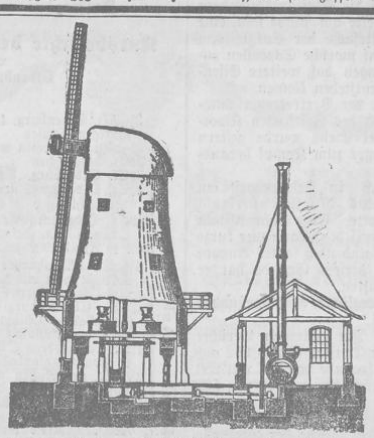
Echt gold. lange **Damenkette** billig zu verkaufen.
Huntestr. 2, Seiteneingang.

Wegen Aufgabe,

für fast die Hälfte des Preises:
Fertig gestickte Tischläufer, Servietten, Ueberhandtücher, weisse wollene Kindermützen und Wagendecken.

Jul. Harmes,

Schüttingstr. 16. Fernruf 262.



Gebrauchte Mühleneinrichtung,

bestehend aus **zwei kompleten Mahlgängen à 1,50 m Steindurchmesser** und einer **Lanz'schen Lokomobile** inkl. Antriebsvorrichtung, fertig zum Betrieb, verkauft billigst:

Maschinenindustrie Ernst Halbach, A.-G.,
Filiale Bremen, Lüneburgerstr. 11.

Größte Auswahl
— in —
Uhrketten
in allen Preislagen.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft,
Langestr. 65.

Grosse
Weihnachts-Ausstellung
— in —

feinst. Lübecker Marzipan, Dessert, Pralines, Chokoladesachen, Auflauf, Baumkonfekt, Christ„eng, braun. Kuchen, Quittenwürstchen
in den verschiedensten Sorten
und halte dieselben angelegentlichst empfohlen.

Spezialität:
Der so beliebte künstlich nachgemachte Torf
ist wieder vorrätig.

Bestellungen jeder Art in Marzipan usw. werden prompt und sauber ausgeführt.

L. Schomerus,

Hof-Bäckermeister und Konditor,
Innerer Damm 2.

Kurze und ½lange **Pfeifen** mit

Meerschaum-

Oel und roh überflochtenen Köpfen
trafen in großer Auswahl ein.

Alfred Hunger,

Langestraße 29. Langestraße 29.

Möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. **Hülskötter,** Ackerstr. 31.

ff. Kanarienroller (St. Seifert) zu verkaufen. Osenerstr. 28.

Immobil-Verkäufe.

Apen. Im Auftrage der **Erben des weiland Kaufmanns und Landwirts Johann Hinrich Steinfeld zu Augustfehn** werde ich am

Montag, den 30. Dezbr.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,
im **Steinfeldschen Gasthause zu Augustfehn** den gesamten zum Nachlaß gehörenden Grundbesitz zur Gesamtgröße von

39 ha 14 ar 74 qm

zwecks Erbauseinandersetzung im Wege der freiwilligen Versteigerung unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Ausbietung soll geteilt in folgender Einteilung erfolgen:

1. Artikel 445, groß 14 Hektar 38 Ar 97 Quadratmtr., mit den darauf vorhandenen, im vorzüglichen Bauzustande befindlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, entweder im Ganzen wie auch bei Stücken, je nach Wunsch der Liebhaber;
2. Artikel 384, **Kolonat,** groß 5 Hektar 49 Ar 62 Quadratmtr., zum großen Teil guten, schwarzen Torf enthaltend, bebaut mit einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause;
3. Artikel 396, **Kolonat,** groß 4 Hektar 53 Ar 83 Quadratmtr., ebenfalls guten Torf enthaltend und bebaut mit einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause;
4. Artikel 387, **Kolonat,** groß 4 Hektar 53 Ar 83 Quadratmtr., größtenteils kultiviert und ebenfalls mit einem Wohnhause bebaut;
5. Artikel 407, **Kolonat,** groß 2 Hektar 70 Ar 76 Quadratmtr., größtenteils kultiviert und bebaut mit einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause;
6. Artikel 775, **Moorkämpe,** groß 5 Hektar 04 Ar 56 Quadratmeter, welche ebenfalls guten Torf enthalten und bebaut sind mit einem Wohnhause;
7. Artikel 484, **Wiese** (Kniershook), groß 4 Hektar 28 Ar 27 Quadratmeter, zum ½ ideellen Anteil;
8. Artikel 779, **Wiese** (Dwostendamm), groß 2 Hektar 01 Ar 84 Quadratmeter, zum halben Anteil.

Die unter 1 bezeichneten Ländereien sowie die Wiesenländereien sind bester Bonität, namentlich aber sind die Wiesenländereien sehr ertragreich.

Janßen, Auktionator.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener

Dauerbrandofen.

Wallheimer, Damm 22.

Bill. z. vk. 2 Kinderbettst. u. 1 Z.-Klosett. Rebenstr. 2c, ob.

Zu verk. trächtige Ziege. **Wemmen. Donnerschwee.**

Spielwaren
1. Etage.

Puppen, Puppenwagen, Roll- und Schaukelpferde, Aufziehsachen, Spiele, Eß- u. Kaffeeservice, Eureka, Baukasten, Cobusse, Nähkasten.

Tannenbaumschmuck.

H. Hitzegrad

Achternstr. 34.

Immobilverkauf.

Apen. Dritter und letzter Termin zum Verkaufe der dem Schmiedemeister **Diedrich Oltmanns** zu **Godensholt** gehörenden

Immobil-Besitzung,

bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindl. Wohnhause nebst **Schmiedewerkstatt** und reichlich 7 Scheffelsaat Gartengründen,
ist angesetzt auf

Sonnabend, den 28. Dezbr. d. J.,

nachm. 2 Uhr,
in **Meins** Gasthause zu **Godensholt.**

In dem Hause wird das Schmiedehandwerk mit bestem Erfolge betrieben. Das Geschäft erfreut sich einer guten, ausgebreiteten Kundschaft und ist daher einem strebsamen Schmied bestens zu empfehlen. Anzahlung sowie Antritt nach Uebereinkunft.

Janßen, Auktionator.

Billig zu verkaufen:

1 Schaukelpferd in Fell, 1 Schilderhaus, mehrere Polyphons m. Platten, 1 Kleiderschrank, 2 Eckschränke, 1 gr. Wirtschaftssofa, 1 Douche, 1 Kinderstiwagen, 2 Herrenschreibtische, 1 Tresen u. Regale, 1 Kaffeetisch in eich., 1 grünes Plüschsofa, 1 Garnitur: Sofa u. 4 Sessel; 1 Spiegelschrank, 1 Kinderbettstelle, 2 Bücherborten, 1 Kopierpresse, 1 Schaukelstuhl, 1 Nähtisch, 2 Tellerborten, 1 Schautisch, 1 kl. Tisch u. 1 Waschkessel, sämtlich gut erhalten.

Ferner goldene u. silberne Damen- u. Herrenuhren, gold. u. silberne Ketten, silberne Teelöffel u. goldene Ringe.

A. Claussen,

Häusingstraße, am Markt.

Zu verkaufen 1 Bild. Kriegerverein Donnerschwee.
Staulinie 1 I.

Neustadt. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Herm. Burhop.**

Heinrich Hitzegrad,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Unterzeuge in Normal u. Wolle für Herren, Damen und Kinder,
Socken, Strümpfen, Wolle und Halbwolle,
Jacken und Westen, Swealers.

Hosenträger in Gummi, gestickt,
Schuhe, musterfertig,
Kragen, Manschetten und Chemisettes.
Krawatten, Kragenschoner, Schirme.
Manschettenknöpfe, Krawattennadeln.
Hemden, Unterjacken, gestr., für Damen,
Korsettes, Untertaillen, Leinen, gewebt,
Hosen, gefüttert u. Kalmuck.
Unterröcke, Zwischenröcke, wh. Röcke.
Schürzen, Reform-, Tändel- u. Achsel-,
Schulterkragen, Ballkragen, Schirme.
Handtaschen, Portemonnaies,
Cigarrentaschen.
Broschen, Halsketten,
Haarschmuck,
Gürtel, Hutnadeln,
Odenrs, gr. Auswahl,
Handschuhe,
Albums, Photographie-, Postkarten, Poesies.
Messer, Gabeln,
Löffel, Teelöffel.
Tornister, Marktaschen, Wachstuch.

H. Hitzegrad

Achternstr. 34.

Nur eigene Anfertigung:
Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Kinderwäsche.
Verschiedene Sachen gebe etwas billiger ab.
— Gute Stoffe. —

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.
Gebe Rabattmarken.

Landesbibliothek Oldenburg

Innerer Damm 6 — C. G. Baars, — Telephon 321.

Zum Fest empfehle in anerkannt guter Ware zu niedrigsten Preisen:

Gänse, Enten, Puter, Poularden, Fasanen, Birkwild, Reh- u. Damwild-Rücken, -Keulen und -Blätter, Hasen. — Feinste lebende Karpfen in allen Größen, lebende Schleie, Steinbutt, Rotzungen, Hummer. — Frische Ananas, feine Käse in allen Sorten, Gemüse- und Fruchtkonserven, Liköre, Punsch-Extrakt, alten französischen Cognak.

Aufträge nach auswärts werden stets aufs beste ausgeführt.

Für den

Weihnachtstisch:

Weiße u. farbige **Westen,**
Krawatten,
Schlipse,
Wäsche, weiß u. farbig,
Hosenträger

Weiche u. steife **Hüte,**
Mützen,
Handschuhe,
Kragenschoner,
Unterzeuge

in größter Auswahl!

Bekannt billigste Preise!

Konfektionshaus

H. T. Bengen,

Langestr. 64.

M. Dreiser, Osternburg.

Großen Posten
reinwoll. Kleider- u. Blusen-Stoffe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hauskleiderstoffe
in gediegener Auswahl.

Unterziehzeuge
für Damen, Herren u. Kinder in jeder Größe u. Preislage.

Knaben- u. Jünglings-Anzüge
von 2.90 bis 14 Mk.

Knaben- u. Jünglings-Paletots
von 4.80 bis 13 Mk.

Loden-Joppen
für Herren und Knaben.

Herren-Hüte
in den neuesten Fagons.

Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse, Hosenträger
zu billigsten Preisen.

Zum Festbedarf
empfehle in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen:
— Weizenmehl, —
Sultana-Rosinen, Korinthen, Succade, Feigen.
Citronen, Apfelsinen.
Sämtliche Gewürze in frischer Ware.
Wallnüsse, Haselnüsse.
Täglich frischen Gest.
Tannenbaum-Cakes in schönen Mischungen.
Tannenbaum-Lichte.
Kakao — Tee.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, — Dessert-, Medizinal-Weine.
Arrac, Cognak, Rum.
Punsche, Liköre.
Cigarren, Cigaretten, — Tabacke — in großer Auswahl.

Rabattmarken oder 5% in bar.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfehle:
Reisekoffer, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen, Reisetaschen, Rucksäcke, Schreib- und Musikmappen, Reise-Necessaires, Aktenmappen, Tornister, Markttaschen.
Fortwährend Eingang von Neuheiten in Ketten- und Damentaschen.

H. Holert, Haarenstraße Nr. 51.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

— Als —

Weihnachts-Geschenke

empfehle eine große Auswahl in feinen Nickel-Services, ferner Schreibzeuge, Rauchservice, Bierseidel, Aufsätze, Bowlen usw.

Diedr. Sündermann, Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft, Langestr. 65.

Märchenbücher
Jugendschriften
Bilderbücher

empfiehlt in großer Auswahl

M. L. Müller, Buch- u. Papierhandlung,
Nadorsterstraße 2. Am Gertrudenkirchhof.

---

218. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
Ziehungsbeginn am 10. Januar 1908.
Lose zu Mk. 40.— 20.— 10.— 5.— 4.— pr. Klasse
1/1 1/2 1/4 1/8 1/10
sind zu haben bei
Herzberg,
Achternstraße 62. Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Osternburg. Zu verkaufen ein fettes Kalb. E. Henke.

Wer
einen Schreibtisch neu oder gebraucht kaufen will, findet bei mir große Auswahl. Größe 1,00 b. 1,65 m Preis Mk. 18, 20, 35, 48, 75, 110.
C. Nahlwes, am Waffenpl. 8 gegenüb. d. Schulspielplatz.

Zu verk. eine Ziege. Scheideweg 22c.

Piano kreuzseitig, voller Ton, wenig gebr., billig zu verkaufen. Haarenstr. 17.

Zu verk. 1 Geige mit K. Heiligengeiststr. 15, oben.

Reitpferd,

ruhig, gesund, 9jähr. Wallach, auch als Wagenpferd zu verwenden, billig zu verkaufen.
Näh. Oberlt. Gähde, Haarenufer 27.

Guterh. Frack, mittl. Größe. Off. u. R. A. 69 Filiale, Langestraße 20. Preisangabe erbeten.

Zu verk. Ballenstroh, 3tr. 1.80 M. Haarenesch.str. 30.

Kunstverein zu Oldenburg.

Die diesjährige öffentliche

Verlosung

findet Donnerstag, den 19. dss. Mts., nachm. 5½ Uhr, statt.
Die zur Verlosung angekauften Bilder sind am Donnerstagvormittag im Augusteum ausgestellt.

Der Vorstand.

Oeffentl. Vortrag

Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Missionssaal, Gaststraße 6 (Hinterhaus).
Redner: Herr Pr. Hünergardt aus Oesterreich über:

Die Reformation

vor 400 Jahren und in unserer Zeit.

Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Sonnabend, den 28. Dezember, abends 7½ Uhr, im großen Saale des „Kasino" zu Oldenburg:

Konzert von Dora Moran

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Lotte Kaufmann (Klavier), Berlin, und Herrn Professor Kuhlmann (Begleitung) hier.
Eintrittskarten à 3 und 2 Mk. sind in der Schmidtschen (Segelken) Buch- und Musikhandlung und abends an der Kasse zu haben.

Verloren.

Entl. 1 j. Puterhahn. Abzug. Eisenb.-Wohlfahrt. Karlstr. 7.

Verlauscht Sonntag abend, d. 17. Dez., „Zum Eitel Friedrich" 1 Herrenhut, inwendig m. Nam. Bitte Umtausch daselbst.

Verloren 1 silb. Armband v. Theater, Gaststr., Langestr. b. z. Kirchh. Geg. Bel. abzug. Filiale, Langestr. 20.

Abh. gek. 1 weiß-schw. Katze. Geg. Belohn. Langestr. 66.

Entl. ein kl. schw. Zwergpintscher (braun gezeichn.). Geg. Belohnung abzugeben Donnerschweerstr. 17a.

Zu verleihen.

Geld-Darlehen von 200 M aufwärts erhalten Pers. jed. Standes (auch Damen) zu 4½% u. mon. 4 M. Rückz. prompt u. diskret durch Sig. Neubauer, Internat. Escompte-Bureau, Budapest VII/34, Barcsaygasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Anzuleihen gesucht.

Umzuleihen ges. 4000 M., erste Hypoth., zu Mai 08. Off. u. S. 463 a. d. Exped. d. Bl.

Geräumige **Unter-** oder **Oberwohnung** p. 1. Off. mit Preis u. S. 446 an die Exp. d. Bl.

Einz. Dame s. z. 1. Febr. 3rm. **Wohn.** i. Pr. 150—200 M. od. unmöbl. St. u. K. Off. Th. 150, Kriegerstr. 4, ob., erbeten.

Zu mieten gesucht

z. 1. April eine abschließbare **Oberwohnung** v. 5—6 Räumen, Küche u. Zubehör.
Off. mit Preisangabe u. S. 451 an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht

von jungverh. höh. Beamten z. 1. 4. oder 1. 5. 1908. Mietpreis 500—700 M. Off. bis 23. d. M. unter S. 457 a. d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eversten II. Zu verm. zum 1. Febr. 1 gr. **Unterw.** mit Garten H. Giere, Blücherstr. 19.

Zu verm. a. sof. gut möbl. St. mit Kam. Waffenplatz 7.

Herrschaftl. Unterwohnung, m. all. Bequeml. d. Neuz. ausgest., auf gleich od. spät. z. verm. Werbachstr. 3.

Freundl. Oberw. zu Mai zu mieten ges. Preis bis 450 M. Off. u. B. 50 Filiale, Langestr. 20

Wohn. m. Bd., Of.-Ch. 24, zu verm. H. Wittholt, Ofenerstr. 19.

Zu verm. herrschaftl., sehr geräumige Unterw. mit Wasser-, Gas-, elektr. Lichtleitung und Spülkloset. Kastanienallee 36 Ed. Timmen.

Bess. mbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. W. Klav., z. v. Lindenstr. 7.

Zum 1. Mai z. verm. abschl. geräum. **Oberwohnung,** 6 Zimm., Küch., Kell., Waschk., Bodenr. u. Grtl. i. Haarentorv. Pr. 300 M. Off. u. S. 421 a. d. Exp. d. Bl.

Sauberes Logis. Burgstr. 4.

---

2 bessere Herren finden **guten** Mittagstisch. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Jung. Mädchen s. Stllg. als Stütze in kl. Haushalt, am liebst. bei einz. Dame od. ält. Ehep. Off. u. S. 455 a. d. Exp. d. Bl.

Anst. junges Mädchen von Königsberg sucht Stellung zu Mitte Januar als Stütze, Köchin, oder als Mamsell. Selbige kann auch schneidern. Off. u. F. W. Filiale, Langestr. 20.

Jg. Kaufm. sucht Stellg. oder Beschäftig. i. Kont. od. Laden. Off. u. S. 459 a. d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Januar 1908 Stellung als **Kommis** in einem Kolonial- u. Kurzwarengeschäft. Off. u. S. 462 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann,

der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, sucht baldmöglichst Stellung zur gründl. Erlernung der Landwirtschaft.
Offerten unter F. H. 100 postlagernd Friesenmoor erbeten.

Ges. für **15jährigen Knaben** mit guten Schulkenntnissen **eine Lehrlingsstelle** in einem en gros- oder besseren Detailgeschäft.
Offerten unt. S. 464 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen,

d. fix melkt, sucht sofort Stellg.

Mehrere Knechte

f. Landwirtschaft suchen sofort Stellung.

Frau Agnes Blumensaat,
Stellenvermittl., Oldenburg, Jakobitr. 3a.

Gemeinde Eversten.

Die Zietenstraße in Eversten wird wegen Neuherstellung für Fuhrwerke bis auf weiteres gesperrt.

Der Gemeindevorstand.
Schwartina.

Gemeinde Eversten.

Das Befahren der Neupflasterung der Chaussee Ofenerfeld-Metjendorf wird bis auf weiteres untersagt.

Der Gemeindevorstand.
Schwartina.

Landesbibliothek Oldenburg

Bausasten in Holz und Stein.

Ideal-Sport-Gemehre von 47 ₰ an.

Jul. Presuhn,

Heiligengeiststr. 2,

empfiehlt sein rühmlichst bekanntes, großes und vielseitiges Lager

gediegener und geschmackvoller Spielwaren.

Als letzte reizende Neuheit sind eingetroffen: Tanzende, sprechende und gehende Puppen mit solidem dauerhaften Mechanismus, Töff Töff, Festungen, Schaukelpferde, Leiter-, Kasten-, Puppen- u. Sportwagen, besonders preiswert, Eisenbahnen mit Schienen von 1,40 ℳ an, Kriegsschiffe, Torpedo-Flottille, Unterseeboote mit Uhrwerk, Laterna magicas und Dampfmaschinen von 1 ℳ an, Pferde- u. Kuhställe, Läden, sowie viele andere dauerhafte, gern gekaufte

mechanische Spielsachen.

Große Ausstellung nur moderner Puppen

in bekannter tadelloser Ausführung zu auffallend billigen Preisen.

Jul. Presuhn, Heiligengeiststraße 2.

Wir empfehlen unsere

aus bestem Rohmaterial durch sorgfältigste Arbeit auf das geschmackvollste hergestellten

Flügel und Pianinos,

wir führen keine neue Pianos unter Mk. 650.—, sondern nur Qualitätsinstrumente,

wir lieferten an **Hochschulen, Seminare, Gymnasien, Norddeutschen Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie, ersten deutschen Schulschiffverein** u. s. w.,

wir vertreten seit Jahren die **weltberühmte Harmoniumfabrik von Th. Mannborg, Leipzig.**

Unser **Reformflügel** ist **konkurrenzlos** in Preis und praktischer Einrichtung.

Muster: Magazin Heiligengeiststraße 31/32.

Hegeler & Ehlers,

Pianofortefabrik,

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Eigene Geschäfte in **Bremen, Bremerhaven** u. s. w.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Johanne Stolle
Diedrich Osterloh.

Verlobte.

Im Dezember 1907.

Schmede. Munderloh, z. Zt. Neerstedt.

Todes-Anzeigen.

Eckfleth, 15. Dez. 07. Heute abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln unsere liebe Tochter u. Schwester

Henny

im eben vollendeten 35. Lebensjahre, welches hiermit tieftrauernd zur Anzeige bringen

Joh. Hespe und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, d. 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr.

Am 16. Dez. d. J., morgens 2½ Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit in Blockdiek bei Bremen unser lieber Bruder **August Thies** in seinem 84. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 19. Dezember, nachmittags in Oberneuland bei Bremen von der dortigen Friedhofskapelle aus statt.

Die trauernden Geschwister **Eduard Thies** in Tungeln. **Hannchen Zwerg** geb. **Thies** in Oldenburg.

Zwischenahn, 16. Dez. 07. Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau

Anna

geb. von Lengen

im Alter von 50 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt

Stellmacher

J. F. Meyer.

Die Beerdigung ist am Donnerstag, d. 19. d. M., nachm. 2 Uhr, in Zwischenahn.

Oldenburg, Dez. 15.

Heute erhielten wir die Trauernachricht aus Schlüsselburg (Russland), dass unsere liebe Tochter und Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Kath. Tomeit geb. Bödecker

im 35. Lebensjahre nach längerem Kränkeln durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte abgerufen ist.

Im Namen des tiefgebeugten Gatten und Angehörigen die trauernde Mutter

Ww. Bödecker.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Marine-Oberstabsarzt Schacht, Cuxhaven. Techn. Sekretär A. Schlegel, Wilhelmshaven. F. W. Kuck, Waddens. F. zu Klampen, Westerstede. C. Seeger, Leer. K. Tiarksen, Emden. J. Remmers, Emden. — (Tochter): L. ter Berg, Rüstersiel. C. Schöckel, Leer. B. Geisenener, Leer. W. Neemann, Steenfelde.

Verlobt: Elisabeth v. Poprell, Berlin, mit Kapitänleutnant Georg Freiherr v. Bülow, Wilhelmshaven. Tomma Oetken, Esens, mit Karl Carstens, Jever. Johanne Janssen, Berg, mit Landwirt Johann Eils, Oldorf. Erna Tiaden, Minsener-Oldersaltendeich, mit Landwirt Tamme Kromminga, Hollhuse b. Tettens. Geerdine Wichards m. Wilhelm Siebolts, Leer. Janke Gerdes, Emden, mit Andreas Weelborg, Leer. Auguste Meyer mit Martin Tobias, Emden.

Gestorben: Marinedepot-Feldwebel Carl Stolzenbach, Helgoland, 51 J. Margarethe Schweers geb. Niebuhr, Sütel, 70 J. Ww. Wilhelmine Claussen geb. Eplers, Bremen, 80 J. Schiffbauer Joh. Müller, Bant, 39 J. Friedrich Berthold Schweer, Neuende, 5 Mt. Eibo Hardewigs, Jever, 76 J. Magdalene Janssen, Grafschaft, 2 J. Grete Marie Hinrichs geb. Lübben, Tettens, 42 J. Bäckermeister Hinrich Moriß, Heisfelde, 45 J. Ww.

Hochzeitsgeschenke,
Patengeschenke,
Verlobungsgeschenke,
Ehrengaben etc.

Reizende Neuheiten in allen Artikeln der Branche.

Otto Bardewyck,

Juwelier und Goldschmied,

70 Langestraße 70. : : Fernsprecher 329.

Rohrkoffer
Holzkoffer
Handkoffer
Reisetaschen
Reisenecessaires
Plaidhüllen
Rucksäcke
Gamaschen
Jagdtaschen
Handarbeitstaschen
Portemonnaies
Brieftaschen
Zigarrentaschen
Hosenträger
Musikmappen
Aktenmappen
Büchermappen
Tornister
Fußbälle

empfiehlt billigst in großer Auswahl

Langestr. 26a. Franz Hallerstede,

Hoffattler.

Rabattmarken. Fernruf 275.

Männlich.

Rastede. Gesucht zu Ostern oder Mai 1908

1 Tischlerlehrling.

Joh. Leisner, Tischlermstr.

Strückhausen. Gesucht auf sofort ein

Schmiedegeselle.

B. Aldag.

Wardenburg. Ich suche auf bald oder zu Mai einen

Schneiderlehrling.

D. Sillje, Schneidermstr.

Gesucht auf Mai 1908, eventl. schon früher, ein solider

Knecht

von 18—20 Jahren für mein Biergeschäft, gegen guten Lohn. Nur solche, die gute Zeugnisse vorzeigen können, finden Berücksichtigung.

Elsfleth. Joh. Bargmann.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb**, durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertreig. 2c. Näher. **Erwerbszentrale** in Freiburg i. Br.

Gesucht zu Ostern

ein Lehrling

für mein Kolonialwarengeschäft.

R. Hallerstede.

Gesucht zum 1. Januar 1908 ein gewandter

junger Mann

als **Verkäufer** f. mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft.

Wilhelmshaven. Aug. Berndt.

Mehrere Erdarbeiter gesucht!

Schachtmeister **Fritsch**, Bahnbau Rastede.

Für mein Kontor suche ich zu Ostern n. J. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Adalb. de Boer,

Mehl- u. Mühlenprod. en gros.

Flotter Maschinenschreiber,

der auch gewandt stenographiert, wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Bewerbungen müssen schriftlich erfolgen unter Beifügung von Zeugnisabschriften.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Neustadt b. Oldenburg. Ges. zu Ostern oder Mai ein

Lehrling

für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei u. Konditorei unter günstigen Bedingungen.

Georg Bolte.

Eine erstklassige, im größten Teile Deutschlands bestens eingeführte Champagner-Kellerei, welche nur Gewächse der Champagne verarbeitet, sucht für größere Städte in Oldenburg

Vertreter

unter sehr günstigen Bedingungen und vergibt ev. an kleineren Plätzen Weinhandlungen den Alleinverkauf. Reflektanten belieben sich unter **F. 5 M. 4284** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu wenden.

Waddens. Gesucht zu Ostern oder Mai

1 Lehrling

für mein Geschäft.

H. tom Hasseln, Schlachtermstr.

Hohen Reingewinn

wirft unsere Vertretung ab für Agenten, Vertreter und

Leute aller Berufskreise,

die im Stande sind, Kolonialwaren-, Drogen-, Gemüsehandlungen 2c. zu besuchen.

Gebr. Dammholz, G. m. b. H., Geestemünde Nr. 187.

Schlachterlehrling

auf gleich oder Ostern f. meine Schlachterei u. Wurstmacherei.

Nade, Bahnhofstraße.

Für unsere Schmiede und Schlosserei suchen wir zu Ostern 1908

Lehrlinge.

Krüger & Unruh, Wagenfabrik, Oldenburg.

Für ein hiesiges größeres

Detailgeschäft

wird zum kommenden Frühjahr

ein Geschäftsführer

gesucht. Etwaige Bewerber wollen Offerten unter S. 419 an die Exped. d. Bl. senden. Verheiratete Bewerber haben den Vorzug.

Für mein Petroleum-Engros- und Agenturgeschäft ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.

H. Hercksen, Donnerschweerstraße 58.

Gesucht einige tüchtige

Arbeiter.

Dampfziegelei Mosleshöhe, G. Kettler.

Wir suchen auf sofort oder p. 1. Januar einen tüchtigen

Reisenden

für unser Getreidegeschäft.

Wilhelm Kathmann & Co.

Bad Zwischenahn. Suche auf baldigen Eintritt einen selbstständigen

Gesellen

für meine Bäckerei.

G. D. Sandstede.

Ofen. Gesucht auf sofort oder Mai ein **Knecht.**

Köster.

---

2 jüngere Arbeiter

für die Installateur-Werkstätte gesucht.

Städtisches Gaswerk.

Wir suchen zu Ostern oder früher für unser Engrosgeschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Otto Klein & Co., Staulinie 5.

Gesucht für eine feine Bäckerei

1 Lehrling

nach auswärts zum 1. Mai.

Auskunft erteilt

P. Strahl, Donnerschwee.

Zuverlässiger Arbeiter

zum Setzen und sämtlichen Platzarbeiten gesucht.

D. H. Hornung,

Maschinen- u. Dampfkesselfabrik.

Gesucht zum 1. Januar ein jüngerer

Schreiber.

Landwirtschaftskammer, Pferdemarkt 5.

Ges. auf sofort

Erdarbeiter

H. Lieke, Amalienstr. 21.

Gesucht zu Ostern

1 Sattler-Lehrling.

H. Lampe, Donnerschwee.

Suche auf sofort 2 tüchtige

Tischlergesellen

auf dauernde Arbeit.

B. Janßen, Tischlermeister, Zwischenahn.

Weibliche.

Brake. Gesucht zu Mai ein **Mädchen**, das 2 bis 3 Kühe zu melken hat.

H. Pape.

Ges. Stundenmädch. o. -Frau f. 8—10 Uhr morg. Gaststr. 22.

Suche zum 1. Jan ein zweites

junges Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, bei Fam.-Anschluß und Gehalt.

Frau Dr. med. **Glüsing, Elsfleth.**

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Hotel St. Petersburg, Bremen, a. d. Weide 4/5.

Ein älteres

Mädchen

für die Wäsche, welches auch etwas plätten kann, gegen hohen Lohn. Für eine alleinstehende Person Lebensstellung.

Hotel St. Petersburg, Bremen, a. d. Weide 4/5.

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes

Dienstmädchen.

Pakens bei Jever.

Frau Pastor **Bargmann.**

Gesucht zum 1. Februar 1908 oder später wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen.

Frau **Adolf Brauns, Bremerhaven**, Bismarckstr. 11.

Gesucht zum 1. Mai erfahrene

Haushälterin

z. selbst. Leitung d. Haushalts, die gut kochen kann u. sich d. vorkommenden Arbeiten unterzieht. Mädchen vorh. Nähere Auskunft wird auch erteilt Oldenburg, Herbartstr. 10.

Frau Amtshauptmann **Rabben, Delmenhorst.**

Pensionen.

Pension

f. jung. Mädchen, 23, z. Erlern. d. Haushalts, auch w. Unterr. i. Franz., Deutsch, Literatur und Klavier gew. Angebote u. **N. H. 996** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul, Schloss Lössnitz, Herrl. milde Lage. Sächs. Nizza. Prospekte frei.

Winter-Kuren

Günst. Heilerfolge. 3 Aerzte. Direktor Alfred Bilz. Chefarzt Dr. Aschke, Internat. Besuch.

Bilz Naturheilbuch 1½ Millionen verk.

spannendster Roman der Gegenwart. 1130 Seit., ca. 200 Abbild. u. 50 bunte Taf. M. 3.50 brosch., M. 4.50 geb., zu bez. d. Bilz Naturheilanstalt, Dresden-Radebeul, alle Buchh.

In hundert Jahren

Fritz 19. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. Dezember 1907.

Die Stellungnahme der katholischen Volksschullehrer zu den Cantzenschen Schulanträgen.

In Nr. 345 der „Nachrichten für Stadt und Land“ findet sich folgende Mitteilung:

„Die katholischen Lehrer und der Antrag Tantzen. Am Mittwoch fand eine Versammlung der Lehrer des Konferenzbezirks Vechta im „Oldenburger Hof“ in Vechta statt. Sie war ungewöhnlich stark besucht; selbst aus anderen Bezirken waren Lehrer erschienen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Besprechung der durch den bekannten Antrag Tantzen brennend gewordenen Schulfrage. Das Resultat der Beratung war folgende einstimmig angenommene Resolution:

Die heute auf der Bezirkskonferenz Vechta versammelten Lehrer lehnen die Tantzenschen Leitsätze entschieden ab, weil die Rechte der Kirche durch sie in der gröbsten Weise verletzt und dadurch ihr Einfluß auf die religiös-sittliche Erziehung der Jugend in Frage gestellt wird. Insbesondere sind die Sätze unannehmbar, weil durch sie die geistliche Ortsschulinspektion, welche bisher zum Segen der Kirche (sollte das nicht Schule heißen sollen?) bestanden hat, aufgehoben wird. Nur sie bietet eine Garantie für die Sicherstellung der Rechte der Eltern und der Kirche.“

Diese Stellungnahme einer zahlreich besuchten katholischen Lehrerversammlung wird manchen, der mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, überraschen. Man wird sich fragen: Wie kommt es, daß die katholischen Lehrer, da sie doch Schulmänner sein wollen, so warm für die Rechte der Kirche und die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht eintreten?

Zunächst sei festgestellt, daß lange nicht alle katholischen Lehrer in deutschen Landen in der Schulaufsichtsfrage so denken, wie die katholischen Lehrer unseres Münsterlandes. Dem Deutschen Lehrerverein, der immer für die Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht gekämpft hat, gehören nicht nur evangelische, sondern auch katholische Lehrervereine an. Wir verweisen nur auf den Bayrischen Lehrerverein, der mit 11 779 ordentlichen und 5084 außerordentlichen Mitgliedern Zweigverein des Deutschen Lehrervereins ist und dessen Bestrebungen tatkräftig unterstützt. Aber selbst katholische Lehrervereine, die sich dem deutschen Lehrerverein nicht angeschlossen haben und in denen Geistliche führende Rollen spielen, wandeln in der Schulaufsichtsfrage ihre eigenen Bahnen und fordern die Beseitigung derselben. Es sei in dieser Beziehung an die Versammlung katholischer Lehrer erinnert, die im Jahre 1906 gleichzeitig mit der in München tagenden Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung in Berlin abgehalten wurde.

Wie ist es nun zu erklären, daß die katholischen Lehrer unseres Landes in der Frage der geistlichen Schulaufsicht eine ganz andere Stellung einnehmen, als ihre evangelischen Kollegen und auch als die Mehrzahl ihrer katholischen Kollegen in deutschen Landen?

Wer die Schulverhältnisse unseres Landes kennt, der wird durch diese Stellungnahme nicht überrascht sein. Durch die klerikale Schulgesetzgebung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat der Staat die katholische Volksschule und die katholischen Volksschullehrer im wahren Sinne des Wortes an die katholische Kirche ausgeliefert. Artikel 1 § 2 des Schulgesetzes lautet:

„Die Mitglieder der Oberschulkollegien werden vom Großherzoge ernannt, und zwar so, daß das erste geistliche Mitglied des evangelischen Oberkirchenrats und der vorsitzende Geistliche des Bischöflichen Offizialats für den oldenburgischen Bezirk der Diözese Münster allezeit Mitglieder des evangelischen beziehungsweise katholischen Oberschulkollegiums werden. Die Mehrheit der Mitglieder des katholischen Oberschulkollegiums, einschließlich des vorsitzenden Geistlichen des Bischöflichen Offizialats, soll nur im Einverständnis mit diesem ernannt werden.“

Man mache sich einmal die weitreichende Bedeutung dieser Bestimmungen klar. Der Großherzog ernennt die Mitglieder des katholischen Oberschulkollegiums; aber er ist in seinem Ernennungsrecht vollständig eingeengt. Die Ernennung muß so erfolgen, daß der vorsitzende Geistliche des Bischöflichen Offizialats für den oldenburgischen Bezirk der Diözese Münster allezeit Mitglied des katholischen Oberschulkollegiums ist. Die Rechte des Großherzogs sind aber noch weiter beschränkt. Die Mehrheit der Mitglieder kann er nur im Einverständnis mit dem Bischöflichen Offizialat ernennen. Es gibt keinen deutschen Staat, der der Kirche so weitgehende Rechte an die Schule eingeräumt hat. Aber nicht genug, daß der Staat die Oberleitung des katholischen Schulwesens aus der Hand gegeben hat, auch die Schulaufsicht befindet sich ganz in den Händen von Bischöflich-Münsterschen Geistlichen. Im evangelischen Landesteile sind von den 15 Kreisschulinspektoren etwa die Hälfte Schulmänner, im katholischen werden nur Geistliche zu Kreisschulinspektoren ernannt. Die Ortsschulaufsicht liegt nach dem Schulgesetz ganz in den Händen der Geistlichen.

So kommen in die katholischen Schulen unseres Landes keine anderen Schulaufsichtsbeamten hinein, als Bischöflich-Münstersche Geistliche, und man muß sich fragen: Wer ist hier der Schulherr? Ist es der Staat oder ist es der Bischof in Münster? Der Staat kann es sich auf die Dauer unmöglich gefallen lassen, daß er auf sein eigenes Schulwesen weniger Einfluß hat als ein auswärtiger Kirchenfürst. Auch aus diesem Grunde halten wir eine Aenderung des Staatsgrundgesetzes für unumgänglich notwendig.

Und nun die katholischen Lehrer. Durch die Schulgesetzgebung sind sie ganz in die Hände der katholischen Kirche und der katholischen Geistlichkeit gegeben, und wer den weitreichenden Einfluß der katholischen Geistlichen kennt, der weiß, was das bedeutet. Der Staat schützt die katholischen Volksschullehrer nicht, kann sie, wie die Sachlage ist, gar nicht schützen. So sind sie ganz und gar von ihren Geistlichen abhängig und müssen wollen, was diese wollen.

Man lese die Resolution der Vechtaer Lehrer einmal aufmerksam durch und mache sich dabei klar, was allerdings nicht ganz leicht ist, daß sie nicht etwa von katholischen Geistlichen, sondern von katholischen Volksschullehrern gefaßt worden ist. Zu verstehen ist sie nur, wenn man sich hinter dem Stuhle eines jeden Abstimmenden einen katholischen Priester denkt. Aus der Resolution spricht eine Unselbständigkeit des Handelns, die nur aus der Abhängigkeit des katholischen Volksschullehrers zu erklären ist. Man fragt sich: Haben diese Lehrer gar keine Ahnung von der Bedeutung der Volksschule und dem Werte ihres eigenen Berufes, daß sie da, wo es sich um ihre geknechtete Volksschule handelt, nur Worte finden für die Rechte der Kirche? Was darf der Staat von einem Volksschullehrerstande erwarten, der sich so ganz und gar in den Händen der katholischen Kirche und Geistlichkeit befindet? Können Volksschullehrer, die so abhängig sind, selbständige, denkende Menschen erziehen? Dürfen Regierung und Landtag das Abhängigkeitsverhältnis der katholischen Volksschullehrer ruhig weiter bestehen lassen? — Das sind Fragen, die beim aufmerksamen Lesen der Resolution unwillkürlich auftauchen.

Wir sind der Meinung, daß hier geholfen werden muß. Die Abhängigkeit der katholischen Volksschullehrer von der katholischen Geistlichkeit schreit geradezu nach Abhilfe. Die Notwendigkeit der Abhilfe aber konnte gar nicht schlagender dargetan werden, als durch diese Resolution (der sicher noch andere folgen werden), in der die katholischen Volksschullehrer in einer hochbedeutsamen Schulfrage nicht für die Volksschule, sondern für die Rechte der katholischen Kirche eintreten.

Es gibt übrigens auch in unserem katholischen Münsterlande eine Anzahl Lehrer, die Gegner der geistlichen Schulaufsicht sind. Daß diese mit ihrer Meinung nicht hervortreten, ist sehr wohl zu verstehen. Bei ihrer Abhängigkeit von der katholischen Geistlichkeit können sie es gar nicht, wenn sie nicht ihre ganze Existenz aufs Spiel setzen wollen.

Es ist bekannt, welchen Druck Zentrum und Geistliche, wo es für nötig gehalten wird, sogar auf die Würdenträger der katholischen Kirche ausüben. Man braucht nur an den polnischen Schulstreik zu denken, wo das sehr scharf zum Ausdruck kam. In der Diözese Kulm in Westpreußen traten die Geistlichen ganz offen gegen ihren Bischof auf, weil er sich der polnischen Forderung nicht gefügig genug zeigte. Dem todkranken Erzbischof von Posen, Florian von Stablewski, wurde noch zuletzt, als er schon auf dem Sterbebette lag, der bekannte Erlaß abgepreßt, worin sich der Erzbischof über den Schulstreik in einer Weise äußert, die zwar vorsichtig gehalten, aber doch geeignet war, Oel ins Feuer zu gießen. (Vergl. die „Grenzboten“ Nr. 43 vom 24. Oktober 1907, S. 216). Wenn Zentrum und Geistlichkeit eine solche Macht auf die Würdenträger ihrer Kirche ausüben, wie viel mehr müssen die Lehrer, die den Geistlichen untergeben sind, dieser Macht unterliegen. Hier muß der Staat den katholischen Lehrern zu Hilfe kommen. Die Gefolgschaft, welche die katholischen Volksschullehrer den katholischen Geistlichen leisten, leisten müssen, muß durch das neue Schulgesetz unmöglich gemacht werden.

Schwecke.

Handwerkskammerbeiträge.

* **Oldenburg**, 17. Dez.

Die Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg macht bekannt, daß nach Angabe des Vorsitzenden des Einkommensteuer-Schätzungsausschusses das Gesamtein kommen aus den Handwerksbetrieben im Herzogtum im laufenden Jahre 10 099 920 Mark beträgt und daß die von den einzelnen Gemeinden aufzubringenden Kosten der Handwerkskammer etatsmäßig 14 000 Mark betragen. Zur Hebung gelangen 0,15 Proz., im Gegensatz von 1906, wo der Prozentsatz auf 0,22 Proz. angesetzt worden ist. Die 1906 aufzubringenden Kosten betrugen ebenfalls 14 000 Mark, das Einkommen aus Handwerksbetrieben war jedoch auf 6 559 975 Mark eingeschätzt worden. Hieraus ersieht man, daß infolge des neuen Einkommensteuergesetzes im laufenden Jahre über 3,5 Millionen Mark (3 359 945 Mark) allein von den Handwerkern mehr versteuert werden als im Vorjahr. — Ueber die Aufbringung der Kosten zur Handwerkskammer besteht bei den Handwerkern selbst noch soviel Unklarheit, daß wir nicht verfehlen, unsere Leser darüber zu unterrichten. In der Regel wird angenommen, die Aufforderung an den Betriebsinhaber zur Zahlung der Handwerkskammerbeiträge gehe von der Handwerkskammer aus. Dem ist jedoch nicht so. Der Handwerkskammer ist nämlich garnicht bekannt, welche Handwerker zu diesen Kosten herangezogen werden. Etwaige Reklamationen sind also nicht an die Handwerkskammer zu richten, es haben sich vielmehr die Handwerker dieserhalb an den Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) zu wenden.

Nach einer Bekanntmachung des Großherzgl. Staatsministeriums vom 16. Februar 1901 ist wegen der Aufbringung der in Frage stehenden Kosten unter Bezugnahme auf Paragraph 103 I der Reichsgewerbeordnung verfügt worden:

1. Die Kosten der Handwerkskammer werden von den Gemeinden nach dem Verhältnis der Gesamtbeträge des zur staatlichen Einkommensteuer veranlagten Einkommens aus den Handwerksbetrieben getragen.

Die Verteilung der Kosten auf die Gemeinden erfolgt durch die Handwerkskammer, welcher alljährlich von den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Schätzungsausschüsse die aus den Steuerrollen für die einzelnen Gemeinden ermittelten Summen des Einkommens aus den Handwerksbetrieben mitgeteilt werden.

Gemeinden, in denen keine Handwerksbetriebe vorhanden sind, bleiben von der Heranziehung zu den Kosten frei.

Die Handwerkskammer veröffentlicht die von ihr vorgenommene Verteilung in den „Oldenb. Anzeigen“ und teilt dieselbe den Gemeindevorständen unter der Aufforderung mit, die Beträge der Kostenanteile innerhalb einer zu bestimmenden Frist an die Handwerkskammer abzuliefern.

Binnen zwei Wochen nach dem Empfang der Mitteilung können die Gemeinden über die Kostenverteilung Beschwerde beim Staatsministerium, Departement des Innern, erheben.

2. Die Gemeinden sind ermächtigt, die auf sie entfallenden Kostenanteile auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulegen. Wird von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, so erfolgt die Verteilung unter Zugrundelegung des Einkommens aus den Handwerksbetrieben, wie solches aus den Steuerrollen, sowie den Ab- und Zugangslisten, bezw. aus den den Gemeinden zugehenden Abschriften derselben sich ergibt. Dabei werden Beträge von unter 5 Pfg. nicht gerechnet, solche von 5 Pfg. und darüber auf 10 Pfg. abgerundet.

Werden Veranstaltungen der im Paragraph 103 I Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Art für einzelne Gewerbezweige von der Handwerkskammer getroffen, so können die hieraus entstehenden Kostenanteile von den Gemeinden nur auf solche Betriebe umgelegt werden, welche diesen Gewerbszweigen angehören. Sofern solche Fälle vorkommen, hat die Handwerkskammer in der nach Ziffer 1 zu veröffentlichenden und den Gemeindevorständen mitzuteilenden Kostenverteilung das Erforderliche zu vermerken.

Eine Befreiung derjenigen Handwerker, welche der Rege, nach weder Gesellen noch Lehrlinge halten, von der Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen findet nicht statt.

Die Beiträge, welche die Gemeinden hiernach erheben, sind wie Gemeindeumlagen nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung zu behandeln.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Dezember 1907.

* **Hof-Trauer.** Wegen Ablebens der verw. Königin Carola von Sachsen, geb. Prinzessin von Wasa, wird bei hiesigem Hofe Trauer auf zwei Wochen angelegt, und zwar für Herren in einer, für Damen in drei Abteilungen.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat verliehen: das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse: dem Königlich Preußischen Regierungsrat Spohr, Spezialkommissar bei der Königlichen General-Kommission für die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein in Hannover, dem Geschäftsführer des Gesundheitsrats in Bremen, Professor Dr. med. Tjaden; das Ehren-Ritterkreuz 2. Klasse mit den Schwertern: dem Königlich preußischen Leutnant im 3. lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135, Marschalk von Bachtenbrock, dem Ober-Arzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, Vorwerk; ferner das Ehrenkreuz 3. Klasse mit den Schwertern: dem überzähligen Gefreiten Toussaint und dem Feldbäcker Friedrich, beide in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, sowie dem Gefreiten der Reserve, Springer; das Ehrenkreuz 3. Klasse: den Feuerwärtern Kluth, Lembke und Schmahl, sämtlich in Diensten der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin.

* **Mission und Handel.** Ein Missionsfreund bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: In der „Weserzeitung“ bespricht ein Großkaufmann aus Togo, F. Oloff, in mehreren ausgezeichneten Artikeln das mutmaßliche Programm des Staatssekretärs Dernburg. Gegenüber den mißliebigen Urteilen über die Mission aus den Handelskreisen möchten etliche seiner Sätze weiteste Verbreitung finden. Es heißt da: „Die weiter entwickelten Verhältnisse in den westafrikanischen Kolonien haben besonders in Togo und an der Goldküste dazu geführt, daß sich dort ein bereits ziemlich großer und teilweise gut situierter Mittelstand herausgebildet hat, der den Kaufleuten im Handelsverkehr unschätzbare Dienste leistet. Dies ist zum großen Teil ein Verdienst der dort tätigen Missionen, die die jungen Leute vorgebildet haben, und deswegen sollte auch die Kaufmannschaft die Arbeit der Mission, zum wenigsten die Schultätigkeit derselben, finanziell tatkräftig unterstützen.“ Der Verfasser kommt dann auf die früher von der Mission notgedrungen aufgenommene Handelstätigkeit zu reden, die der Mission in Kaufmannskreisen leicht Feinde gewinne, obwohl „die Ursache dieser Feindschaft meistens nicht bei ihr selbst zu suchen sein dürfte“. Darauf fährt er fort: „Aber die Norddeutsche Mission in Togo und an der Goldküste treibt weder Handel noch Politik, sie arbeitet mit wirklich guten Erfolgen und mit Hingebung an der Erziehung der Eingeborenen im Lande und deshalb verdient sie auch tatkräftigste Unterstützung seitens der im Lande arbeitenden Kaufmannschaft. Auch die katholische Mission in Togo hat Anspruch auf die gleiche Behandlung, wenn sie keine Politik treibt.“ Diese Aeußerungen zeigen wieder, daß einer, der die Arbeit und die Erfolge der Mission vorurteilslos prüft, zu ganz anderen Urteilen kommt, als sie leider gemeinhin noch verbreitet sind.

Δ **Gauvorturnerstunde.** Am Sonntagnachmittag fand in der Turnhalle am Haarenufer unter zahlreicher Beteiligung die letzte diesjährige Gauvorturnerstunde für die Vereine des oldenburger Tungaues, unter Leitung des Gauturnwarts Braungardt, in der u. a. auch ein Gemeinturnen an vier Pferden für das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. vorgeführt wurde, statt. Am Schluß des Kürturnens am Reck und Barren versammelten sich gegen 6 Uhr die Abgeordneten der einzelnen Vereine im oberen Saale des „Kaiserhofs“ zum Turntage. Die Anwesenheitsliste ergab, daß 30 Vereine durch 91 Abgeordnete vertreten waren. Die Gausteuer wurde wieder auf 5 ₰ für Jahr und Kopf festgesetzt, und es sind daher, da die Kreissteuer von 15 auf 20 ₰ erhöht ist, zusammen 25 ₰ für jedes Mitglied in die Gaukasse abzuführen. Die Turnvereine Oldenburg-„Jahn“ und Oldenburg-„Vor dem Haarentore“ wurden zu Prüfern der Gaurechnung für 1907 bestimmt. Namens des Delmenhor-

Landesbibliothek Oldenburg

ster Turnvereins legte das Mitglied Schubbert die Abrechnung über das letzte Gauturnfest vor, wonach die Einnahmen rund 4468 ℳ und die Ausgaben rund 4456 ℳ betragen haben. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der entstandene Ueberschuß von rund 12 ℳ in die Kasse des gen. festgebenden Vereins fließt. Mit der Prüfung dieser Rechnung wurden gleichfalls die genannten beiden Oldenburger Vereine beauftragt. Gauturnwart Braungardt erstattete sodann in sehr ausführlicher Weise Bericht über das am 15./16. Juni d. J. stattgefundene Gauturnfest in Delmenhorst, indem er Bezug nahm auf den Bericht in Nr. 50 der „Deutschen Turnzeitung" vom 12. Dez. d. J. Hiernach war die Beteiligung der auswärtigen Turner zwar eine gute, es nahmen 749 auswärtige Turner am Feste teil, doch hätte die Zahl noch eine weit bessere sein können. Am Festzuge beteiligten sich 38 Vereine mit rund 1200 Turnern. Das Wettturnen müßte für die Folge in zwei Stufen stattfinden, auch dürften in dem Jahre, wo ein Gauturnfest sei, keine Bezirksturnfeste, wie es diesmal mehrfach vorgekommen sei, abgehalten werden. Die Vorführungen von Fußball und Turmball seien der langen Spieldauer wegen bei einem Schauturnen ungeeignet, großer Beliebtheit erfreuten sich dagegen das Tauziehen und der Eilbotenlauf. Die Versammlung brachte schließlich dem Delmenhorster Turnverein für das großartig durchgeführte Fest den Dank durch ein dreifaches „Gut Heil" dar. Weiter berichtete Gauturnwart B. über die Gauturnwartsversammlung am 17. Nov. in Bremen. Die Vorschläge zum deutschen Turnfest werden den Vereinen Ende dieses Monats zugehen. Der 5. Kreis wird auf dem Feste eine Gruppe der allgemeinen Freiübungen, Gemeinübungen am Pferd und Musterriegen am Reck vorführen, ferner Gau-Eilbotenlaufen, und seitens der Butjadinger Klootschießen und Schleuderballwerfen. Für die Wettturner sind vorgeschrieben: 8 Geräteturnen, 1 Freiübung und 3 volkstümliche Uebungen. Drei Wochen vor dem Feste findet in Bremen ein Probewettturnen für alle Wettturner des 5. Kreises statt. Ein offizieller Kreisabend soll Dienstag nach dem Feste in Frankfurt stattfinden. Ein Sonderzug wird mit dem 6. Kreise zusammen benutzt werden. Im nächsten Jahre wird in Bremen zum erstenmale ein Musterriegenturnen für Frauen abgehalten werden. An den Gauturnwartversammlungen sollen fortan auch die Bezirksturnwarte teilnehmen. Die Vergütung für den Besuch der Turnwartskurse soll fortan nur an solche Teilnehmer gezahlt werden, welche alle Stunden besucht haben. Im April n. J. findet in Oldenburg eine Kreisvorturnerstunde mit den Vorführungen zum deutschen Turnfeste in Frankfurt a. M. statt. Schluß der Versammlung 8¼ Uhr.

*

††**Elsfleth**, 16. Dez. In der heute nachmittag in Pandorfs Hotel hierselbst stattgefundenen Stadtratssitzung wurde folgendes erledigt: 1. Die Gemeinde- und Armenrechnung pro 1906/07. 2. Was ein Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums bezw. Amts hierselbst um Früherlegung des im September jeden Jahres stattfindenden Kramermarktes anlangt, so war der Stadtrat mit Abhaltung des Marktes vom 13. bis zum 15. Sept. im Jahre 1908 einverstanden. Der Stadtrat hat gegen das Zusammentreffen des im Juni jeden Jahres in Elsfleth und Delmenhorst stattfindenden Viehmarktes keine Bedenken. 4. Als Sachverständige für Abschätzung von Ländereien und Gebäuden wurden dem Amte vorgeschlagen: Rentner Eilers und Rentner Koopmann. 5. Bevor der Stadtrat sich entscheidet, ob die Handlungslehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule heranzuziehen seien, will er den Fortbildungsschullehrer darüber hören, wie er sich diesen Unterricht denkt und wie hoch sich die diesbezüglichen Kosten stellen würden. 6. Für die Anschaffung eines Projektionsapparates für die hiesigen Schulen bewilligte der Stadtrat eine Beihilfe in Höhe von 75 ℳ.

* **Varel**, 17. Dez. Der „Gem." schreibt: Nach seinem ersten erfolgreichen Konzert am 1. Dezember hat der Singverein seine Uebungen sogleich fortgesetzt und „Die Jahreszeiten", dieses nahezu volkstümlich gewordene, ewig jugendfrische Werk des alten Vater Haydn in Angriff genommen. Damen und Herren, welche die Absicht haben, dieses weltliche Oratorium mitzusingen, werden freundlich gebeten, möglichst bald damit einen Anfang zu machen bezw. ihren Eintritt in den Verein bewirken zu wollen. Für die Aufführung ist etwa die Mitte des Monats März in Aussicht genommen; sie soll mit Orchester stattfinden, und es ist Aussicht vorhanden, daß dabei, wie schon gelegentlich in früheren Jahren, die Chorvereine von Jever und Varel zusammenwirken; die Unterhandlungen sind bereits im Gange. Vorher im Februar soll aber schon eine kleinere, intimere Veranstaltung des Singvereins stattfinden, für deren musikalischen Teil „Volkslieder in Wort und Bild", sowie ein Singspiel vorgesehen sind; anschließen soll sich, dem Charakter des Monats entsprechend, ein hoffentlich recht flottes Tänzchen.

‡) **Heidmühle**, 16. Dez. Der Verband der gemischten Chöre im Jeverlande hielt vorgestern in Popkens Gasthof eine Vorstandsversammlung ab, die von 16 Mitgliedern besucht war. Es waren vertreten die Vereine Gödens, Sengwarden, Ostiem, Langewerth, Cleverns, Kniphausen und Schortens. Der Verein Fedderwarden hatte sich entschuldigt. Nach einer kurzen Begrüßung wurde in die Tagesordnung eingetreten, die als ersten Punkt den Antrag des Vereins Sengwarden, betr. Anschaffung von Tischplatten und Bänken vom Verbande zum nächsten Sängerfeste, brachte. Der Antrag wurde abgelehnt. Darauf wurden folgende Chorlieder fürs nächste Sängerfest in Sengwarden ausgewählt: 1. „Draußen ist alles so prächtig." 2. „Nun leb' wohl, du kleine Gasse." 3. „Die Sonn' erwacht." 4. „Nun fangen die Weiden zu blühen an." Die dann folgende Rechnungsablage ergab 12,75 ℳ Unkosten für den Verband, die auf die acht Vereine gleichmäßig verteilt wurden. Lehrer Buß-Gödens wurde als Verbandsvorsitzender einstimmig wiedergewählt, desgleichen Lehrer Osterloh-Cleverns als Stellvertreter. Die gemischten Chöre Tettens und Waddewarden waren vom Vorsitzenden aufgefordert, dem Verbande beizutreten. Tettens hatte abgelehnt, Waddewarden aber noch keine Antwort geschickt.

z. **Blexen**, 16. Dez. Der Schilderung der Revolverschießerei können wir noch hinzufügen, daß der verhaftete D. als harmlos und fleißig gilt, wenn er nüchtern ist. Er soll aber am Tage vorher arg verprügelt worden sein, auch ist er gereizt worden, so daß der Groll in ihm durch den Schnapsgenuß zum Ausbruch gekommen ist und ihn zu der nichtswürdigen Tat hinriß.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Herrn Müller!

Daß Sie sich dazu berufen halten würden, in Schulangelegenheiten ein Wort mitzureden, und zwar nicht als einer der letzten, das war allerdings vorauszusehen. Nach der sachlichen Abfertigung von Herrn Schwede werden Sie aber wohl nicht mehr darüber im Unklaren sein, daß Sie im ersten Teil die strittigen Punkte, die Sie in der Ueberschrift doch richtig bezeichnen, ganz aus dem Auge verloren haben, abgesehen davon, daß Sie direkt Behauptungen aufgestellt haben, die nicht den Tatsachen entsprechen. Sie sprechen allerdings nur allgemein von einer „freisinnigen Forderung", daß Sie aber nur oldenburgische Verhältnisse im Auge haben, beweist Ihr letzter Abschnitt. — Dreimal reden Sie: wir wissen es. Meinen Sie mit diesem „wir" vielleicht die „bäuerliche Bevölkerung", für die Sie sich ins Zeug legen, oder meinen Sie etwa alle Leser der „Nachrichten"? Für den ersten Fall trösten Sie sich damit, daß es Gott sei Dank auch noch andere Kreise in unserm Lande gibt, als Bauern, im anderen Falle, vielleicht auch schon im ersten, befinden Sie sich unbedingt in einem kleinen Irrtum. Ich für meine Person erblicke in diesem dreimal wiederholten „Wir" nur Ihr dreifach unterstrichenes „Ich". — Mein erster Abschnitt antwortete Ihnen vom Standpunkte der Lehrer aus, dieser zweite hatte allgemeineres Interesse, jetzt im dritten kommen die Pastoren zu Worte. Sie meinen, der Artikel des Herrn Pastor Gramberg sei gewiß vielen „aus der Seele gesprochen". Da haben Sie zweifellos ganz recht. Glauben Sie dasselbe aber nicht ohne weiteres von Ihren eigenen Sätzen! Ueberhaupt geht mir aus der zweiten Hälfte Ihres Artikels hervor, daß Sie die Arbeit der Pfarrer in ihrem Amte als Schulinspektoren durchaus nicht richtig beurteilen, was ja auch nicht von Ihnen verlangt werden kann, daß Sie ihnen zu schmeicheln versuchen, vielleicht mit Ihrer ganzen „bäuerlichen Bevölkerung" bei ihnen Anschluß suchen wollen, und sich für kompetent erachten, ihnen gute Lehren und Verhaltungsmaßregeln zu geben. Das ist höchst überflüssig und jedenfalls nicht dazu geeignet, das zu erreichen, was Sie wollen. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Sch.

An die Großherzogliche Generalintendanz.

Viele Theaterfreunde der Stadt Brake und Umgegend bitten um baldige Aufführung der Operette „Die lustige Wittwe". W. W.

Bahnhofsbau.

Es ist notwendig, daß wiederholt darauf hingewiesen wird, wie sehr der Verkehr des städtischen Hafens geschädigt werden wird, wenn der Rangierbahnhof nach Osternburg verlegt wird. Ohne Frage wird der Verkehr über die Eisenbahnbrücke dann zunehmen, und zwar durch die Güterzüge der Bahn nach Brake, durch den Verkehr vom Bahnhof und Hafen Oldenburgs, den Verkehr nach den Werkstätten und durch den Lokomotivwechsel. Bei weiterer Verkehrszunahme wird die Brücke dann so sehr in Anspruch genommen werden, daß den Schiffen die Durchfahrt stundenlang gesperrt bleibt. Nach Fertigstellung unsers Hafens und des Kanals — denn damit wird doch gerechnet — wird die Brücke dem alsdann gesteigerten Schiffsverkehr ein großes Hindernis sein. Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Zunahme des Schiffsverkehrs sollte man eine Zunahme des Brückenverkehrs möglichst vermeiden, und den Rangierbahnhof dort ausbauen, wo er jetzt ist. Lieber den im Wege stehenden Teil der Werkstätten abbrechen, als auch noch der Stadt ihre Zukunftsecke verbauen. Zu verwundern ist, daß Schiffer und Kaufleute sich nicht zu dieser Sache äußern. J.

Zum Steudelvortrag

sagt der „Kirchl. Anzeiger":

Immerhin ist es betrübend, daß solcher Radikalismus um sich greifen kann. Selbstverständlich kann er nicht durch bloßes Verurteilen überwunden werden, sondern durch ernste, tiefgründige Arbeit. Wir begrüßen deshalb die Gründung des Keplerbundes, zu dessen Führern allen Fakultäten angehörende Männer von wissenschaftlichem Rufe gehören. Auch in unserer Stadt wird, wie wir hören, die wissenschaftliche Unzulänglichkeit der monistischen Ideen voraussichtlich im nächsten Winter in einer Reihe von öffentlichen Vorträgen dargetan werden.

Es ist so äußerst billig, ohne viel Federlesens zu erklären, jeder Dualismus stände für das wissenschaftliche Denken außer Diskussion. Trotzdem ist Herr Steudel keineswegs imstande, die Welt und ihr Geschehen aus einem einheitlichen Prinzip heraus zu erklären. Was ist das: „die die Entwickelung schaffende Lebenskraft"? Woher das Vorwärts- und Aufwärtsstreben? Was ist das Bewußtsein? Herr St., der schlankweg jegliche Freiheit und somit jegliche Verantwortung geleugnet hatte, sprach dennoch davon, daß er etwas als Pflicht empfände. Wie reimt sich das? Wie kann man überhaupt von einer ethischen Wertung, von Höher und Nieder reden, wenn es gar keine sittliche Norm gibt? Wie kann man, wie Herr St. es tat, auf seinem Standpunkt, von einem konsequenten und inkonsequenten Handeln sprechen? Wie kann man auf diesem Standpunkt sagen, die Theologen wagten nicht die Anschauung der Monisten sich anzueignen? Wie kann man überhaupt sittliche Begriffe anwenden, wenn es nur naturnotwendige Produkte gibt? Wie kann man innere und äußere Ursachen begrifflich scheiden? Genug der Fragen. Wir finden eine Fülle von Inkonsequenzen bei Herrn Pastor Steudel.

Die größte Inkonsequenz bei ihm ist aber diese: Dieser Mann leugnet das gesamte Christentum radikal; er will eine andere Religion, deren Begriff freilich unklar bleibt. Trotzdem bleibt der Mann Pastor in einer Gemeinde, die sich christlich nennt; ja, der Mann taust auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Müßte er nicht um der Wahrhaftigkeit willen aus der christlichen Kirche ausscheiden, die zu stürzen er für Pflicht hält, statt ihr angestellter Diener zu bleiben? Was macht ein solcher Pastor an Sterbebetten? Wie kann er Seelsorge treiben? Seine Ansichten mag er verkündigen, wenn er das, wie er sagt, als Pflicht empfindet. Aber die neue, das Christentum völlig negierende monistische Religion predigen und doch christlicher Pastor bleiben, das reime zusammen, wer kann. Uns erscheint das, gelinde gesagt, eine starke monistische Schwäche. Freilich, Herr Steudel wird sich für sein Tun nicht verantwortlich fühlen. Er erklärt ja unsere Entscheidungen für ein „naturnotwendiges Produkt von innern und äußeren Ursachen". Uns genügt dies eine „naturnotwendige Produkt", um die sittliche Minderwertigkeit des Monismus zu begreifen. A. F.

Rudyard Kipling — Nobelpreis 1907.

Vor einiger Zeit beschäftigte man sich in den Blättern mit dem Ausfall der diesjährigen Nobelpreise, von denen für Literatur der Engländer Rudyard Kipling als Gewinner des Preises genannt wurde. (Die Bestätigung ist inzwischen erfolgt.) Es knüpften sich daran einige kurze Betrachtungen über seine Werke — mehr noch über seine Stellungnahme gegen Deutschland. Man kann sich über diese, sobald man mit den Gesamtwerken K.s vertraut ist, sehr bald trösten. Den satirischen Bemerkungen, denen wir ausgesetzt sind, stehen eigentlich ebenso viele, d. h. manchmal verkappte, Anerkennungen deutschen Wesens und Könnens gegenüber. Auf der andern Seite sind Schwächen und Eigentümlichkeiten anderer großen Kulturvölker, die mit uns nicht den Vorzug genießen, englisch zu sein, gelegentlich seiner Satire ebenso ausgesetzt. Sie wird sie nicht mehr treffen als uns. Man darf nicht vergessen, daß K. der typische Engländer ist. Der Engländer mit seiner nationalen Borniertheit, oder wie vorurteilslose Engländer sie heute selbst zu bezeichnen pflegen: „insula asininity", d. i. „insulare Eselhaftigkeit". Es ist hier nicht der Platz, zu untersuchen, inwieweit dieser typisch-englische Charakterzug Fortschritt oder Rückschritt bedeutet, das kommt überdies auf den Standpunkt an, den man einzunehmen gewillt ist.

Wir Deutsche haben immer ausländische Talente neidlos anerkennen können. Wenn es zeitweise unsere Schwäche war, Fremdes selbstvergessen — blind zu bewundern, so ist's nicht ein kleiner Teil unserer Größe und Stärke, anderer Wesen so gründlich zu verstehen und zu würdigen. Wir können es daher mit den vielen begeisterten Anhängern K.s in England begrüßen, daß seinem Schaffen, seinem Talent ein solcher Lohn wurde.

Kipling steht im besten Mannesalter. Er wurde 1865 in Bombay geboren. Er hat in verhältnismäßig jungen Jahren seinen Ruf und seine Popularität zu begründen gewußt. Sie sind, was England anbelangt, unerschütterlich. Seine Arbeit, sein Leben ist die Verkörperung des englischen Imperialismus. Man muß seine Werke gelesen haben, um zu verstehen, wie er die Engländer gerade da zu packen und hinzureißen vermag, wo er ihr Nationalgefühl anruft; wo er das Land: the country, die Nation the Empire (Kaiserreich) zum Gegenstand seiner Betrachtungen macht. Von einem — fast möchte man sagen — naiven Glauben — an sein Land ist er erfüllt. Doch hält ihn ein hervorstechender Zug seines Wesens, der rücksichtslosester Geradheit und Ehrlichkeit, davon ab, in Schönfärberei zu verfallen. Eigene Schäden, Fehler im Volk oder solche von der Regierung gemachte, unterzieht er einer erbarmungslosen Kritik, ohne Rücksicht und Schonung. Seine erfreuliche Beobachtungsgabe, sein scharfer, umfassender Verstand befähigten ihn, Menschen und Dinge in allen Teilen der Erde, wohin ihn sein Beruf oder die Gunst des Schicksals führte, in ihrem wahren Wesen zu erfassen. Die Erfahrungen spiegeln sich in seinen Werken wieder. Die Zeit, die er in Indien verbrachte, hat ihm eine solche Vertrautheit mit den dortigen Verhältnissen und Menschen eingebracht, daß uns, die wir nichts davon kennen, nach dem Lesen seiner vielen indischen Erzählungen eine Art von Bekanntsein überkommt. Er hat englisches Wesen, englischen Einfluß in Indien durch sein Wirken wesentlich unterstützt und gestärkt und durch seine wahrheitsgetreue Darstellung speziell indischen Lebens sich die Anerkennung der Indier in großem Maße erworben.

Mit frischfröhlichem Realismus, der auch derb wird, erzählt er seine Soldatengeschichten, sprudelnd von Witz und Humor. Knappen, anschaulichen Stil verbindet er mit sicherer Zeichnung der Personen und Motivierung des Geschehens. Von großem Naturempfinden sind seine Naturbeschreibungen, das Großartigste in englischer Prosa.

Auf einzelne seiner Werke einzugehen, würde über das Ziel dieser Zeilen hinausgehen. Es sollte nur darauf hingewiesen werden, daß, wie Kipling in literarischer Beziehung eine bedeutende Rolle in seinem Lande spielt, seine indirekte politische nicht weniger bedeutend ist. Daß wir aber in Kipling das Talent von ungewöhnlicher Kraft und Ursprünglichkeit begrüßen, das bestimmt scheint, der Literatur noch manches Wertvolle zu schenken. E. S.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen

Califig ein wohlschmeckendes, mildes und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt. Syr. Fixi Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

4 Pf. Kios-Fürsten-Cigarette, stück

KLEINE KIOS

Beliebteste 2½ Pfg. Cigarette

Kios-Welt-Record-Cigarette, stück 5 Pf.

Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Hurra, da fällt der erste Schnee!

So schreien die Kinder und freuen sich. Aber wenn der Schnee auch Winterfreuden ankündigt, so kündigt er noch mehr die Leiden der rauhen Jahreszeit an. Nun ist die Zeit der schweren Katarrhe mit all ihren quälenden und lästigen Erscheinungen, und ein schwerer Winter sieht einen Teil der Menschheit nie so recht gesund. Da muß man eben fleißig Fays echte Sodener Mineral-Pastillen gebrauchen. Die schützen die Schleimhäute gegen die gefährlichen Reizungen, die beseitigen jeden Husten, jede Heiserkeit und Verschleimung und bekommen dabei dem Magen ganz ausgezeichnet. Fays echte Sodener, die man für 85 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen kauft, sollte eigentlich jeder Mensch in der Tasche tragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schlafröcke, Hausjoppen, Jagdjoppen, Pelerinen, Regenröcke empfiehlt **Carl Rolf.**

Mokka- Tee- Kaffee- **Tassen.**
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft.
— 2 Eingänge: —
Baumgartenstraße Nr. 1 u. 3.

Z. verk. 1 fast neue Matratze. Margaretenstr. 1, oben.

Zu verkaufen.
Wegen anderw. Unternehmens beabsichtige ich mein **Wohnhaus Eschstr. 6, Donnerschwee,** enth. 3 ev. 4 Wohn., m. Wasserltg., 2 Ställen u. schönem Obst- u. Gemüsegart., preisw. u. günstigen Beding. z. verk.

Größere Viehweiden,
möglichst nahe d. Stadt, gesucht. Offerten erbittet
J. Rennberg, Viehhandlung, Kaiserstr. 17.

Zu verk. ca. 300 gebr. Butterfässer. H. Groenebeld, Osternburg, Cloppenburgerstr. 58.

Spezialhaus
für
Gelegenheitskäufe.
Neu eingetroffen!
Große Partieposten
Portieren
(2 Shawls, 1 Ueberfall),
Garnitur v. 4.50 M an.
Teppiche
von M 4.50 an, sowie ein großer Posten
Tischdecken
in Plüsch v. 6.50 M an, in Tuch v. 1.95 M an.
Läuferstoffe
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
L. Trommer,
Achternstr. 46.

en gros **Därme,** en detail
gesalzene und trockene,
Fleischhackmaschinen,
sowie **sämtliche Bedarfsartikel** zur Schlachterei empfiehlt in bester Ware
Achternstraße 62. **N. Herzberg.**
Regentonnen habe wieder billig abzugeben.

F. H. Trouchon,
Langestraße 18, Achternstraße 68,
empfiehlt
zum Festbedarf:
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Traubenrosinen,
Krachmandeln,
Dessert, Schokoladen,
Cakes, Baumlichte (nicht tropfend),
Apfelsinen! Citronen!
Fernsprecher 229. Fernsprecher 229.

F. J. Brunotte,
— 23 Achternstr. 23. —

Empfehle mein
großes Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Lager
v. d. billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. — **Reparaturen** und **Umarbeitungen** schnellstens.
Kaufe in den Wintermonaten **Marder, Iltis, Ottern, Füchse usw.**

Kanarienhähne, g. Sänger, zu verk. Haareneschstr. 30, oben.

Damen-Winterjackett, f. g. w. neu, b. z. vk. Kurwickstr. 33 I.

Neuheiten
in
Majolika.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft.
— 2 Eingänge: —
Baumgartenstraße Nr. 1 u. 3.

Ball- u. Gesellschafts-Toiletten.
Pariser u. Wiener Modelle.
Anfertigung nach Mass unter Garantie des Gutsitzens.
Seiden-Haus Koopmann,
Bremen, Sögestr. 50/52.

Passende Geschenke

zum Weihnachtsfeste, als:

Teppiche, Portièren, Gardinen, Tisch-, Bett- und Divandecken, Läufer, Matten, Vorlagen und Wachstuche.

Linoleum- Teppiche, Läufer, Vorleger. **Lincrusta-** Papierkörbe, Schirmständer, Wäschepuffs, Schreib- u. Zeitungsmappen.

Fenstermäntel, Felle, Fuß- und Sofakissen 2c. 2c. 2c.
in modernster größter Auswahl empfiehlt

Kuhlmann & Co. Nachf., Inhaber: Theodor Müller, **Ritterstr. 19|20.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 385.
Zurückgesetzte Waren in allen Abteilungen **weit unter Preis.**

Oldenburg. Die Behrensche
Besitzung
an der Nelkenstraße hierselbst, bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause unter Ord.-Nr. 8, nebst Stall, Hofraum und dem dem Hause schräg gegenüber liegenden großen Garten, wird am
Mittwoch,
den 18. Dezbr. d. Js.,
abends 6 Uhr,
in Grambergs Wirtshause hiersl., Alexanderstraße 9, geteilt und im ganzen zum zweiten Male öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.
Der Garten erstreckt sich von der Nelkenstraße bis an die Kreuzstraße, liegt daher an zwei Straßen und läßt sich in drei Bauplätze einteilen.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Herrschaftl. Hof
½ Stunde v. Lübeck, 335 Morg. groß, bester Weizenboden, Aussaat 55 Morg. Weizen, 10 Morg. Roggen, 6 Pferde, 39 St. Rindvieh, 33 Schweine etc., bei 40 000 Mk. Anzahl. verkäuflich.
Näheres kostenlos durch
A. L. Alms, Bremen.

Rastede.
Zum Festbedarf empfehle:
Marzipan, Pfd. 1 M, ff. braune Kuchen, 40 u. 80 ₰, Christzeug 60 ₰ u. 1 M.
Fr. Haferkamp.

Bauterrain in Nordenham,
ca. 15 000 Quadratmeter, sind umständehalber vorteilhaft zu verkaufen unter günstigen Bedingungen.
Näheres unter „Bauterrain" postlagernd Nordenham.

2 Sofas u. 1 Polstersessel, neu, bill. z. verk. Jakobistr. 4b.

Phonograph
mit 10 ₰-Einwurf, passend für Wirte, statt 175 M für 25 M zu verkaufen. Off. u. S. 461 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. Papagei m. Bauer.
Mottenstr. 19.

Loyerberg.
Am 2. Weihnachtstage
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Bremer.

Kinder-Spielwaren.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft.
— 2 Eingänge: —
Baumgartenstraße Nr. 1 u. 3.

Feinste Knaben-Anzüge in enormer Auswahl.

Stuttgarter gestrickte Knaben-Anzüge, Sammt-Anzüge, Kittel-Anzüge, Paletots, Pyjacks und Pelerinen. Knaben-Mützen.
Siegfried Insel,
Langestraße 57.

Reizende und passende Weihnachts-Geschenke
in
Kinderwagen,
Sportwagen,
Puppensportwagen,
Puppenwagen,
Kinderstühle,
Kinderklappstühle,
Kinderschlitten,
Kinderpulte, Kastenwagen,
Triumphstühle,
Brillantstühle,
Eichenblumenständer,
Bambusblumenständer,
Korblehnstühle,
Plüschsessel,
Luxusstühle,
Verandamöbel,
alle großen u. kleinen Korbwaren zum Gebrauch u. Luxus.
Billigste Preise. Rabatt in bar.
Gebr. Stolle,
Staustr. 7.

Zu verkaufen im schönsten Stadtteil
Privathaus
mit Stall. Kaufpreis 8000 M. Mietwert reichlich 600 M.
Varel. **Höllicher,** Aukt.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.
Westerstede. Die im hiesigen Orte an der Post- und Kuhlenstraße belegene
Gastwirtschaft
des Johann Plaßmeier hiersl. ist im öffentlichen Termine nicht verkauft und soll dieselbe jetzt unter der Hand verkauft werden.
Liebhaber wollen sich bis zum 25. d. M. bei mir melden.
Bemerke, daß der Kaufpreis äußerst niedrig gestellt ist.
E. Wettermann, Aukt.

Moordorf.
Am 2. Weihnachtstage
Großer Volksball,
wozu freundlichst einladet
H. G. Ritter.

Wasch-Garnituren
in
Elfenbein-Färbung.
Ferdinand Hoyer,
Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft.
— 2 Eingänge: —
Baumgartenstraße Nr. 1 u. 3.

Umständeh. z. verk. Gasbadeofen m. Zimmerhz., f. neu.
Näheres Filiale, Langestr. 20.

Colmar. Verkaufe 1 junge hochtragende Kuh und beste, fette Duene.
Georg Duken.

Norbermoor. Verkaufe vierjähr. güste Stute, hervorragender u. durchaus sich. Einspänner.
August Ostendorf.

Landesbibliothek Oldenburg

1156

Damen-Röcke in grösster Auswahl, Anstands-Röcke, Flanell- und Piqué-Röcke, Haus- und Wirtschafts-Schürzen, Servier-Schürzen, Grosse schwarze Schürzen, Seidene u. wollene Schürzen,

Schmuck-Schürzen, reizende Neuheiten, Mädchen- u. Knaben-Schürzen. Grosse Auswahl, nur das Beste.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Zwangs-versteigerung.

Am **Mittwoch, den 18. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr,** gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hierselbst:

eine große Partie Bücher verschiedenen Inhalts, etwa 100 Bilder ohne Rahmen u. eine Partie Musikalien

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Körber,
Gerichtsvollzieher.

Junk.-Kartoff. Hochd.weg 211.

Holle. Zu verkaufen 1 tiefige Kuh. Hinr. Lange.

Osternburg. Zu verk. 1 Kuhkalb. H. Meyer, Cloppenburg-Chaussee 18.

Zu verpachten herrschaftl.

Weidegut

von ca. 180 Jück; 2/3 Wiesen u. Weiden, 1/3 Ackerland.

Anfragen u. S. 460 befördert die Exped. d. Bl.

Farbige u. weiße Oberhemde, Nachthemde, Beinkleider u. Corsetts

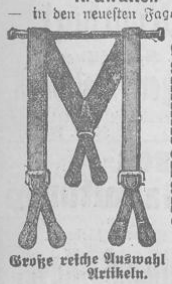
Die neuesten Façons in Kragen, über **650 Dtzd.** auf Lager.

Manschetten und Taschentücher.

Stricken von Taschentüchern in feinster Ausführung.

— Kragen-Schoner, — Krawatten

— in den neuesten Façons. —



Hosenträger, Gummischuhe.

Große reiche Auswahl in allen Artikeln.

G. Boycksen,
Oldenburg, Langestr. 80.

Apfelsinen,

Dtzd. 35, 40, 45, 50 Pfg.

Gottorpstr. 4.

Briefpapier

mit **geprägtem** Monogramm als passendes Weihnachtsgeschenk. Aufträge spätestens bis heute Abend.

Joh. Onken,

Langestr. 36 (Ecke Schüttingstr.)

Verkauf

von

Wohnhäusern

und

Bauplätzen

in

Eversten.

Eversten. Der Schlosser **Theodor Krückeberg** in **Eversten** beabsichtigt seine hierselbst in der Nähe der Stadt belegenen

Wohnhäuser u. Bauplätze

mit Antritt zum **1. Mai 1908** durch mich **öffentlich zu verkaufen,** und zwar:

a. das am **Prinzessinwege** belegene, noch neue **Wohnhaus,** enthaltend **2 geräum. Unter- und 2 Oberwohnungen,** nebst **Stallraum** und **reichlich 2 Scheffelsaat Ländereien,** wovon ev. 1 Bauplatz abgetrennt werden kann;

b. das an der **Gärtnerstraße** belegene noch **neue Wohnhaus,** enthaltend **eine geräumige Unter- u. eine Oberwohnung** nebst **Stallraum** und etwa **1—2 Scheffelsaat Ländereien;**

c. **2 Bauplätze** an der **Gärtnerstraße.** Diese können nach Wunsch der Käufer zu 1 od. 2 Scheffelsaat eingeteilt werden.

Das unter a) bezeichnete Wohnhaus bietet eine **gute Kapitalanlage.**

Das unter b) bezeichnete **Wohnhaus liegt in unmittelbarer Nähe des Eversten Holzes** und ist daher sehr für einen **Privatmann oder Beamten** geeignet.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Es bedarf nur geringer Anzahlung und kann das meiste Kaufgeld zu 4 Prozzent Zinsen stehen bleiben.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 20. Dezember d. J.,

abends 7 Uhr,

in Poseners Wirtshause am Prinzessinweg.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
Auktionator.

Diedr. Auffarth,

Baumgartenstr. 3,

Eingang: Hoyers Weinkeller,

— Telephon 529, —

empfiehlt:

:: **Frühstückskörbe,** ::
kl. westf. Schinken, Filetschinken, Nagelholz, Pomm. Gänsebrüste, Straßb. Gänseleberpasteten,
:: **Kaviar,** ::
Frucht-, Gemüse- u. Fischkonserven, Aufschnitt feiner Fleischwaren.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zu verk. guterh. Kachelofen, so gut wie neu. Näheres Mühlenstr. 7.

Nähmaschinen

nur erstkl. Fabrikate, in allen Preislagen und Ausführungen, für Familiengebrauch wie für Berufszwecke, mit Fußbetrieb schon von **48.— Mk.** an, empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke**

Herm. Kleditz,
Eversten.

Abziehbilder

für Laterna magica

Gold-, Silber- und Kupfer-Bronze

sowie

Bronzetinktur und Pinsel

empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp. erb.) Spezialbehandlung:

— Frauenleiden. —

Einige von vielen Hundert Danksagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen". — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung." — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme." [B1333.

Wiesenheu

pro Zentner 3 Mk.,

Futterstroh

pro Zentner 1.80 Mk., zu verkaufen. **Gut Loy.**

Neuheiten in Christbaumschmuck,

sortiert, Kugeln, Früchte, Eier, Reflexe, Formsachen, Nüsse, Tannenzapfen 2c. in brillanten Farben, fein verspiegelt und bemalt, **240 Stück für 5 Mk.** franko Nachnahme oder Voreinsendung liefert

Wilh. Ja obi, Berlin O,
Zorndorferstr. 18,

Viel Geld sparen

Sie beim Einkauf,

wenn Sie umsonst meinen neuesten

Prachtkatalog

verlangen über

— Nähmaschinen —

Wasch- und Wringmaschinen

Uhren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren, Waffen, Revolver, Teschings, Musik-Instrumente, — Harmonikas — Geigen, Flöten, Zithern, — Sprechmaschinen —

Wecker-Uhren	v. Mk. 1,90	an
Nickel-Rem.-	„ „ „ 2,75	„
Damen-Uhren	„ „ 4,50	„
Silber-Rem.-Uhren	m. Goldrand von Mk. 6,90	an
Freischwinger	„ „ 4,50	„
Regulator-Uhren	„ „ 13,50	„
Elektrische Taschenlampen	von **65 Pf.**	an.

Richard Ladew'g, Prenzlau, W.
SchwedterstrasseNr. 19.

Oldenburg. Mehr. Kirchensitze, der von Hartenschen Stiftung gehörend, zu verm. durch **Ed. tom Dieck,** Dobbenstr. 1a.

Danziger Goldwasser

empfehle als einen vorzüglichen hochfeinen Tafellikör.

Aug. Lührs,

Wein- u. Spirituosen-Handlung, Kurwickstraße 12.

Mitglied d. Rabatt-Sparvereins. Auch vorrätig in den meisten Delikateß- u. Kolonialw.-Handl.

Verkaufe Tafeläpfel 1. Sorte (Cox Orange), Pfd. 30 ₰.

Lindenallee 4.

Neuenhuntorf. Zu verk. eine ältere Stute, frommer Einspänner. H. Maas.

Reinleinene

Herren-Kragen, Manschetten, Serviteurs,

Damen-Kragen,

nur

= Erstklassiges Fabrikat = Tadellose Verarbeitung.

Herren- und Knaben-

Hosenträger

empfiehlt

: Spezial-Geschäft :

Hugo Nolte,

Schüttingstr. 9.

Umtausch nach dem Weihnachtsfest.

Seifen u. Parfümerien

sind für Damen ein sehr willkommenes **Weihnachtsgeschenk.** Eine unerreichte Auswahl in allen Preislagen finden Sie in der

Victoria-Drogerie
Konrad Beike,

Heiligengeiststr. 4.

Engelhardts

Chasalla-Normal-Stiefel

Tausende tragen ihn!
Tausende loben ihn!
Tausende empfehlen ihn!

Allein-Verkauf bei:

Gerh. Lüers, Oldenburg i. Gr.,
Langestr. 34, Schüttingstr. 1.

Normal-Hemde, Normal-Hosen, Normal-Jacken, Leibbinden u. Kniewärmer Strümpfe und Socken, Kinder-Strümpfe, Bunte Damen- u. Kinder-Strümpfe, Winter-Handschuhe, Glacee-Handschuhe.

Nur beste Qualitäten. Billigst gestellte Preise.

G. Boyeksen,
Langestraße 80.

Weißer Kachelofen billig zu verkaufen. Sonnenstr. 33, u.

Kl. Stuhl-Schlitten zu kaufen gesucht. Off. u. V. 21 Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Kinderlaufgitter bill. zu verk. Nadorsterstr. 16.

Nordermoor.

Am **2. Weihnachtstage**

BALL

für jedermann, wozu freundlichst einladet

G. Abeler,
Moorriemer Hof.

Männer-Gesang-Verein Altenhuntorf.

Der Verein feiert sein

14. Stiftungsfest

am **Sonntag, d. 29. d. Mts.** mit **Liedervorträgen, Konzert** und nachfolgendem

BALL

in **Ritters Vereinslokal** zu **Moordorf.** Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Verein,

Musik von der Dragonerkapelle.

Tanz-Unterricht

in Metjendorf.

Eröffne am **Donnerstag, den 19. Dezember,** einen **Tanz- u. Anstandskursus für Kinder** in **Dierks Gasthause.**

Anfang nachmittags 5 Uhr. Hochachtungsvoll!

F. Grotkop, Tanz-Lehrer, Oldenburg.

Ball- u. Konzert-Tücher, Capuzen u. Kopfhüllen, Woll-Tücher u. Plaids, Seelenwärmer, Westen mit u. ohne Aermel, Reizende Neuheiten in Kinder-Garnituren: Mütze, Muff u. Kragen.

Große Auswahl, stets das Neueste.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

Littel. Jede Ueberwegung über meine Ländereien ist hierm. **strengstens untersagt.**

Heinr. Dietr. Lüschen.

---

3. vk. 1 j. neue Laterna magica. Lindenstr. 58, Eing. Milchstr.

Edewecht.

Am Neujahrstage, d. 1. Jan.:

BALL,

Musik d. d. Drag.-Kapelle, wozu freundlichst einladet

E. Oltmanns.

Kriegerverein Holle.

Am **1. Weihnachtstage** im Vereinslokal, nachm. 5½ Uhr:

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Kinderbescherung. Abends 6 Uhr: Gewinnausgabe.

Es laden freundlichst ein

E. D. Schrader. Der Vorstand.

Osternburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer öffentlicher

BALL

im neuen, umgebauten und dekorierten Saal.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hullmann.

Taschentücher jeder Art, Weisse leinene Tücher, Batist-Tücher mit Hohlsaum, Leinene Tücher mit beschlengten Kanten, Namen-Tücher, Batist-Tücher mit bunt. Kante, Bunte seidene Herrentücher, Jäger-Tücher, Schul-Tücher, Wohlfeile halbleinene Tücher

Sticken von Namen in feinster Ausführung.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. Dezember 1907.

Vom Landtage.

Die Tagesordnung für die 4. Sitzung am nächsten Donnerstag um 10 Uhr lautet: 1. Voranschlag der Zentralkasse für 1908. 2. Voranschlag für das Herzogtum für 1908. 3. u. 4. Voranschlag für das Fürstentum Birkenfeld und Lübeck für 1908. 5. Voranschlag der Staatsguts-Kapitalienkasse für 1908.

*

Zur Petition des Konrad Stuke in Bant, betr. Wiederhergabe seines Eigentums, beantragt der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Zeidler, Uebergang zur Tagesordnung.

*

Zur Petition der Handwerkskammer in Oldenburg vom 23. Nov. 1907 beantragt der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Hollmann, der Landtag wolle die Eingabe durch Beantwortung der Regierungsvertreter für erledigt erklären. (Man wird sehr gespannt sein, wie diese Beantwortung lautet!)

*

Der Finanzausschuß, Berichterstatter Abgg. Enneking, Hug und Wenke, beantragt zu Vorl. 10, die Belege der Landeskasse für 1905/06 zur Kenntnis zu nehmen und die Ueberschreibungen zu genehmigen.

*

Zu Vorl. 36, Veräußerung einer Parzelle des Forstortes Marskampshorst bei Malente für den Bau eines Bismarck- und Aussichtsturmes, beantragt der Finanzausschuß, der Veräußerung zuzustimmen und wegen finanzieller Schwierigkeiten des unternehmenden Vereins auf die Kaufsumme zu verzichten.

*

Zu Vorl. 48, Voranschlag der Staatsguts-Kapitalienkasse des Herzogtums für 1908, beantragt der Finanzausschuß, Abg. Hug als Berichterstatter, Annahme. Es sollen Staatsgüter für 666 511 *M* angekauft werden zur Vergrößerung der Staatsforsten der Oberförsterei Oldenburg und zum Ankauf von Grundstücken bei Elsfleth (Hafen), Ritzebüttel und bei Phiesewarden und Schweewarden (zur Ansiedelung von Fabrikarbeitern).

*

Den Voranschlag des Fürstentums Lübeck für 1908 (Vorl. 42) beantragt der Finanzausschuß, Berichterstatter Abg. Voß-Eutin, mit wenigen Aenderungen anzunehmen.

*

Vorl. 18, Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnbetriebskasse für 1906, Reinertragsberechnungen für die Oldenburgischen Staatsbahnen für 1906 und Voranschlag für 1908, beantragt der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Abg. Wessels, anzunehmen.

*

Vorl. 51 enthält die Nachweisungen des Landeskulturfonds für 1908.

Vorl. 52 gibt einen Gesetzentwurf wieder, der die Bestimmungen über den Preis und die Gültigkeit der Jagdkarten regelt.

In Vorl. 53 beantragt die Staatsregierung den Neubau der Chausseebrücke bei Huntebrück mit 183 000 *M* Kostenbewilligung (fürs erste Jahr).

In Vorl. 54 ist eine Aenderung des Schulgesetzes für das Fürstentum Lübeck beantragt.

In Vorl. 55 wünscht die Staatsregierung die Bewilligung von 300 000 *M* zur Verleihung von Baudarlehen.

In Vorl. 56 beantragt die Regierung die Summe von 3000 *M* zur Förderung des Eigentumserwerbes landwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Dezember.

* **Weihnachtsspiele.** Auf mehrfachen Wunsch nennen wir hier einige Spiele, die der rühmlichst bekannte Spielverlag von Otto Maier in Ravensburg herausgegeben hat: Flechten (2 *M*). Neue bunte Vorlagen für die beliebte Kinderbeschäftigung, „Flechten mit Papierstreifen“, befinden sich nebst den für diese Arbeit nötigen Flechtstreifen, Flechtnadeln usw. in diesem fein ausgestatteten Beschäftigungsspiel. — Automobilrennen. Eine originelle Wettfahrt im Automobil auf modern künstlerisch ausgestattetem Spielplatz. Sehr spannender Spielgang und allerhand ergötzliche Episoden. Ein lustiges Würfelspiel (2 *M*). — Ausschneiden und Ausmalen (2 *M*). Zwei Lieblingsbeschäftigungen der Kinder, das Ausschneiden von Figuren, sowie deren Bemalung sind in diesem Spiel vereinigt. Die aus Pappe ausgeschnittenen, kindlich einfachen, drolligen Figuren werden nach den Vorlagen auch noch bemalt und daraus entstehen reizende Figürchen, die als Spielzeug oder kleine Geschenke das Entzücken der Kinder bilden. — Scherenarbeiten. Reizende künstlerische Figuren werden aus Kartonbogen einfach nach Vorzeichnungen ausgeschnitten und durch bloßes Falten und Durcheinanderstecken (ohne jegliche Kleberei) so geformt, daß sie zum Spielen geeignet sind oder als niedliche Zimmerzierde gelten können. Künstlerische Darstellung in Verbindung mit einfachleichter Ausführung vereinigen sich hier, uns eine der interessantesten, angenehmsten und dabei lehrreichsten Kinderbeschäftigungen zu schaffen. — Ein neues Quartettspiel behandelt das Kinderlied. Die bekanntesten Kinderlieder kommen dabei zur Verwendung, jede Strophe derselben wird durch ein von L. Bauernfeind künstlerisch in Farben ausgeführtes Bild dargestellt und so bilden je 4 Bilder immer ein Quartett, d. h. es stellt sich aus ihnen der Vers eines Kinderliedes zusammen. Jede Mutter wird sofort erkennen, welch eine reizende Beschäftigung dieses Spiel bildet und wie es geeignet ist, einer Kinderschar viele Stunden Unterhaltung zu bringen. — Eine Rheinreise zu machen und zwar in einem munteren Spiel, in welchem die schönen Rheinlandschaften in trefflichen Bildern vorgeführt werden und interessante, oft komische, oft tragische Reiseerlebnisse mitgemacht werden, wird allen jugendlichen Kreisen zur Winterszeit willkommen sein. Das neue Spiel ist ein wahres Prachtspiel von künstlerischer Ausführung, und da der Spielgang ein äußerst lebensvoller, unterhaltender ist, so wird dieses Spiel als Weihnachtsgabe sicher die größte Freude hervorrufen und eine Quelle angenehmster und lehrreichster Unterhaltung sein (3 *M*).

* **Die Versendung von Saccharin und ähnlichen Süßstoffen** in Warenproben nach Großbritannien und Irland ist künftig nicht mehr gestattet. Es ist hierbei ohne Belang, in welcher Form das Saccharin hergestellt ist, ob als feines, glänzend-weißes oder matt-weißes, oder als grobkörniges Pulver, oder in Kristallen. Die Einfuhr der genannten Stoffe in Postpaketen nach Großbritannien und Irland war bisher schon verboten. Die Versendung kann fortan nur noch in Postfrachtstücken auf dem Wege über Belgien und nur in Mindestmengen von 11 Pfd. (englisch) Reingewicht erfolgen.

* **Das Oberverwaltungsgericht** faßte am 22. Oktober d. J. in der Verwaltungsstreitsache über die am Johann-Justusweg zu errichtende Kadaver-Vernichtungsanstalt den Beschluß, zunächst noch ein Obergutachten der kgl. preuß. techn. Deputation für Gewerbe in Berlin einzuziehen. Wie jetzt verlautet, waren am Freitag vergangener Woche einige Mitglieder dieser Behörde hier, die nach eingehender Besichtigung des Grundstücks am Johann-Justusswege und der sonstigen Oertlichkeiten im Gebäude des Oberverwaltungsgerichts ausführlichere Erklärungen des Unternehmers Grotkaß über sein neues Verarbeitungsverfahren entgegengenommen haben. Am Tage vorher sollen sie der Bremer Anstalt des Herrn Grotkaß einen längeren Besuch abgestattet haben. Das Obergutachten der Deputation dürfte nunmehr in nicht allzu langer Zeit zu erwarten sein und dann das Berufungsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht bald zum Abschluß kommen.

* **Postalisches.** Bei der Kaiserlichen Postagentur in Holdorf ist eine Fernsprech-Umschaltestelle eingerichtet worden, über deren Sprechbereich die genannte Postanstalt Auskunft erteilt.

*

* **Osternburg**, 16. Dez. Zu dem unter „Vorsicht ist besser als Nachsicht“ gebrachten Artikel wird uns folgendes geschrieben: Es ist nicht richtig, daß der Besitzer des Nachbargrundstückes mit seiner Einrede gewartet hat, bis die Mauer mehrere Meter hoch war, sondern dem Bauenden wurde schon vor Beginn des Baues sein Ansuchen um Abgabe eines Landstreifens versagt. Sobald die Grenzverletzung sichtbar wurde, ist er darauf hingewiesen worden, da der Bau den Ober- und Unterwohnungen das Licht bedeutend beeinträchtigt. Zu einer Einigung, die der Bauende besser selbst versucht hätte, ist es durch Vermittlung eines Rechnungsstellers gekommen. Es handelt sich aber nicht um Zahlung von 300 *M*, sondern um Vereinbarung einer Entschädigung von nur 200 *M*. Diese Summe beweist zugleich, daß die erste Forderung des Nachbars nicht ernst gemeint war. Endlich handelt es sich nicht um einen Landstreifen von 10 Zentimetern Breite und 9 Metern Länge, sondern um mehr.

* **Osternburg**, 17. Dez. Der hiesige Instrumentalverein hielt am Montag im Saale des Herrn L. Koopmann einen musikalischen Unterhaltungsabend, verbunden mit humoristischen Aufführungen, ab, der aufs beste gelungen ist. Der Saal war fast bis auf den letzten Platz besetzt, und jeder Besucher sprach sich anerkennend über diese gemütliche Veranstaltung aus.

§ **Brake**, 16. Dez. Gestern nachmittag fand in unserer Kirche ein unentgeltliches Kirchenkonzert unseres Kirchenchores unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Dirigenten, Herrn Paul Hötzel, statt. Der erste Teil des Programms war dem Andenken Paul Gerhards, , dessen 300. Geburtstag die evangelische Christenheit am 12. März d. Js. feierte, gewidmet, der zweite Teil brachte dagegen fast ausschließlich Weihnachtschöre zu Gehör. Sämtliche Chöre waren sehr sicher und sauber eingeübt und zeugten von dem großen Fleiße, mit dem sich sämtliche Sängerinnen und Sänger ihrer Aufgabe hingaben. Besondere Erwähnung verdienen noch die Solisten, ein Mitglied des Kirchenchores und Herr P. Hötzel, ersteres für die Sologesänge, letzterer für sein tadelloses Orgelspiel. Das Konzert war ziemlich gut besucht. — Gestern abend fand dann auch das 2. Abonnementskonzert der Braker Kapelle im Zentralhotel statt, in dem als Solist Herr H. Ashauer, Hofmusiker aus Sondershausen, mitwirkte. Der Dirigent der Kapelle bezeichnete das Konzert als Symphoniekonzert, weil das Programm im 1. Teile neben der Ouverture „Iphigenia in Aulis“ von Gluck und der Fantasie aus „Lohengrin“ von Wagner das „Menuetto und Finale aus der Es-Dur-Symphonie“ von Mozart und im zweiten Teile die „Symphonie G-Dur mit dem Paukenschlag“ von Haydn aufwies. Die Kapelle spielte, wie wir es nicht anders gewohnt sind, aufs beste und erntete dafür großen Beifall. Herr Ashauer, bekanntlich ein Braker und früherer Schüler der hiesigen Kapelle, welcher jetzt das Konservatorium in Sondershausen besucht, spielte das „Violinkonzert G-Moll“ von M. Bruch und „Thema u. Variationen für Violin-Solo“ von Rode. Die Zuhörer spendeten ihm für sein treffliches Spiel außerordentlichen Beifall, so daß Herr Ashauer sich zu

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die prähistorische Totenstadt von Santa Lucia.

Eine der an prähistorischen Ueberresten reichsten Gegenden, die gleichwohl erst seit 25 Jahren erforscht wird, ist der kleine Landwinkel, der sich von den Julischen Alpen aus in Form eines Rechtecks nach dem Adriatischen Meer erstreckt und die österreichischen Provinzen Triest, Istrien und Görz umfaßt. Durch seine Lage zwischen Italien und dem Balkan hat dieser Fleck seit den ältesten Zeiten zum Durchgangspunkt zwischen dem Orient und dem Occident gedient, und die wichtigsten Völkerwanderungen haben hier ihre Spuren hinterlassen. Unter den zahlreichen Totenstädten dieser Epoche nimmt die von Santa Lucia wegen ihrer Ausdehnung und des Reichtums ihrer Gräber die erste Stelle ein. Der Direktor des Triester Museums, Dr. Marchesetti, der an diesen wichtigen Ausgrabungen teilgenommen hat, berichtet in einem längeren Aufsatz der „Nature“ über die reichen Funde von Santa Lucia. Die Leichen in den Gräbern sind fast ausschließlich verbrannt worden, denn in den ca. 7000 Grabstätten, die man bis jetzt kennt, hat man nur zwei einfach begrabene Körper gefunden. Die Asche wurde gewöhnlich in großen Gefäßen von Bronze oder Ton beigesetzt, die 60 Zentimeter bis einen Meter hoch sind. Die vielen kleinen Töpfe und Bronzevasen, die um diesen Aschenkrug herumgestellt wurden, enthielten niemals Knochen, wie in anderen prähistorischen Totenstädten, sondern sie enthielten wahrscheinlich Nahrungsmittel, die man den Beerdigten auf ihre lange Reise ins Jenseits mitgab. Die Gefäße weisen sehr mannigfaltige Formen auf und sind mit schnurartigen Ornamenten, mit Stableisten und verschiedenen Färbungen verziert. Besonders elegant geschwungene Linien weisen die bronzenen Vasen auf, von denen man etwa 200 ganz herrliche Stücke in Kegel- und Zylinderform gefunden hat. Am seltensten sind die polychromen Vasen, von denen einige in sehr schönen Farben glänzen. Sehr reich war die Ausbeute an häuslichen Gebrauchsgegenständen, unter denen Nadeln und Schnallen in erster Reihe stehen. Mehrere tausend solcher elegant geformter kleiner Spangen bieten einen anschaulichen Ueberblick über den Reichtum an schönen Objekten, mit denen der primitive Mensch seine Gewänder zusammenhielt. Da erscheinen Nadeln in verschlungenen Kreisformen, ganz ähnlich schon unseren heutigen Broschen, Spangen, die das Aussehen eines Schiffes nachahmen oder in ihrer Form Tiere nachbilden. Interessant sind die Zusammenhänge dieser schon hoch entwickelten Nutzkunst mit der Kunst, wie sie sich in den Funden auf der Balkan-Halbinsel offenbart. Wichtig sind hierfür besonders die Nadeln, die durch eine Reihe von Knöpfen gegliedert sind, oder die Nadeln mit zwei gabelartigen Spitzen, die besonders in Bosnien und Dalmatien wiederkehren. Ungewöhnlich reich waren auch die Funde an Ringen, Armbändern und weiblichem Schmuck aller Art. Schöne Ohrgehänge von langer, schlanker Form, Halsbänder aus Perlen, Bdonze und Gold fallen auf. Kupferne Gürtel, die mit Bronzeplatten besetzt und mit Darstellungen in Relief verziert waren, umschlossen die Gewänder. Auch Waffen sind sehr zahlreich aufgefunden worden, besonders Messer, Lanzen, Wurfspieße, Aexte und prächtige bronzene Dolche. Einige interessante Nachbildungen von Tieren, die unserm modernen Spielzeug merkwürdig ähnlich sind, haben vielleicht einer besonderen Totenzeremonie gedient oder waren Lieblingstiere der Verstorbenen. Die Zeit, in der alle diese Gegenstände verfertigt wurden, läßt sich ziemlich bestimmt dahin präzisieren, daß sie nicht höher als bis ins neunte Jahrhundert hinaufreicht und um 400 v. Chr. mit dem Eindringen der Kelten endet. Die zahlreichen Entdeckungen, die in den letzten Jahrzehnten in den österreichischen Küstenländern gemacht worden sind und zur Entdeckung von mehr als 500 prähistorischen Niederlassungen und mehr als 10 000 an Funden reichen Gräbern geführt haben, bezeugen die hochentwickelte und raffinierte Kultur dieser Völker. Die antiken Wanderungen, die bisher im Schleier des Mythos verborgen lagen, beginnen sich allmählich zu lichten, und es wird uns möglich, diese vorhistorischen Völker auf ihrer langen Wanderung vom Orient nach dem Occident zu begleiten. Wir können in den alten Bewohnern in den Tälern der Julischen Alpen und Istriens Stämme der illyro-benetischen Familie erkennen, die sich im Verfolg ihrer Wanderungen über die fruchtbaren Ebenen Venetiens ausbreitete und eine hervorragende Kultur, der etruskischen in vielen Dingen ähnlich, entwickelte.

*

Von einer aufregenden Jagd auf ein Meerungeheuer entwirft J. M. Maxwell im Strand Magazine eine fesselnde Schilderung. „Die Sportsleute und Jäger des kleinen Städtchens Rockport in Texas befanden sich eines Tages in lebhafter Erregung. Zwei Fischer hatten am Morgen die Kunde gebracht von fünf seltsamen, riesigen Wassertieren, die sie nahe der Küste im Aransaskanal gesehen hatten. Eine Stunde später stießen 14 Boote mit 28 Abenteuerbegierigen vom Land ab. Mr. Cherry hatte sich noch schnell eine Harpune verschafft mit einer Fangleine von einigen 150 Mtrn. Länge. Nach kurzer Fahrt war die Aransasenge erreicht und in größter Spannung glitten alle Blicke über die stille Wasserfläche. Hatten die Fischer sich getäuscht, hatte ihre Phantasie mit ihnen ihr Spiel getrieben? Da plötzlich sieht man es: kaum einige hundert Meter von den Jägern entfernt liegt auf der schimmernden Wasserfläche ein dunkler Fleck. Behutsam rudert man näher. Die seltsame Masse rührt sich nicht, wie leblos treibt sie auf dem Wasser. Aber das sah doch ein jeder von uns, was da im Wasser trieb, war ein Teil von einem lebenden Wesen, ein riesiger runder Rücken irgend eines geheimnisvollen Meertieres, wie noch keiner der Beteiligten es gesehen. Die Erregung wächst, niemand spricht ein Wort; wie auf eine Verabredung läßt man Mr. Cherry den Vortritt, er hat ja die Harpune, das einzige Mittel, des Rätsels habhaft zu werden. Bis auf wenige Meter gleitet das Boot an den Körper heran. Es regt sich nichts; schläft das Tier? Da saust die Harpune durch die Luft; sie bohrt sich tief in die weichliche Masse. In demselben Augenblick kommt Leben in die Stille. Blitzschnell sinkt der Rücken in die Tiefe. Die beiden Bootsleute vorn kennen die Gefahren dieses Augenblickes. Eine Sekunde schwanken sie, sollen sie die Leine kappen und den Getroffenen seinem Schicksal überlassen? Eine Sekunde nur; ehe sie einen Entschluß fassen können, ändert die Leine plötzlich die Richtung, sie strafft sich und dann beginnt eine hastige Fahrt hinaus, dem offenen Golf zu. Eine regelrechte Schleppfahrt. Die Leine zerrt das Boot hinter sich her mit einer Schnelligkeit, daß die andern nicht folgen können. Immer mehr vergrößert sich der Abstand. Da, eine neue Wendung, der Kurs beschreibt eine weite Kurve. Einige Augenblicke liegt das Boot still. Dann setzen die Ruder ein, man schneidet den Halbkreis ab und erreicht das vorderste Boot der nachfolgenden Flotille. Es gelingt, in Windeseile auch das Seil an diesem zu befestigen. In demselben Augenblick strafft sich das Seil und die beiden Fahr-

Landesbibliothek Oldenburg

einer Zugabe verstehen mußte. Herr Ashauer, der bereits jetzt als Hofmusiker in Sondershausen angestellt ist, hat kürzlich auch auf Grund seiner hervorragenden Begabung die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erhalten. Hoffentlich läßt derselbe sich recht bald hier wieder hören. Das Konzert war sehr zahlreich besucht.. — Nach der dem Landtage zugegangenen Veranlagung zur Einkommen- und Vermögenssteuer zahlt unsere Stadt 48 532 Mk. Einkommensteuer, gegenüber 38 157 Mark für 1906, also Mehrbetrag in diesem Jahre 10 375 Mark. Die Vermögenssteuer für Brake beträgt 14 033 Mark und erreicht damit den Höchstsatz sämtlicher Gemeinden des Amtes. Vergleichen wir aber damit die Steuerverhältnisse mit Varel und Jever, welche Städte nur wenig mehr Einwohner zählen als Brake, so bleibt letzteres nicht unbedeutend zurück, da Varel 57 267 Mark Einkommen- und 25 158 Mark Vermögenssteuer, Jever 51 557 Mark Einkommen- und 23 926 Mark Vermögenssteuer zahlt.

* **Oberhausen** b. Wüsting, 16. Dez. Der am Sonntag im „Hotel zur Krone" abgehaltene Gesellschaftsabend war gut besucht. Das Programm war sehr reichhaltig. Sämtliche Aufführungen erzielten große Heiterkeitserfolge. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß in Kürze wieder ein Gesellschaftsabend von denselben Spielern, die ihre Rollen durchweg mit großem Geschick spielten, veranstaltet werden möge. Die Aufführungen wurden von der „Oldenburger Volksbühne" ausgeführt.

z. **Blexen**, 14. Dez. Vor 3 Wochen hatten sich ca. 30 Herren zu einer geschlossenen Gesellschaft zusammengetan, um einen Turnverein ins Leben zu rufen. Das nötige Geld war schnell gezeichnet und auch die Geräte beschafft. An vier Abenden war schon geturnt worden. Gestern abend waren die Vorarbeiten so weit gediehen, daß die konstituierende Versammlung stattfinden konnte. Der Verein heißt „Turnerbund Blexen". Herr Ingenieur Vos, der sich sehr viel Mühe um die Gründung gegeben hat, wurde zum Sprecher gewählt. Die übrigen Aemter verteilen sich so: Wiering 1. Turnwart, Meister, Schriftwart, Hilbebrandt Kassenwart, Jäger Gerätewart, Marung 2. Turnwart, Groß und Ramien Kassenrevisoren. Sieben neue Turner wurden in dieser Versammlung aufgenommen; es stehen noch so viele Anmeldungen bevor, daß der Verein in den nächsten Turnabenden schon mehr als 50 aktive Turner zählen wird. Am 14. Februar u. J. wird er sich durch ein Schauturnen, verbunden mit einem Winterfest, seinen Freunden in Blexen und Einswarden vorstellen. Eine 5gliedrige Kommission soll auf der Januarversammlung nähere Vorschläge für das Fest machen. Möge der Verein wachsen, blühen und recht lange gedeihen! Gut Heil!

* **Horumersiel**, 15. Dez. Auf gestern abend war im Gasthofe zur schönen Aussicht (Fritz Tiarks) vom Vorstande des Landesverbandes eine Versammlung anberaumt, die gut besucht war. Der Vorsitzende des Oldenburger Landesverbandes des deutschen Flottenvereins, Erster Staatsanwalt Riesebieter, Oldenburg, hielt eine Ansprache, und darauf der Ober-Postpraktikant Ziegler, Oldenburg, einen Vortrag. Nach dem Vortrage folgten Lichtbildervorführungen durch Hofrevisor Timpe, Oldenburg. Hierauf wurde die Ortsgruppe für die Gemeinden Minsen-Wiarden gegründet. — Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Gemeindevorsteher Onnen-Förrien; zum Schriftführer Landwirt Julius Hinrichs-Minser-Norderosteraltendeich und zum Kassenführer Auktionator Johannes Müller-Wiarden.

* **Bant**, 15. Dez. Die Nummer 343 der „Nachr." bringt u. a. folgende Notiz: Für die ausgeschriebenen Stellen an der Fortbildungsschule haben sich 4 Lehrer — — — gemeldet. Es wurden gewählt die Lehrer Groth, Woltje, Rusche, Spieker — — —. Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen, sei dazu folgendes bemerkt: Für die ausgeschriebenen Stellen an der gewerblichen wie an der kaufmännischen Fortbildungsschule hat sich kein Lehrer der Stadt Wilhelmshaven und kein evangelischer Volksschullehrer des Amtes Rüstringen gemeldet, mit Ausnahme des Hauptlehrers Woltje, der Leiter der Fortbildungsschule ist und bisher nicht an dieser Anstalt unterrichtete. Lehrer Groth ist an der katholischen Volksschule zu Heppens angestellt, Lehrer Rusche unterrichtet an der Gerbrechtschen Anstalt; Herr Spieker, zur Zeit Gastwirt des Banter Bürgergartens, war früher Lehrer.

---

* **Osnabrück**, 16. Dez. Die modernen, vielfach übertriebenen Bestrebungen des weiblichen Geschlechts waren der Gegenstand eines neues Schwanks, „Frauenbewegung", welcher in seiner Uraufführung am hiesigen Theater einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Der Verfasser nannte sich Tido Jogomier, es wurde aber verraten, daß der hier wohnende Freiherr v. Korff-Sutthausen sich unter diesem falschen Namen verbarg. Von Interesse mag es vielleicht sein, daß die im Stück vorkommenden Senatoren Oldenburg als der Sitz der intelligentesten Frauen feierten.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 14. Dezbr., vorm. 9½ Uhr.

Als rückfälliger Dieb

muß sich verantworten der Arbeiter Diedr. Lüschen zu Osternburg. Der Maurer E. Wegener hier machte im Juli d. J. für den Sattlermeister Hallerstede hier in seinem an der Kurwickstraße belegenen Hause eine bauliche Veränderung. In dem Hause stand ein alter, antiker Ofen, der abgebrochen, aber wieder aufgebaut werden sollte. Von dem Ofen hat nun Lüschen, der bei dem Neubau als Handlanger beschäftigt war, zwei Ofenplatten im Werte von 1,50 *M* entwendet und bei einem Althändler für 1,25 *M* verkauft. Angeklagter, vorbestraft, erklärt, er habe die Platten, die beim Neubau umhergelegen, für wertlos gehalten. Er kommt mit der gesetzlich zulässigen Minimalstrafe von drei Monaten Gefängnis davon.

Betrügereien im Rückfalle und ein Betrugsversuch

sind dem Arbeiter Otto Düsing aus Bant zur Last gelegt, und mußte er sich dieserhalb am 19. Januar d. J. vor der Strafkammer I verantworten. Nach der Anklage sollte er im November 1906 unter der unwahren Angabe, er habe feste Arbeit, den Wirt Karl Meyer in Bant bewogen haben, ihm für die Zeit vom 1. bis 9. November 1906 Kost und Logis in Höhe von 13,40 *M* zu gewähren; weiter unter der unwahren Angabe, er habe nur Hundertmarkscheine in der Tasche und wolle deshalb morgen bezahlen, sich von dem Wirt H. Blome zu Bant Sweisen und Getränke im Werte von 14,70 *M* auf Kredit geben lassen haben. Ein Betrugsversuch wurde darin erblickt, daß er bei dem Empfange von Möbeln, die er von dem Möbelhändler Bremer zu Bant für 149,50 *M* unter dem Versprechen der Bezahlung bei der Lieferung gekauft hatte, dem Ueberbringer derselben unwahrerweise erklärte, er habe bereits 95 *M* auf die Möbel abbezahlt, um sich durch diese Angabe in den Besitz der Möbel zu setzen. Das Urteil lautete damals auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus, 450 *M* Geldstrafe oder 30 Tagen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Durch Gerichtsbeschluß ist die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung wegen des dem Angeklagten zur Last gelegten gegen den Wirt Karl Meyer in Bant verübten Betruges angeordnet. Der Wirt ist jedoch nur um 2 bis 3 Mark geschädigt, da ihm mit Einwilligung des Angeklagten dessen rückständiger Lohn im Betrage von 10 *M* ausbezahlt ist. Wie der Angeklagte erklärt, will er am Abend des 31. Oktober bei Meyer Wohnung genommen, diesem seine Entlassungspapiere gegeben und gesagt haben, er hätte feste Arbeit bei der Firma Lange in Wilhelmshaven, er habe dagegen aber nicht gesagt, er hätte bereits gearbeitet. Als die heutige Verhandlung und Beweisaufnahme beendet ist, wird das erste Urteil aufgehoben. Der Angeklagte wird eines Betruges und Betrugsversuchs schuldig befunden und dafür zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Von der Anklage des Betruges zum Nachteil des Wirts Meyer erzielt der Angeklagte seine Freisprechung.

Diebstahl im Rückfall

ist zur Last gelegt der Ehefrau des Arbeiters E. Cornelius in Heppens. Dem Bauunternehmer Freudenthal zu Heppens ist im Frühling 1907 etwa für 300—400 *M* Holz abhanden gekommen. Der Verdacht des Diebstahls hatte sich auf die Angeklagte gelenkt. Nach der Anklage sollte sie dem Freudenthal drei Bohlen von 1,20 Meter Länge und ein 1 Meter langes Stück von einer Spundbohle im Gesamtwerte von etwa 2,50 *M* entwendet haben. Im heutigen Termin blieb sie dabei, die Tat nicht begangen zu haben, und wurde die Angeklagte wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Betrachtung und Nachachtung

für den Gegner des Herrn Müller-Nutzhorn bezgl. der Tantzenschen Schulgesetzanträge werden nur folgende kurze Sätze hier angeführt:

U. a. Bestimmungen Art. 82, sie machen den Einfluß der Kirche zum vorherrschenden in der Schulverwaltung und sind schuld daran, daß die Schule, in eine ganz einseitige Richtung gedrängt, nur den kirchlichen Interessen dient.

Die Kirche ist Herrscherin in der Schule, überall stößt die Schule auf den Widerstand der Kirche und sie ist unüberwindlich. (Großartig, reif für...)

Sieben Stunden in der Woche für Religion als zuviel geschildert, ist nicht der richtige Standpunkt eines Schulmannes, denn die Religionslehre ist unbedingt die beste aller Lehren und bildet und stärkt jeden Menschen in Stunden der Not und Verzagtheit.

Anhängsel der Kirche sei die Volksschule, man fürchtet kirchlichen Einfluß, Staatsgrundgesetz aufheben, Herrn Abgeordneten Tantzen dankbar sein usw., man schwärmt so in Träumen, wunderliche Welt, Schuster, bleib bei Deinem Leisten, Landwirtschaftsleben in freier Luft stärkt sonst den Kopf, Herz und Gemüt.

In Nr. 343, 3. Beilage, hat doch, die Tantzenschen Schulanträge betr., ein Schulmann geschrieben. Dieses muß der Gegner des Herrn Müller-Nutzhorn in erster Linie bedenken. Herr Müller hat recht.

Ein alter Ungenannter.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ganz vorzüglich für Kinder und schwächliche Personen!

Scotts Emulsion bedeutet einen gewaltigen Fortschritt gegenüber dem immer weniger zur Verwendung gelangenden gewöhnlichen, widerlichen Lebertran, und zwar aus folgenden drei Hauptgründen: 1. gewöhnen sich Kinder und Erwachsene schnell und gern an Scotts Emulsion; 2. selbst der schwächste Magen verdaut leicht Scotts Emulsion; 3. der weit höhere Nährwert von Scotts Emulsion. Zur Herstellung von Scotts Emulsion werden keine anderen als nur die allerbesten Rohmaterialien verwendet.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,5, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 189,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Nelken- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

---

zeuge werden von der rätselhaften Gewalt fortgezogen. Mit unverminderter Schnelligkeit, als ob die doppelte Last nichts bedeute. Eine ruhelose Kreuz- und Querfahrt beginnt. Das Ungeheuer scheint nicht zu ermüden. Vorwärts, dann wieder seitwärts, hin und her geht die aufregende Jagd. Eine Stunde ist schon vergangen und die Bewegung zeigt keine Spur von Verlangsamung. Die Sonne steigt zum Zenith, die Hitze liegt schwer und glühend über den Wassern, die Luft flimmert vor Wärme. Rastlos treiben die beiden Boote hin und her; mühsam und umsonst kämpfen die anderen, mit dem regellosen hastigen Irren gleichen Schritt zu halten. Stunde um Stunde verrinnt. Der Durst beginnt die Ruderer zu quälen, aber die Spannung scheint trotz der Gleichförmigkeit zu wachsen. Sechs lange Stunden sind verflossen und das Schauspiel zeigt keine Aenderung. Einmal werden die Boote 25 Seemeilen in den Golf hinausgeschleppt; dann aber wieder zurück zur Küste. Einige Male erscheinen einige breite Flossenteile an der Wasseroberfläche, Schaum schlagend und verschwinden dann wieder in den Tiefen. Endlich entschließt man sich, der Rettungsstation an der Enge ein Zeichen zu geben. Der Wachtmann sieht sie und durch Signale verständigt man ihn von der Sachlage. Einige Augenblicke später sieht man von der Küste ein Motorboot heraneilen. Ein Offizier der Station bringt eine zweite Harpune und ein Gewehr mit weichspitzigen Geschossen. Es gelingt nach langen Mühen, die verwundete Bestie wieder an die Oberfläche zu bringen. Eine zweite Harpune bohrt sich in den Rücken. Das alte Spiel beginnt. Die Lebenskraft scheint ungebrochen. Wieder werden die Boote in den offenen Golf hinausgezerrt. Stunde um Stunde verrinnt. Endlich gelingt es, das Ungeheuer zum zweitenmale zur Oberfläche zu bringen. Zwei Schüsse krachen, in den furchtbaren Strudel wütend schlagender Flossen mischt sich rotes Blut, das Tier versinkt und diesmal endet die Jagd, die Seile spannen sich, aber ohne Treibkraft: das Tier ist tot. Mit unsäglicher Mühe gelingt es, den schweren Körper ans Land zu bringen. Ein riesiger Seeteufel war es, der neun Stunden lang alle in Aufregung hielt, ein prachtvolles Exemplar; mehr als 3000 Pfund wogen die gewaltigen Fleischmassen und die Breite des seltsamen Rückens betrug mehr als 14 Fuß . . ."

Stimmen der Stille. Aufzeichnungen eines Vagabunden von Wilhelm Scharrelmann. (Hamburg, Alfred Janßen, Pr. 1,20 *M*.) Erst kürzlich konnte ich in diesem Blatte ein interessantes Skizzenbuch des begabten Bremer Schriftstellers anzeigen (Die Fahrt ins Leben), und jetzt erscheint er schon von neuem mit einem ganz eigenartigen Büchlein, das uns in seinen Bann zwingt und nicht losläßt. Da ist ein siebzigjähriger Vagabund, der in zwei Weltteilen gelebt und nirgends lange verweilt hat; aber in seinem letzten Jahr, bevor er im Krankenhause stirbt, kommt es wie Ruhe und Erleuchtung über ihn. Das Buch ist nicht etwa ein Produkt realistischer Schilderungskunst, wie man vermuten könnte, nein, diese kurzen Prosaskizzen und Gedichte (meistens frei Rhythmen) sind bewegt von den ewigen Menschheitsfragen. Es ist ein Suchen und Ringen um Gott unter gleichzeitiger Abwehr der Dogmen und der Konfessionalität. Das Ganze ist wie ein Bild, das nicht gleich blendet oder gewinnt, nein, es will mit Muße betrachtet sein; es ist das Werk eines Mannes, der ganz und gar seine eigenen Wege geht. — Das Buch ist, wie alle Schriften Scharrelmanns, brillant gedruckt und muß jeden Bücherliebhaber erfreuen. G. Ruseler.

Wie denken Sie über die Liebe? Eine im Petersburger Alexandra-Theater aufgeführte Komödie von Naidenow, die scharfe Ausfälle gegen die Liebe der Männer enthält, hat die „Peterburgskaja Gaseta" veranlaßt, an verschiedene Bühnenkünstlerinnen die verfängliche Frage zu richten, wie sie über die Liebe der Männer denken. Frl. Mitschurina (vom Alexandra-Theater) will keine Verallgemeinerung gelten lassen: „Es gibt Männer, die ideal, und solche, die materiell lieben," sagte sie. „Im übrigen hängt es von der Frau ab, ob sie in dem Manne ideale oder materielle Liebe erwecken will." Derselben anfechtbaren Ansicht ist auch die in Liebessachen sehr erfahrene Zigeunerliedersängerin Wjalzewa. Die Schauspielerin Nowikowa (vom Alexandra-Theater) ist überzeugt, daß die meisten Männer in der Frau nur ein Objekt ihres materiellen Begehrens sehen. Doch finde man bei der Jugend, besonders bei den Studenten, noch ideale Liebe. Sehr pessimistisch über die Liebe sprachen sich die französischen Schauspielerinnen vom Théâtre Michel aus. Frl. Andrée Méry erklärte seufzend, daß die Zeiten der poetischen Liebe vorüber seien. Man suche seinen Vorteil im Leben und denke nicht mehr an die Liebe. Das seien ihre Pariser Erfahrungen; Rußland kenne sie noch zu wenig. Wohl habe sie zuweilen gesehen, wie ein Jüngling beim Zusammentreffen mit der geliebten Frau errötete. Aber schon ein paar Wochen später sei derselbe Jüngling vollständig umgewandelt, d. h. blasiert gewesen. „Ich wäre glücklich," erklärte die idealistisch veranlagte Bühnenkünstlerin, „wenn ich in unsern Tagen einem Jüngling begegnete, der bereit wäre, sich um der geliebten Frau willen aus dem fünften Stockwerk herabzustürzen." . . . Frl. Gauthier war wehmütig gestimmt und sagte, daß sie die Liebe nicht mehr interessiere. „So lange ich verheiratet war," sprach sie, „habe ich mir solche Fragen überhaupt nicht vorgelegt. Jetzt bin ich aber seit vier Monaten von meinem Gatten geschieden und kann darum von der Liebe nichts hören." Frl. Mussina erklärte kategorisch, daß es eine platonische Liebe überhaupt nicht gebe. Frl. Roschtschina-Inssarowa erging sich in philosophischen Ausführungen über die Illusionen und die Poesie der Liebe; in der Seele des Menschen müßten „schöne Melodien" erklingen, mit andern Worten: es müßte volle Harmonie zwischen Seele und Körper bestehen. Man verstehe in unserer Zeit nicht zu lieben, da es starke und unmittelbare Naturen nicht gebe. Den Vogel schoß Frl. Musil-Borosdina ab mit der Erklärung, daß sie von einer materiellen Liebe noch nie etwas gehört habe.

Kleine Mitteilungen.

Geschichte — schwach! Ernesto Nathan, der neue Bürgermeister von Rom, soll — wie sich Pariser Blätter melden lassen — dieser Tage die erste Dummheit begangen haben. Anstatt die Beileidsdepesche, die er anläßlich des Todes des Königs Oskar von Schweden im Namen der Stadt Rom absandte, nach Stockholm zu schicken, soll er sie an „Gustav V., König von Norwegen, in Christiania" gerichtet haben.

Clémenceau auf Freiersfüßen. Französische Blätter verzeichnen das Gerücht, daß der Ministerpräsident Clémenceau sich wieder verheiraten wolle; die auserkorene Dame soll eine Frau sein, die „durch ihre Stimme und durch ihre schönen Arme" berühmt ist. Nur Eingeweihte dürften wissen, wer gemeint ist.

Crispis Bibliothek. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Schatzminister 14 400 *M* zur Verfügung gestellt zum Ankauf der kostbaren Sammlung von Zeitungen und Broschüren aus der Zeit des italienischen Einigungskampfes; Crispi hat die Blätter mit großer Sorgfalt gesammelt, und seine zahlreichen Anmerkungen und Randbemerkungen geben ihnen noch ein besonderes historisches Interesse. Diese Sammlung Crispis wird voraussichtlich in dem Museo del Risorgimento, das einen Teil des im Bau befindlichen großen Viktor Emanuel-Denkmals bildet, ihre Stätte finden.

3 Mark für das Wort, das ist nach dem „Gil Blas" das Honorar, das Rudyard Kipling, der Nobel-Preis-Gekrönte, von seinen Verlegern bezieht und um das ihn gewiß viele Autoren beneiden können. Vor einigen Jahren war er noch bescheidener und begnügte sich mit einer Mark für das Wort.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Handgriff

und die geöffnete Hülle bietet in ihrem Inhalt der Hausfrau den köstlichsten Butter-Ersatz dar, bestehend in der allgemein beliebten

Delikatess-Margarine

SOLO in Carton.

Dieses hervorragende, unter staatlicher Aufsicht hergestellte Fabrikat gleicht im Aussehen, Geschmack und Aroma der feinsten Meiereibutter und ist von dieser nicht zu unterscheiden!

Vertreter: Leopold Hahlo,
vormals Lindenallee, Meinardusstr. 60.

Georg Freese,

DEUTSCHE EINKAUFS-GENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- WOLL-WAAREN, e.G.m.b.H. ERFURT
Gut zieht an!
SCHUTZ-MARKE.

Haarenstr. 1. Langestr. 62.
— Fernspr. 482. —

Durch rechtzeitige große Abschlüsse mit 120 großen Geschäften bietet beim Einkauf besondere Vorteile.

Weihnachts-Geschenke

in enormer Auswahl:

Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Kopftücher, Westen, Unterröcke, Damenwäsche, Haus- und Zier-Schürzen, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Regenschirme, Taschentücher.

Nur gute Waren! Niedrige Preise!
Rabattmarken.

Germania-Conditorei

Franz Nachtwey
Versand- u. Bestellungsgeschäft,
Langestr. 66, Teleph. 327,
empfiehlt seine
:: :: reichassortierte :: ::
Weihnachts-Ausstellung.

Marzipan
täglich frisch, nur eig. Anfertigung.
Spez.: ff. Baumkuchen, Leipz. Rosinen- u. Dresdener Mandel-stollen.

Zum **Weihnachtsfest 1907** halte empfohlen:

Brillen und Kneifer
in Gold, Doublé, Nickel und Stahl, mit feinsten Kristallgläsern.

Operngläser und Feldstecher
mit besten Gläsern in grösster Auswahl.

Elektro-Heißluftmotore

Barometer, Zimmer- u. Fenster-Thermometer

Taschenlampen

Elemente zu Glühlampen für Beleuchtungs-Anlagen.

Eisenbahnen ∴ Dampfmaschinen
Laterna magicas, Photograph. Apparate

Staustr. 22 **G. Lemeke** Telephon 549
Inhaber:
Max Bruchhaus
Optiker u. Mechaniker.

Vieh-Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann Joh. Behrens von Neuscharrel läßt am

Donnerstag, den 19. Dezbr.,
nachmittags 1 Uhr,
bei Otto Gehrels Gasthof hier:
12 bis 15 beste

Kühe und Quenen
(teils hochtragend, teils i. Milch), sowie
30 Stück große und kleine
Schweine
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Lüers.

Wüsting. Für Rechnung der Schulacht Wüsting läßt der Inrat Pieper die westl. vom Schulhause belegene

Wiese,

groß ca. 2 Hekt., zur Benutzung als Weide oder Mähland auf mehrere Jahre mit Antritt zu Mai 1908 am

Donnerstag, den 19. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr,
in Claußen's Wirtshause verpachten, wozu Liebhaber einladet
H. Claußen.

Moderne

Pompadours

aus Seide u. Sammet.

H. W. Pahle,

Hoflieferant,
Inh.
A. Grotstück,
Langestraße 54.

Empfehle mich zum Plätten feiner Wäsche. System Hedrich, Köln. Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt.
Frau **Pannbacker,**
Grünerweg 3.

Holzverkauf

Westerstede. Der Hausmann Herm. Jaspers zu Fikensolt läßt am

Sonnabend, 21. Dezember,
nachm. 1 Uhr anfgd.,
in seinem an der Bahn belegenen Busche „Schmiedloge"
200 Eichen a. d. Stamm,
Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,
50 schiere Buchen auf dem Stamm,
Nutz- und Brennholz,
und ca.
15 Haufeich. Schlagholz,
Grubenholz und Pfähle,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Versammlung in Dierks Wirtshause zu Fikensolt.
E. Wettermann, Aukt.

Verkauf

einer

Wirtschaft

mit Handlung

in

Ostrittrum.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die Besitzung des G. J. Schipper in Ostrittrum, bestehend in einem vor ca. 8 Jahren neu erbauten, soliden und geräumigen, zur Wirtschaft und Handlung eingerichteten Hause und 1 Hektar 26 Ar 84 Quadratmeter Garten- u. Ackerland, soll am

Donnerstag, den 19. Dez. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
an Ort und Stelle mit baldigem Antritt öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Der bisherige Umsatz kann nachgewiesen werden. Ein tüchtiger Geschäftsmann — eventl. auch Handwerker, der Wirtschaft und Handlung mit betreiben will — würde auf dieser Besitzung zweifellos sein gutes Auskommen finden, zumal im Umkreise von mindestens einer Stunde sich in dortiger Gegend eine Handlung nicht befindet und Ostrittrum ein beliebter Ausflugsort ist.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

C. Behrkamp, Aukt.

Oldenb. Stutbuch.

Bezirk 29.

Versammlung

am Sonnabend, d. 21. Dez. d. J., nachm. 5 Uhr,
in Meyers Hotel, Zwischenahn.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Vertrauensmannes.
2. Freie Besprechungen.
3. Verteilung von Meldekarten.

Um zahlreiches Erscheinen der Genossen bittet
der Obmann: H. O. Oellien.

Oldg. Stutbuch.

Bez. 19.

Am Sonnabend, d. 21. Dezbr., nachm. 5 Uhr,

Bezirksversammlung

in Abelers Gasthause zu Norder-moor.

Tagesordnung: Wahl eines Vertrauensmannes.
Der Obmann: W. B. Böning.

Z. vff. 1 hochtragende Quene, Erzogln. Wm. Suhr.

Große Möbel-Auktion.

Am

Mittwoch, den 18. Dezbr.,

und

Donnerstag, den 19. Dezbr.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

werde ich den ganzen Rest bestand des Möbellagers von M. Koopmann junr. in Carl Hartmanns Gasthaus (Union) hierf., als:

1 hübsche, moderne Kammereinrichtung,
mehrere Sofas, Vertikows, große und kleine Spiegel (darunter Trumeaux), Tische Korblehnstühle, einen groß. Posten Stühle, 1 Kommode, Flurgarderoben, 1 großen antiken eichenen Kleiderschrank, Matratzen, Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Kinderwagen, Paneelborten, Fi uren, Bi der und Staffeleien, Notenborten, 1 Küchensch auf mit Torfkasten, alle Arten Luxusmöbel, einen großen Posten Gard nen (neueste Muster), 1 große Fahne;

ferner:
1 fast neues Fahrrad,
1 Nähmaschine,
1 Wergzupfmaschine,
1 großen Federwagen,
1 Handfiederwagen sowie viele andere Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Es bietet sich hier eine äußerst günstige Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen.

Brake. A. Tegtmeyer,
Rechnungssteller.

Richters Anker-Steinbaukasten,

Brücken- u. Ergänzungskasten,
Saturn-, Meteor-, Mosaik-Legespiele.

Richters Geduld-Spiele.

J. H. C. Meyer am Markt, Langestr. 47.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen
Torf- und Kohlenkasten,
Schirmständer, Wärmflaschen,
Rein-Aluminium-Kochgeschirre,
Küchen- und Tafelwagen,
◀ **Holz- u. Bürstenwaren** ▶
Werkzeugkasten, Schlittschuhe etc.

Carl Wilh. Meyer, Haarenstr. 14.

Immobilverkauf.

Hude. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der hies. an angenehmer Lage, südlich des Bahnhofs, an der Chaussee nach Bielstedt belegenen

Besitzung

des Malermeisters Aug. Kleine, bestehend aus dem sehr kompl. Wohnhause mit Nebengebäuden und ca. 30 Sch.-S. sehr ertragreichem Acker- u. Grünland, findet statt am

Donnerstag, den 19. Dezbr.,
nachmittags 6 Uhr,
in Seetzens Gasthause hierselbst.

Die Besitzung ist namentlich einem Privatmanne, der angenehm wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Frau Witwe Manthey zu Cloppenburg beabsichtigt ihre hierselbst an der

Auguststraße Nr. 9

belegene Besitzung durch die Unterzeichneten zu verkaufen und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Sonnabend, d. 21. Dezember 1907,
nachmittags 6 Uhr,
im Restaurant „Prinz Eitel Friedrich" hierselbst, Julius Mosenplatz.

Die Besitzung besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Hause und einem schönen Garten. Die Lage ist die denkbar beste.

Rud. Meyer & Diekmann.

Heideverkauf u. Ausverdingung in Borbeck.

Rastede. Hausmann Heinrich Boedecker in Borbeck läßt am

Freitag, 20. Dezember,
nachm. präzise 1½ Uhr,
am Bohrbeckerwege eine größere Fläche allerbeste und sehr gut besetzte

Futterheide

in Abteilungen verkaufen, und hiernach das

Reinigen von 70,000 Bausteinen

mindestfordernd vergeben.

Degen, Aukt.

Christbaum-Ständer

mit und ohne Musik.
Größte Auswahl.
Feinster brillanter Baumschmuck.
Ia. Wachslichte. Wunderkerzen.
J. H. C. Meyer Langestr. 47, am Markt.

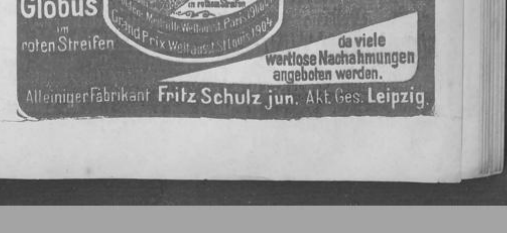
Eierverkaufs genossenschaft Oldenburg.

Nächste Sammeltage 17. u. 23. Dez., 10. Janr., weiter jeden Freitag.

Zu verkaufen auf sof. od. spät.

Bauplatz

in der Nähe des Bahnhofs. Front 15 Mtr., Tiefe 35 Mtr. Off. u. S. 437 a. d. Exp. d. Bl.



Landesbibliothek Oldenburg

Für den diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

habe ich einen größeren Posten

Teppiche, Portieren, Tischdecken, Gardinen u. Stores

ausrangiert und

im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Max Ullmann.

Ed. Schauenburg Nachfolger.

Blüthen-Ausstellung

Schaufenster VI.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glasgeschäft.

Große Auswahl

praktischer Weihnachtsgeschenke

im Möbel-Lager von

Joh. Prignitz, Ritterstraße 5.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Preiswerte Flurgarderoben, Spiegel, Bilder u. große Auswahl in Sofas

im

Möbel-Lager

Joh. Prignitz.

Die noch vorrätigen

Winterhüte zu ganz ermäßigten Preisen, ältere Filzhüte, Herrenkragen und Schlipse unt. Preis.

Anna Spalthoff, Schüttingstraße Nr. 11.

Für den Weihnachtstisch:

Garnierte Hüte, Morgenhauben, Kragen, Schlipse, Schleifen, Schleier, Gürtel, Handschuhe, Schürzen aller Art.

— Preise äußerst billig. —

Anna Spalthoff, Schüttingstraße Nr. 11.

Zu verkaufen:

1 neuer Oppenheimer,
1 vis-à-vis-Wagen,
1 gebr. Phaeton,
1 leichter Selbstfahrer,
1 gebr. Halbchaise,
1 leichter Rollwagen

zu billigen Preisen.

Peter Strahl, Donnerschwee.

Wegen **Aufgabe:**

Richter-Anker-Steinbaukasten

zu **ermässigten** Preisen.

Ferdinand Hoyer,

2 Eingänge: Baumgartenstrasse Nr. 1 u. 3.

Auf der Aufstellung, die im Zusammenhang mit der **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** in **Dresden** abgehalten wurde, fand der

neue

Ersatz für Bohnenkaffee

Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner

Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe

ungeteilten Beifall.

Bekömmlichkeit und **Unschädlichkeit** sind von hervorragenden Aerzten festgestellt. — **Nährwert** ist demjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz-, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee überlegen.

Preis: 1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1½ Pfg.

Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Teelöffel voll auf eine Tasse.

Wichse die Schuhe nur mit

Galop-Crême

Pilo

Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.

Littel. Die Ueberwegung über meine Ländereien ist Unberechtigten hiermit verboten.

Heinrich Lüschen.

Zu verkaufen belg. Riesenkaninchen. K. Franke, Zeughausstr. 24.

Kreyenbrück. Zu verk. eine 4jähr. trächtige Stute. Stutbuch-Nr. 2416, starkes Wagenpferd.

H. Wilkers.

Einige neue

Nähmaschinen

umständeh. spottbillig, 6jährige Garantie. Neikenstr. 23.

J. H. Böger,

Achternstr. 17. Fernruf 389,

empfiehlt für **Weihnachtseinkäufe** zu alten niedrigsten Preisen:

Taschentücher in Linon, Batist, Sidonia, Leinen ꝛc., weiß u. buntkantig, **Nestertücher, Madeiratücher, Hohlsaumtücher** u. s. w.

Sticken nach **neuestem Musterbuch** pünktlich, billigst und fein.

Kinderwagen-Besätze und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.

Otto Hallerstede,

Posamentier, Kurwickstr. 31.

Zu verkaufen kleine grüne Kocherbsen, v. Ztr. 13 ℳ.

Nethen b. Hahn. Bulling.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Muscynski, Zürich I (Schweiz), Löwenstraße 55. (Viele Dankschr., Rückp. erb.).

---

999 echte Briefmarken, enth. 230 verschied., wor. Costarica, Lux., Griechenl., Neg., Cap., Ceyl., Arg., Japan, **Korea,** Viet., Mex., Finnl. ꝛc. u. 1 **Jap.-Karte** f. nur **1 Mark** Kasse vorh. Rückp. 20 ₰. Preisl. grat. **Alb. Petters & Co., Hamburg**

Hilfe g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33.

Frauen! Regelstörung!

Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geisha", Warenzeichen 85252. Bestll. Japan edl. Romey Fuso, zahlreiche Dankschreiben. Nur echt in verschl. Schachtl. Gegen Einsendung von ℳ 3,— franko.

Altmann & Co., G. m. b. H., Halle a. S. 98.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör. n. langj. Erfahrung

Fr. Berwald jr,

Oldenburg, Haarenufschstr. 13, früher 22 a.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin" nehmen. Glänzende Resultate! **Sofortige Wirkung!** Näh. Auskunft gratis d. K. **Schünemann,** Berlin 163, Friedrichstr. 5.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung

Berwald senior,

Oldenburg, Gottorpstraße 4.

Frauen

Bei Periodenstörung bestbewährt mein allein **echtes japanisch. Periodenpulver „Geisha".** Gesetzlich frei. Besser als teure Kränterbäder. Schacht. nur 3 ℳ. Diskreter Versand. **R. Halbeck, Berlin 363, Besselstr. 15. Fr. B. schreibt:** Besten Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. **Fr. H.:** Da der Erfolg schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der gesamten Frauenwelt empfehlen.

Frauen!

Bei **Regelstörungen** sind meine Tropfen **„Frauenwohl"** (D. R. G. M. a.) von sich. garant. unschädl. Wirkung! Best.: Dest. Fl. Ant. n.) Preis 3,50 Mk., Doppelflasche 6 Mk. Sofort. diskr. Versand nur durch die **Königl. Sternapotheke Cassel. 14**

J. H. Böger,

Achternstr. 17, Fernruf 389,

empfiehlt zu alten billigen Preisen:

Hemdentuche, Halbleinen, Leinen, Barchent, Piqués, Köper, Flanelle.

Damaste, Satins, Cattune, Baumwollzeuge, 80, 100, 130, 140, 160, 180, 200 cm brit.

Bernh. Knauer

Hofgoldschmied u. Juwelier,

Langestrasse 26. Fernsprecher 287.

Neuheiten in Schmucksachen mit Brillanten, Perlen etc.

Goldene Ketten in jeder Preislage.

Armbänder in den neuesten Mustern.

Ostfriesischer, Holländischer und Norwegischer Schmuck.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Tuschkasten u. Malkasten

mit guten Farben in Stücken und Tuben.

Malvorlagen u. Malbücher

in großer Auswahl.

Ernst Klostermann, Staustr. 14.

Farben, Lacke und Malerei-Artikel.

Gemälde-Ausstellung

der

Freien Vereinigung Weimarer Künstler

COLLEKTIV-AUSSTELLUNG

∴ CARL ARP ∴

BRONZEN

im **Ausstellungsraum** der

Kunstgewerblichen Werkstätten Oldenburg

FREIE BESICHTIGUNG

Werktags 10—8 Uhr Sonntags 10—5 Uhr

Wir machen darauf aufmerksam, dass unsere Ausstellung Gelegenheit zum Ankauf wirklich guter und bleibender Weihnachts-Geschenke bietet.

Sie finden!

keine größere Auswahl passender

Weihnachts-Geschenke

in Klein- und Luxus-Möbeln, als:

Wandborten, Bücherborten, Gondeln, Truhen, Herren- und Damen-Schreibtische, Ziertische, Serviertische, Schaukelstühle, Klubsessel u. s. w.

als bei

H. Wessels,

Möbelfabrik.

Haupt-Geschäft:

Wallstraße —23.—

Eversten. Zu verk. schönes Kuhkalb. Hauptstr. 23.

Schöne Kanarienhähne. Joost, Wallstr. 10.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 347 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. Dezember 1907.

Weihnachtsmärchen im Vareler Theater.

—r. Varel, 16. Dez.

Gestern nachmittag habe ich im Vareler Stadttheater zugeschaut, „wie Klein-Else das Christkind suchen ging.“ Ohne glücklicher Familienvater zu sein, empfinde ich das lebhafteste Interesse für alles, was unsere Jugend angeht. Ein unlängst belauschtes Gespräch war die Ursache meines heutigen Besuches der Kindervorstellung. Da berichtete ein fixes Kerlchen von etwa neun Jahren dem Vater seine Theatererlebnisse. Der kleine Mann hatte tüchtig aufgepaßt. Er beschränkte sich nicht darauf, den Inhalt des gesehenen Stückes wiederzugeben, sondern kritisierte auch Darsteller und Darstellung. Das Gesamturteil Fritzchens — so hieß der Knabe, — war nicht eben günstig. Und ich muß sagen: Fritzchen hatte recht! Was ich heute sah und hörte, befriedigte mich wenig. Die erwachsenen Darsteller — von den mitwirkenden Kindern will ich aus naheliegenden Gründen nicht reden — beherrschten mit ganz wenig Ausnahmen ihre Rollen recht mäßig. Da ward so mancher Nonsens, so manche Unverständlichkeit herausgesprudelt. Wie ein Magnet zog der Souffleurkasten an. Man schaute angestrengt in die gähnende Oeffnung, aus der allein das Heil kommen konnte. Die Souffleuse erhob notgedrungen ihre Stimme zeitweilig so laut, als agierte sie allein. Unter diesen Umständen mußten sich natürlich Einzel- und Zusammenspiel innerhalb bescheidener Grenzen halten. Ich verkenne keineswegs die durch die Unfertigkeit der mitwirkenden Kinder bedingten Hindernisse. Doch auch die hätten sich durch fleißigeres Proben auf ein wesentlich geringeres Maß reduzieren lassen.

Die Ausstattung war dürftig. Gewiß sind die zur Verfügung stehenden Mittel beschränkte. Doch hätte man sicherlich etwas mehr bieten können. Was soll man beispielsweise dazu sagen, wenn Klein-Else, die am 24. Dez. ausgeht, das Christkind zu suchen, ein sommerliches Kostüm mit Halsausschnitt und entblößten Armen trägt? Diese Widersinnigkeit findet ja ein Dreijähriger störend. Eine in Blättern und Blüten prangende Winterlandschaft ist übrigens auch ein Ding, das unseren Kindern zu denken gibt. Aber man meint eben, für Kinder sei das Gebotene gut genug. Nein, verehrte Direktion, für die Jugend genügt gerade das Beste! Und ich zweifle nicht im mindesten, daß jeder, der überhaupt das Wesen des Kindes versteht, der seine Feinfühligkeit, seine Beobachtungsgabe kennt, mit mir einig ist in dem Wunsche: „Lieber keine, als minderwertige Kindervorstellungen.“ Ich hatte anläßlich der Jugendschriftenausstellung Gelegenheit, an dieser Stelle dankbar der ernsten Bestrebungen der deutschen Lehrervereine zu gedenken, die literarische Kunstwerke als allein geeignete Jugendlektüre postulieren. Mit demselben Rechte, aus denselben Gründen fordern wir Bühnenleistungen, so gut und so vollendet man sie zu bieten vermag.

Die Nachlässigkeit und souveräne Herablassung, mit welcher die gestrige Vorstellung — es handelte sich ja „nur“ um Kinder — heruntergeleiert wurde, erfährt eine schlagende Beleuchtung durch die Tatsache, daß der Klavierspieler, ein Mitglied des Ensembles, mit qualmendem Glimmstengel und einem Glase Bier am Instrument Platz nahm. Eine Taktlosigkeit, die sonst nur in großstädtischen Bierstuben 5. Ranges üblich ist.

Nach der Lage der Sache konnte es denn auch nicht wundernehmen, wenn das Interesse der größeren Kinder mangelhafter war, als man das sonst gewöhnt ist. Die Langeweile äußerte sich in recht unruhigem Verhalten.

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte war mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, den 17. Dezember.

* **Eine neue Zeitschrift für Arbeiterversicherung.** Vom 1. Januar 1908 ab erscheint in dem Verlage von Ad. Littmann hierselbst eine Halbmonatsschrift für den billigen Preis von vierteljährlich 50 ₰, die eine erhebliche Bedeutung zu gewinnen verspricht. Ueber dieselbe schreibt in der „Sozialen Praxis“, dem führenden Blatte auf dem Gebiete der Sozialpolitik, Prof. Dr. Francke: Der Versicherungsbote, gemeinverständliche Zeitschrift für Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, ist ein neues Blatt, das nach den Absichten seiner Herausgeber, der bekannten Fachmänner Regierungsrat Düttmann und Assessor Seelmann, und unter Mitwirkung einer stattlichen Schar von Mitarbeitern (Verlag von Ad. Littmann, Oldenburg i. Gr.) Aufklärung über die deutsche Arbeiterversicherung, ihr Wesen, ihr Recht und ihre Fortbildung in die weitesten Kreise tragen will. Die einschlägigen Fragen so zu erörtern, daß auch der einfache Arbeiter in der Fabrik und in der Werkstatt, der Handwerksmeister und der Landwirt, deren schweres Tagewerk das Studium großer Gesetze nicht gestattet, es verstehen, daß sie die ihnen in der Arbeiterversicherung gebotenen Vorteile erkennen und sie ausnutzen, daß sie sich darüber klar werden, was sie von der Zukunft fordern dürfen und fordern sollen: das ist die Aufgabe, die sich der „Versicherungsbote“ gesetzt hat. — In der Probenummer erscheint uns diese Aufgabe sehr glücklich gelöst und wir empfehlen daher dies Blatt, dessen Preis sehr billig ist, aufs wärmste. — Daß dies Urteil von vielen maßgebenden Stellen geteilt wird, ergibt sich aus dem Umstande, daß bereits eine Reihe von Krankenkassen und Versicherungsanstalten beschlossen hat, den „Versicherungsboten“ für ihre Beamten und ihre im Ehrenamte tätigen Mitglieder zu halten und u. a. die Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz auf 1300 Exemplare abonnierte.

* **Die wichtige Frage nach den Wirkungen der Behringschen Heilserums** beschäftigt in immer steigendem Maße nicht nur die deutsche, sondern auch die ausländische Gelehrtenwelt. Und das mit Recht. Handelt es sich doch um die Bekämpfung der gefährlichsten Würger des Menschen, der Diphtherie, der Tuberkulose und des Wundstarrkrampfes, Krankheiten, die bisher für unheilbar galten. Für den Laien, dem die noch dazu meist schwer verständlichen Veröffentlichungen der Fachzeitschriften nicht zu Gebote stehen, hüllen sich diese Fragen in ein fast undurchdringliches Dunkel, obwohl das Interesse der Allgemeinheit, die ja in erster Linie von den verheerenden Wirkungen dieser Krankheiten betroffen wird, an ihnen ein ganz außerordentlich großes und vollberechtigtes ist. Es ist daher auf das lebhafteste zu begrüßen, wenn Exzellenz von Behring selbst zu diesen brennenden Fragen das Wort nimmt. In seinem Beitrage „Tierexperimente im Dienste der Seuchenbekämpfung“ zu Hans Kraemers sich von Lieferung zu Lieferung immer gewaltiger und fesselnder entwickelndem Monumentalwerk „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 ₰) gibt der berühmte Forscher in eingehenden Schilderungen ein vollkommenes Bild der modernen Serumgewinnung und Serumverwendung, von der Entnahme des Pferdeblutes an bis zur Prüfung des Serums nach den Frankfurter und Pariser Methoden, und gleichzeitig eine Darstellung der Krankheitserscheinungen, wie sie nicht authentischer geboten werden kann. Unterstützt werden diese trefflichen Erklärungen durch eine Reihe von Illustrationen aus dem Behringwerk zu Marburg selbst, die in ihrer Anschaulichkeit und glänzenden technischen Ausführung wiederum beredtes Zeugnis ablegen für die mustergültige Sorgfalt, welche der Verlag in dieser, wie in jeder anderen Beziehung dem wundervollen Werke angedeihen läßt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sänger, Schauspieler, Redner, Lehrer usw.

preisen **Laboda Dragees** als das einzig zuverlässige Mittel **zum Klären der Stimme** und bei **Müdigkeit der Stimme**, sowie um **Hustenreiz** und **Heiserkeit** zu beseitigen und den Schleim zu entfernen. Im Gebrauch bei berühmten Sängern, Sängerinnen, Schauspielern, sowie Reichstags- und Landtagsabgeordneten. Laboda Dragees enthalten die wirksamen Bestandteile: Terpinol (Tannenduft) und Menthol. Preis Mk. 1.50, in Apotheken zu haben, wo nicht erhältlich, von: Apotheke in Brake; Schloß-Apotheke in Hannover oder Apotheker Alfred Klindtwoort in Schwartau.

Die junge Witwe.

Kriminal-Roman von **A. Groner.**

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Heute nicht,“ erwiderte Breuner, „entschuldigen Sie mich bei den Herren. Ich hab' noch zu tun!“

Gleichzeitig zog er die Generalstabskarte, die er sich am Morgen mitgenommen, aus der Tasche und breitete sie vor sich aus.

Der Kellner ging.

Breuner war bald so sehr in die Betrachtung seiner Karte versunken, daß er nicht nur seine Zigarre, sondern auch die Zeit darüber vergaß.

Es schlug schon zehn Uhr, und noch immer waren Breuners Augen und Gedanken auf der Strecke Kanitz-Eibenschitz-Lotschnau. Die Gegend war ihm nicht ganz unbekannt, er hatte ja schon öfter den Weg von Wien nach Prag zurückgelegt. So kannte er also den Charakter der ganzen Strecke. So genau jedoch wie jetzt war er vorher noch niemals bezüglich ihrer orientiert gewesen.

Während er sich ihre genaue Kenntnis mit solcher Ausdauer verschaffte, war der Zug, in welchem der Fabrikant Weidmann saß, angekommen.

Es verließ ihn wohl kein Passagier schneller als dieser. Weidmann begab sich sofort in das Polizeikommissariat des Bahnhofs, woselbst er mit dem amtierenden Herrn eine kurze Unterredung hatte. Dann drückte der Beamte auf einen Taster, woraufhin ein Sicherheitswachmann eintrat.

„Herr Kommissär befehlen?“

„Schauen Sie, ob Herr Breuner vielleicht noch im Hause ist. — Er hält sich oft bis um diese Zeit in der Restauration auf,“ erklärte der Kommissär dem Fabrikanten.

Der Wachmann ging. Kaum zehn Minuten später trat Breuner ein.

„Herr Kommissär befehlen?“

Der Beamte nickte ihm freundlich zu. „Dieser Herr rechnet auf Ihre Dienste.“

Breuner verbeugte sich.

„Er ist soeben angekommen.“

„Sind Sie vielleicht bestohlen worden?“ fragte der Detektiv.

Der Herr schüttelte den Kopf.

„Der Herr kommt direkt von Kromau hierher,“ sagte der Kommissär.

„Von Kromau?“

In Breuners Gesicht ging eine große Veränderung vor sich. Seine Wangen röteten sich, seine Augen begannen zu glänzen.

„Der verschwundene Lansky war mein Schwiegersohn,“ sagte Weidmann. „Man hat Sie mir empfohlen, und der Herr Kommissär hat mir mitgeteilt, daß Sie sich ohne Zweifel diesem Falle werden widmen können, und daß die paar nötigen Formalitäten bis morgen früh erledigt sein werden. Wollen Sie also mit mir kommen?“

„Ob ich will!“ sagte Breuner und tat dann einen tiefen Atemzug. — „So wird also die Sache doch von Wien aus durchgeführt?“ wandte er sich an den Kommissär.

Dieser nickte.

„Ja. Gerade hab' ich's erfahren, daß die Wiener Behörde den Fall verfolgen wird. Und dieser Herr hat speziell Sie verlangt.“

Breuners Augen glänzten.

Der Fabrikant schaute befriedigt in sein hohe Intelligenz verratendes Gesicht, während er sagte:

„Also wir treffen uns morgen früh beim Schnellzug um sieben Uhr dreißig!“

„Um sieben Uhr dreißig,“ wiederholte Breuner und sah dabei aus wie ein Verlobter, der zu einem Stelldichein aufgefordert wird.

„Also morgen früh um sieben Uhr dreißig,“ wiederholte auch der Beamte, sich an Weidmann wendend. „Vorher aber erscheinen Sie wohl noch einmal hier. Vielleicht bekommen wir inzwischen eine Nachricht.“

„Gewiß werde ich kommen. Inzwischen meinen Dank, Herr Kommissär. Ich steige gleich da in der Nähe im Hotel Riva ab. Vielleicht ist es dienlich, wenn ich dies erwähne. Es könnte ja schon nachts etwas sehr Wichtiges gemeldet werden.“

„Auch das ist möglich. Aber wird Ihnen eine Störung nicht gar zu unangenehm sein?“

„Ich werde trotz meiner Müdigkeit nicht viel schlafen. Aber so oder so — Ruhe tut mir doch not, und — Sie haben recht, Herr Kommissär — was allenfalls auch gemeldet werden wird, ich erfahre es morgen früh auch noch bald genug.“

Ein Händedruck und Weidmann ging. — Breuner folgte ihm.

Wenn er gemeint hatte, heute noch Näheres über den Verschwundenen zu erfahren, hatte er sich geirrt.

Der Fabrikant mochte ebenso müde als verstört sein. Jedenfalls schien ihm jetzt Ruhe das Wichtigste.

Als er in den Hotelflur trat, sagte er freundlich, aber kurz:

„Also morgen früh. Hoffentlich bin ich nicht umsonst nach Wien gekommen, um Sie für unseren Fall zu gewinnen.“

Breuner zog stumm den Hut.

Als er danach seiner Wohnung zuging, war es ihm zu Mute, als habe er einen Treffer in der Lotterie gemacht.

Drittes Kapitel.

Am Morgen des 25. März fuhren Weidmann und Breuner um 7 Uhr 30 Minuten nach Brünn ab. Es war noch in der Nacht ein auf den Fall Lansky bezügliches Telegramm eingelaufen, dessen Inhalt lautete: „Die von Weidmann bezeichneten Wertpapiere wurden heute morgen gegen einhalb neun Uhr in dem Wechselhause Suchaneck u. Co., Ferdinandgasse, eingelöst. Das dafür verabfolgte Geld beträgt 55 270 Gulden 69 Kreuzer. Der Herr, welcher dieses Geld einwechselte, war mittelgroß, trug Augengläser und einen dunkelblonden oder bräunlichen Vollbart. Er war elegant gekleidet und trug viel Schmuck, der aber, gleich den Kleidern, nicht näher bezeichnet werden kann.

Von Brünn war das Telegramm abends um 8 Uhr 30 Minuten abgegangen. Unterwegs war es aufgehalten worden. Es war irgendwo in der Telegraphenleitung eine Störung eingetreten. Wenn die Depesche nur um eine halbe Stunde früher angelangt wäre, hätten Weidmann und Breuner noch mit dem Nachtschnellzug nach Brünn fahren können.

Da dies nicht mehr möglich war, ließ der Kommissär dem Fabrikanten die Nachtruhe, welche ja ebenso nutzlos als gründlich durch die erhaltene Nachricht gestört worden wäre.

Als Weidmann vor seiner Abreise von dem Inhalte der Depesche unterrichtet wurde, verfärbte er sich und verlor für einige Augenblicke die Fassung.

Das mochte wohl davon herkommen, weil diese Drahtnachricht ihm jetzt die volle Sicherheit gab, daß sein Schwiegersohn zweifellos einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, einem Verbrechen, bei dem auch seine Tochter gar leicht das Leben hätte verlieren können.

So faßte der Kommissär, welcher ihm die Nachricht mitteilte, sein Erbleichen, seine tiefe Erregung auf, und so erklärte auch Weidmann sie mit ein paar Worten. Auch gab er ohne weiteres zu, daß ihm der Verlust des Geldes sehr schmerzlich sei.

Er blieb zu Anfang der Fahrt recht wortkarg, was Breuner natürlich garnicht in den Kram paßte, denn zu dessen Obliegenheiten gehörte es ja, sich über alles zu orientieren, was etwa zur Klärung eines ihm übertragenen Falles dienen konnte.

Er stellte zu diesem Behufe oft ganz merkwürdige Fragen, welche Personen und Dinge und Vorgänge berührten, die der zu untersuchenden Sache ganz fern zu liegen schienen, und die er, der phantasiereiche und kombinationsfähige Mann, noch ehe irgend ein anderer daran dachte, mit ihr in Verbindung zu bringen wußte. So lag ihm jetzt, da er während dieser Fahrt ja doch nichts anderes unternehmen konnte, daran, sich wenigstens einige Klarheit über das Verhältnis des Ehepaares zu verschaffen, dessen einer Teil während der Hochzeitsreise auf so merkwürdige Art verschwunden war.

Bis Mistelbach hatte er keinen besonderen Erfolg mit seinen bezüglichen Bemerkungen, denn Weidmann war so in Nachdenken versunken, daß er jene kaum beachtete. Als aber der Zug in Mistelbach hielt, wurde der Fabrikant plötzlich lebhaft.

Er erhob sich und ging in den Korridor hinaus, und als Breuner gleich danach neben ihm auftauchte, zeigte Weidmann auf das freundliche Städtchen und sagte seufzend: „Sehen Sie, Herr Breuner, das da drüben war das Reiseziel meiner Tochter, hier hätte sie als junge Frau glücklich sein können. Und nun hat es so schrecklich kommen müssen! Heute sitzt sie wieder daheim, an ihrem Hochzeitstage zur Witwe geworden.“

„Ja, es ist schrecklich!“ entgegnete der Detektiv in mitleidigem Tone. „Ich kann mir denken, daß Ihre Frau Tochter ganz gebrochen ist.“

Breuner war in diesem Augenblick falsch, denn er hatte das Telegramm des Kromauer Stationschefs in der Tasche, und in diesem Telegramm stand: „Die junge Frau ist merkwürdig gefaßt.“

„Und bei alledem ist doch noch eines günstig —“

Weidmann hatte das vielleicht nur zu sich selber gesagt, der andere aber stutzte über diese Bemerkung.

„Was könnte denn bei diesem Vorkommnis noch günstig sein?“ fragte er rasch.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

Grosse Auswahl in deutschen, holländ. u. französischen Kognaks u. Likören.

Wallnüsse	Apfelsinen
Hasel do.	Mandarinen
Para do.	Weintrauben
Kokos do.	Traubenrosinen
Feigen	Weintrauben
Datteln	Cheyloon Ingber glacirt
Krachmandeln	Cond. Ananas
	Aprikosenpasten

Reichhaltiges Lager in deutschen und französischen Weinen.

Schokoladen, Kakao, Cakes in grosser Auswahl.
Original Warmbrunn-Backwerk.
Bollenhagensches Backwerk.

Schinken (roh u. gekocht), frische u. geräucherte Wurstwaren, Nagelholz, Rauchfleisch, Gänsebrust, geräucherte Aale, Lachs, Hummer, Sardinen i. Oel, Appetit-Sild, — Kavlar, — Pains, — Pumpernickel. —

Schweizer Holländer Roquefort- Chester-
Gervais- Neuschatel- Camembert- Schloss- } **Käse.**

Erdbeeren-Ananas-

Ed. Schmidt,

Bowlen-Weine.

Roggemannstr. 15.

Ca. ein Drittel unter Preis!

Da mein jetziger Fabrikant 1. Januar 1908 seinen Betrieb einstellt, kommt das ganze vorrätige Fabriklager zum

schleunigen Ausverkauf.

Vorhanden sind: Herren-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen.

Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Balltücher, Kopftücher, seidene Shawls, Tüllbarben, Schleier, Lavallières, Schleifen und Jabots,
Lange Ballhandschuhe, Trikot-Handschuhe,
Leinene Taschentücher in verschiedenen Größen,
Batisttücher mit Hohlsaum, Taschentücher mit bunter Kante,
Schwarze Schürzen in Wolle u. Seide, Tändelschürzen, Servierschürzen,
Herren-Krawatten, Kragen, Manschetten,
Seid. Halstücher, Kragenschoner,
— — Wollene Kinderstrümpfe, Damenstrümpfe, Socken, — —
Gürtel in Seide, Gummi, Gold u. Silber,
Seidene Bänder, Spitzen, Sammet und Seidenstoffe.

Georg Harenberg,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Selbst angefertigte

Waschtröge,

sämtl. mit Pitch-Pineholzboden, empfiehlt in großer Auswahl

Magnus Claussen,

Aeußerer Damm 23.

Vertreter **G. Göllner**, Grünestr. **Gritzner Nähmaschinen** und **Fahrräder** sind die besten. Größte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik Europas. 3500 Arbeiter.

Ofen. Zu verk. eine hochtrag. Kuh. **Köster.**

Die noch vorrätigen

Pelzwaren

sollen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verk. werden. **Fr. Hartmann,** Kürschner, Steinweg 2a.

Diebessichere

Kassetten. Großes Lager. Billige Preise.

Ko pierpressen.

W. M. Busse Geldschrankfabrik, **Oldenburg i. O.** Fernspr. 412.

Geldschränke.

Pferde u. Wagen, Büchertaschen, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hosenträger u. Taschen

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Lampe, Sattler.

Donnerschwee.

Strümpfe, Beinlängen, Anstricken werden angefertigt in der **Maschinenstrickerei** von

J. Kretzschmar, Ecke str. 23.

In allen Preislagen

Cognac

Georg Scherer & Co., Langen.

Aerztlich empfohlen.

Hervorragende deutsche Marke.

Alleinige Niederlage:

H. Fischer.

Vechta: Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie.

Cloppenburg: Rud. Speller Ww.

Wir empfehlen unser großes Lager in

alten Rohren

jeglicher Länge und Stärke.

Auch neue Rohre

für Dampf-, Wasser- und Gasleitungen mit u. ohne Gewinde und Muffen sind stets vorrätig.

S. J. Ballin & Co.,

Oldenburg, Haarenstr. 15.

Großer gut erh. Herren-Diplomaten-Schreibtisch

mit Aufsatz zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 12 u. 3 Uhr. **Oldenburg, Rosenstr. 16.**

Zu verk. geb. **Herren- und Damen-Rad.** **Lindenstr. 31a.**

Reichhaltiges Lager in

Taschenuhren, Wanduhren, Standuhren, Küchenuhren, Weckern,

nur feinste, solide Werke.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Hermann Hilsberg,

Osternburg, Bremerstr. 2a.

Broschen, Ringe, Ohrringe,

fugenlose gestempelte

Trauringe

Colliers, Armbänder, Uhrketten.

Haus

an Heiligengeist-, Lange- oder Achternstraße oder deren unmittelbaren Nähe sofort zu kaufen gesucht mit oder ohne Laden.

Gefl. Off. mit Preis u. S. 456 beförd. d. Exped. d. Bl.

Eleg. rot. Plüschsofa

für 58 M,

1 Chaiselongue

mit rot. Wollbezug für 25 M umst. zu verk.

Dammschanze Nr. 10.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle ich als Spezialität:
ff. braune Kuchen à Pfd. 60 ₰,
ff. braun. Christzeug à Pfd. 80 ₰,
Weißes Christzeug à Pfd. 65 ₰,
Prima, Pfeffernüsse à Pfd. 80 ₰,
Honigkuchen à Pfd. 40 ₰.
Ferner Marzipan à Pfd. 1 M und 1,20 M.
Marzipan-Torten v. 30 ₰ an,
Marzipan-Figuren v. 5 ₰ an.
Alsdann Baumkakes in allen Preislagen.
Christbaum-Konfekt und Schaumsachen in groß. Auswahl. Schokoladen und Likörringe und zuletzt noch 10 ₰-Blechspielwaren mit Bonbonfüllung.
Gebe auf sämtliche Artikel Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

Joh. Ulfers,
Bäcker und Konditor,
Ofenerstr. 30.

---

von Berlepsche

Nisthöhlen

empfiehlt

Gustav Wiemken,

Hoflieferant.

Spratts Patent-Geflügelfutter, Hundekuchen

bewähren sich vorzüglich. Stets vorrätig bei

Gustav Wiemken,

Hoflieferant.

Wegen Fortzugs

In der Umgegend Bremens in aufblühend. Orte (Bahnstation)

Flotte Wirtschaft

verbunden mit

Schweinemästerei,

120 m Straßenfront, preiswert unter günstig. Bedingungen.

Wilhelm Nienstaedt, Bremen, Georgstrasse 66.

Geschenk für ältere und starke Herren:

„Haakon" automatischer Ueberrock-Anzieher.

J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Alle Haararbeiten, sow. Puppenperrücken, Flechten, Uhrkett. usw. werden sauber und billig angefertigt bei

A. Sommer, Eversten,
Hauptstr. 14.

Ausgekämmte Haare w. angek.

Ueppige Büste!

Schöne volle Körperformen erlangen Sie sicher durch Busennährpulver **„Juno"** Karton 2 Mk., 3 Kartons zur Kur erforderl. 5 Mk. Zahlreiche Dankschr. Garantie unschädl. Diskr. Versand allein echt v. Apotheker **Möller, Berlin 142,** Zorndorferstr. 9.

Als willkommene **Weihnachtsgeschenke** empfehle

Haushaltungs-Gegenstände

in schöner Ausstattung.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugrollen (Mangelmaschinen)

in allen bewährten Fabrikaten,

Brotschneidemaschinen.
Fleischhackmaschinen.
Messerputzmaschinen.
Teppichkehrmaschinen.
Fußbodenbohnerbürsten.
Koch-, Back- und Bratkisten „Heinzelmännchen".
Blumentische.
Blumenetageren.
Gemüseetageren.
Vogelbauer und Ständer.
Torf- und Kohlenkasten.
Ofenvorsetzer.
Ofenschirme.

Ia Solinger Stahlwaren von unerreichter Schnittfähigkeit

Nickel- u. Aluminium- Stahl-Aluminium- Ia Emaille- } **Kochgeschirre.**

Plätteisen in größter Auswahl.

J. H. C. Meyer, Langestr. 47, am Markt.

Empfehle zum Weihnachtsbedarf alle Arten

Taschen- u. Wanduhren

in großer Auswahl, in nur besten Qualitäten zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Große Auswahl in Damen- und Herren-Uhrketten, sowie Ratenower Brillen.

E. Springer, Rastede.

Pflanzendaunen

(Kapok) Paket 40 Pfg.

Wollfries,

130 cm breit, **in mehreren Farben,** wegen Aufgabe Mtr. 3,90 Mk., für Fenstermäntel und Zuggardinen.

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8.

Für den Weihnachtstisch

empfehle:

Krawatten, Selbstbinder, Kragenschoner, Cachenez, Herrenwäsche, Taschentücher, Hosenträger, nur dauerhaft, Unterziehzeuge jeder Art für Herren, Damen u. Kinder; Schürzen aller Art in reizenden Mustern, Korsetts, sehr bequem u. dauerhaft. Portemonnaies in vielen Neuheiten u. reicher Auswahl. Hüte und Mützen, Regenschirme 2c. Das Lager bietet reiche Auswahl, Waren bester Qualität, billige Preise.

A. Hanel, Langestr. 43.

Weinhandlung Ernst Hoyer.

Eheleute — Frauen!

Es ist erreicht!

Verlangt die sicherste hygien. Erfindung „Reforbiteur", im In- und Auslande gesetzlich geschützt. Kein Gummi, k. Bücher, k. Irrigator od. dergl. Stück 2 Mk., **jahrelang** brauchbar, mit Gratisaufklärung, gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages (auch in Marken). Nur zu beziehen v. Patent-Inh. hygien. Artikel unter **„Hygia"** Postschließfach 33, **Oldenburg.** Strengste Diskretion zugesichert.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg, Osternburg und Umgegend die erg. Mitteilung, daß ich im Hause **Nordstraße 11, Osternburg,** eine

Fein-Wäscherei und Plätterei

eröffnet habe.

Sauberste und schonendste Behandlung der Wäsche wird zugesichert.

Hochachtungsvoll!

Marie Gumtau.

Bisherige Plätterin der Oldenb. Dampfwaschanstalt „Edelweiß".

Bessere, sehr gut erh. Dampfmaschine m. Appar. bill. zu verk. Nachzusr. in der Exp d. Bl.

Eversten. Zu kaufen ges. 5 bis 6 Mon. alter bedfähiger Eber. Hauptstr. 23.

Schön singende **Kanarienroller** bill. z. vkf. **Milchbrinksweg 30.**

Bloherfelde. Z. verk. nahe am Kalb. st. Kuene. **Ww. Martens.**

Landesbibliothek Oldenburg